

# General-Anzeiger

## für Bonn und Umgegend

Erscheinungsweise 6mal wöchentlich:  
Montag bis Samstag, Besorgsp. DM 2.90  
monatlich einschl. Botenlohn u. Beförd.  
Postbez. DM 2.75 zuzgl. DM 0.54 Zustell.

Verlagsort: Bonn, Bahnhofsstr. 12  
Zeltungsbaus. Ruf 3651-52. • Redakt. Bonn,  
Kronprinzenstr. 15, Ruf 3653. • Grün-  
dungs- des Neusserschen Verlags 1725

Bonner Nachrichten  
Sieg-Nachrichten.

Westdeutsche Zeitung

Bad Godesberger Nachrichten  
Ahr-Eifel-Nachrichten

53. JAHRGANG — NUMMER 18 327

SAMSTAG / SONNTAG, 11./12. FEBRUAR 1950

EINZELPREIS 15 PFENNIG

## Gelder für den Wohnungsbau

Administrator für Europahilfe Hoffman sagt Bewilligung zusätzlicher Mittel aus dem Gegenwertfond zu

Washington. (ap/dpa) Nach einer Besprechung mit Vizekanzler Blücher hat der Administrator der Europahilfe, Paul Hoffman, der Westdeutschen Bundesrepublik zugesagt, Marshallplanhilfe-Beträge zur Ueberwindung der Arbeitslosigkeit in Westdeutschland zur Verfügung zu stellen. Die Beträge, deren Höhe noch nicht bekannt ist, sollen für den Wohnungsbau freigegeben werden. — Nach der Erklärung Hoffmans soll diese Hilfe vor allem durch Freigabe zusätzlicher Mittel aus dem Gegenwertfond erfolgen.

Auf der Besprechung stellte Hoffman fest, daß die steigende Arbeitslosigkeit eines der größten Probleme Deutschlands sei und durch die Rückkehr der Kriegsgefangenen, den Zustrom von Ostflüchtlingen und den Mangel interner Investitionen noch verschlimmert werde. Hoffman teilte Blücher mit, daß die „erste Verantwortung für interne Investitionen notwendigerweise bei Deutschland liege“ und daß entsprechende fiskalische Maßnahmen von der deutschen Bundesregierung getroffen werden müßten. Das ERP-Programm biete Deutschland die Möglichkeit, wieder ein angesehenes, sich selbst versorgendes, demokratisches und wichtiges Mitglied der westeuropäischen Völkergemeinschaft zu werden, betonte Hoffman mit besonderem Nachdruck.

In der Unterredung, die die wirtschaftliche Lage der Bundesrepublik zum Gegenstand hatte, äußerte Blücher, daß die Bundesrepublik die gemeinsamen Anstrengungen der Marshallplan-Länder voll unterstützen werde und entschlossen sei, das kürzlich abgeschlossene ECA-Abkommen nach Geist und Buchstaben zu erfüllen.

### Ziel: Vollbeschäftigung

Bonn. (Eig. Ber.) Die mehr als zehnstündige Debatte des Bundestages am Donnerstag endete, wie schon berichtet, mit dem Ergebnis, daß die Regierung nochmals ein detailliertes Programm zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit mit dem Ziel der Vollbeschäftigung beschleunigt vorlegen muß. Es ist kaum anzunehmen, daß sich das neue Regierungsprogramm von dem am Donnerstag bekanntgegebenen wesentlich unterscheiden wird. Der unbedingte Schutz der Währung und die Ablehnung einer Rückkehr zur Zwangswirtschaft sind hierbei — wie Wirtschaftsminister Erhard erklärte — das Leitmotiv für alle Handlungen der Regierung. Die Opposition bezeichnete hiergegen das vorgelegte Programm als zu dünn.

### D-Mark — harte Währung

Bonn. (Eig. Ber.) Zu den Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit erklärte am Freitag Bundeswirtschaftsminister Professor

Erhard, nach seiner Ansicht werde die Preisstabilität durch die vom Bundeskanzler angekündigte Einschleusung von 900 Millionen DMark in die Wirtschaft nicht gefährdet. Erhard wies darauf hin, daß die DMark eine ausgesprochen harte Währung geworden sei. Selbst eventuelle Lohnerhöhungen seien nicht in der Lage, das DMark-Gefüge zu erschüttern. Er hoffe, sagte Erhard, daß die zweite ERP-Tranche für das Jahr 1950 gewisse Vorfinanzierungsmöglichkeiten biete. Außerdem

sei damit zu rechnen, daß die ersten Mittel für das Wohnungsbauprogramm in den nächsten Tagen zur Verfügung stehen werden.

### Mißstimmung in der Koalition

T. Bonn. (Eig. Ber.) Die öffentliche Diskussion über die Besitzverhältnisse im Ruhrbergbau habe den neuralgischen Punkt der Regierungskoalition freigelegt, heißt es von parteioffizieller Seite der FDP. Das Ahlener Programm der CDU könne niemals für die FDP verbindlich sein. Nachdem sie den Sozialismus auf der Vordertreppe abgewehrt habe, würde sie ihm nicht die Hintertüre öffnen. Demgegenüber hat der CDU-Fraktionsvorsitzende von Brentano gesagt, das Ahlener Programm sei für die CDU nach wie vor verbindlich und er sei überzeugt, daß es der stärksten Fraktion des Bundestages gelingen wird, es durchzusetzen.

## Amerika mit beiden Füßen in Berlin

McCloy: Verteidigung der Demokratie gegenüber jeden Totalitarismus

Berlin. (Eig. Funkber.) „Wir stehen mit beiden Füßen in Berlin“, sagte McCloy am Freitagabend beim Abschluß seines Berlin-Besuches. Die Besprechung mit den Vertretern der Stadt Berlin sei in jeder Hinsicht zufriedenstellend verlaufen. Während dieser Unterredung habe er zu verstehen gegeben, daß Amerika mit beiden Füßen in Berlin stehe und die Angelegenheiten der Stadt mit äußerstem Interesse verfolge. Die Bundesregierung und der Bundestag müßten sich künftig mehr als bisher ihrer besonderen Verpflichtung gegenüber der deutschen Schicksalsfrage, die Berlin heiße, bewußt sein. Die Deutschen und die Alliierten müßten alles tun, um die Demokratie gegenüber jedem totalitären Ansturm zu verteidigen. In Berlin habe sich ein echtes Nationalgefühl entwickelt. Die deutschen Teilnehmer an dem Empfang zeigten sich von dem Ergebnis der Unterhaltungen sehr befriedigt. Sie wiesen darauf hin, daß es entscheidend sei, die besondere politische Bedeutung Berlins für die künftige Entwicklung Deutschlands und Europas richtig zu erkennen. Dazu gehöre, die wirtschaftliche Existenz der Stadt zu sichern. Wie die deutschen Teilnehmer berichteten, habe zwischen ihnen und McCloy ein weitgehendes Einverständnis erzielt werden können.

### Weitere Hilfe für Berlin

T. Bonn. (Eig. Ber.) Ein neues Gesetz zur Unterstützung Berlins ist sowohl durch den

Bundestag als auch durch den Bundesrat verabschiedet worden. Es ermächtigt Finanzminister Dr. Schaeffer, eine Sicherheitsleistung bis zu 50 Millionen DM für den Warenbezug aus Berlin zu erstellen und eine Bundesbürgschaft für einen Kredit an die Berliner Elektrizitätsgesellschaft auszusprechen. Die westdeutschen Unternehmer, die Waren aus Berlin beziehen, sollen eine Umsatzsteuerermäßigung von dreißig Prozent erhalten.

### Kopf will weiter regieren

Bonn. (dpa) Niedersachsens Ministerpräsident Heinrich Kopf will auf jeden Fall seine Regierung fortführen. Sämtliche Mitglieder seines Kabinetts hätten seine Frage, ob sie irgendwelche vom Bundeskanzler angedeuteten Konsequenzen zu ziehen gedächten, vorneigt. Der CDU-Landesvorsitzende in Niedersachsen, Minister Gerike, sagte, es hätten bisher keinerlei Besprechungen über eine Auflösung der großen Koalition in Niedersachsen stattgefunden. Entgegen der Erklärung Dr. Adenauers habe die niedersächsische CDU noch nicht erwogen, aus dem Kubelfall irgendwelche Konsequenzen zu ziehen.

### Kohlenknappheit in Amerika

Pittsburg. (dpa) In den USA bemüht man sich durch schärfste Kohlenparmaßnahmen, der durch den Bergarbeiterstreik verursachten Kohlenknappheit Herr zu werden. Vielfach wurden die im Kriege üblichen Verdunkelungsmaßnahmen wieder eingeführt. Die Staaten Massachusetts und Indiana haben angesichts des Kohlenmangels bereits einen Notstand erklärt. Die Eisenbahnen, die den Güterverkehr um 25 Prozent kürzen, haben längst ihren gesamten Betrieb eingeschränkt. Der Gouverneur von Massachusetts hat einen Kohlenadministrator ernannt, der sämtliche Kohlenvorräte neu verteilen und notfalls Kohlentransporte umlenken kann.

### Hohe Kommission unterzeichnete

Frankfurt a. M. (Eig. Funkber.) Der Handelsvertrag zwischen der Bundesrepublik und Frankreich wurde am Freitag von den Hohen Kommissaren unterzeichnet. Er geht von dem Grundsatz der Beseitigung der Einfuhrbeschränkungen auf beiden Seiten aus.

## Vorverfahren gegen Atomverräter Dr. Fuchs

Der Angeklagte ist geständig, Atomgeheimnisse der Sowjetunion weitergegeben zu haben — Er nahm auch Pfunde

London. (dpa/ap) Am gestrigen Freitag begann vor dem Londoner Polizeigericht in Bowstreet das Verfahren gegen Dr. Klaus Fuchs, den naturalisierten britischen Atomforscher deutscher Abstammung, dessen Verhaftung wegen Weiterleitung von Geheimnissen der Atomforschung an die Sowjetunion in der ganzen Welt größtes Aufsehen erregte. Der Prozeß wurde von dem Polizeigericht an das Oberste Londoner Kriminalgericht, den Old Bally Court, überwiesen. Dort beginnt am 28. Februar der eigentliche Prozeß.

Fuchs steht unter der Anklage, in zwei Fällen geheime Informationen weitergegeben zu haben, die einer feindlichen Macht nützlich sein könnten. Gestern wurden drei Zeugen gehört und vom Ankläger Aussagen des Beschuldigten verlesen. Die ausführliche schriftliche Erklärung, die Dr. Fuchs aus freien Stücken in der Voruntersuchung abgegeben hat, enthält das Geständnis, daß er seit 1942 bis vor einem Jahr Spionage getrieben und Informationen über Atomgeheimnisse weitergegeben habe, die von größtem Wert für einen möglichen Feind seien. Obgleich ihm Zweifel an der Richtigkeit seines Handelns aufgestiegen seien, glaube er noch immer an den Kommunismus, jedoch nicht in der in der Sowjetunion entwickelten Form, erklärte Dr. Fuchs. Den sowjetischen Kommunismus müsse man nach seiner Ansicht bekämpfen.

### Dem Kommunismus ergeben

In der Anklage kam zum Ausdruck, daß Dr. Fuchs einer der hervorragendsten lebenden Physiker ist, der der Sache des Kommunismus uneingeschränkt ergeben sei. Er gehöre zu jenen Doppelnaturen, wie sie in der

### Mit oder ohne Deutschland?

Paris. (dpa) Der französische Botschafter in Washington, Henri Bonnet, ist beim amerikanischen Außenministerium vorstellig geworden, um die Unterstützung der USA für die Bildung einer europäischen Wirtschaftsunion ohne Großbritannien zu erhalten, berichtet „France Soir“. Das französische Ersuchen soll nach Darstellung des Blattes seit der Unterredung zwischen Bonnet und dem stellvertretenden USA-Außenminister James Webb im Mittelpunkt der Ueberlegungen der amerikanischen Diplomatie stehen.

Marshallplan-Administrator Hoffman sei der Ansicht, sagt „France Soir“ weiter, daß bei einer Nichtbeteiligung Großbritanniens an einem regionalen wirtschaftlichen Zusammenschluß in Europa nicht auch noch Deutschland ausgeschlossen werden könne, wenn dieser Zusammenschluß lebensfähig sein soll. Die französische Diplomatie habe sich bisher jedoch nicht bereit gezeigt, sich diese amerikanische Ansicht zu eigen zu machen. Auf französischer Seite fürchte man sich vor dem wirtschaftlichen Gewicht Deutschlands, wenn man mit diesem allein gelassen wird.

### Generalkonsul für USA ernannt

T. Bonn. (Eig. Ber.) Der ehemalige Direktor der Zweizonenverwaltung für Landwirtschaft, Ernährung und Forsten, Reichsminister a. D. Dr. Schlang-Schöningen, ist von der Washingtoner Regierung als deutscher Generalkonsul in Amerika akzeptiert worden. Eine dementsprechende Mitteilung ging der Bundesregierung durch die Hohe Kommission zu. Dr. Schlang-Schöningen wird im April dieses Jahres sein Amt antreten. Von unterrichteter Seite wird darauf hingewiesen, daß über die beiden Generalkonsuln für London und Paris noch nicht entschieden ist.

### Von Falkenhausen vor Gericht

Brüssel. (dpa) Nachdem sich in Belgien viele Stimmen dafür eingesetzt hatten, den ehemaligen Chef der deutschen Militärverwaltung für Belgien und Nordfrankreich, General von Falkenhausen, freizulassen, wird, wie das belgische Justizministerium bekannt gibt, der Prozeß gegen von Falkenhausen doch stattfinden. Von Falkenhausen befindet sich seit 1945 im Lütticher



### „Ich habe keinen Ehrgeiz mehr“

Das sagte Winston Churchill in einer Wahlversammlung in Taunton und fügte hinzu, er sei an Uebernahme eines verantwortlichen Postens in keiner Weise interessiert. Der Premierminister der Kriegszeit bemerkte hierzu noch: „Ich habe keinen Ehrgeiz, den ich nicht voll und ganz hätte befriedigen können. Selbst die üppigsten Wunschbilder meiner Jugendzeit haben sich verwirklicht. Der einzige Grund, warum ich in meinem Alter noch arbeite und auch ferner zu arbeiten bereit bin, ja, alle meine Kraft anspanne, ist der, daß ich sehr um die Zukunft unseres Landes fürchte.“ Unser Bild zeigt Winston Churchill auf der Fahrt zu einer Wahlversammlung. Die Sache scheint ihn nicht sonderlich aufzuregen.

## Nuschke kommt nach dem Westen

Terror in der Ostzone geht weiter — Berliner Studenten wählen: „ungültig“

Köln. (Eig. Ber.) Wie aus Kölner CDU-Kreisen bekannt wird, hat Otto Nuschke, der Vorsitzende der CDU in der Ostzone und stellvertretende Ministerpräsident der sowjetischen „Deutschen demokratischen Republik“ seinen Besuch in Westdeutschland angekündigt. München, Stuttgart und Köln stehen auf seinem Programm.

Die Terrormaßnahmen der SED gegen ihr unliebsame Mitglieder der CDU und der LDP in der Sowjetzone gehen unterdeß planmäßig weiter. Eine Anzahl bekannter CDU-Politiker in Brandenburg, unter ihnen der ehemalige brandenburgische Arbeitsminister Schweb (CDU) mußten aus der CDU ausgeschlossen werden. Auch in den übrigen Ländern erfolgen Ausschlüsse, Verhaftungen und Fluchtversuche von CDU- und LDP-Mitgliedern am laufenden Band.

Die Studentenratswahlen an der sowjetisch kontrollierten Berliner Humboldt-Universität hatten für die SED ein enttäuschendes Ergebnis. Mehr als 50 Prozent der Wähler gaben ungültige Stimmzettel ab. Zahlreiche Stimmzettel an der theologischen Fakultät

waren mit dem Hinweis: „Jesaja 41, Vers 24“ versehen. Diese Bibelstelle lautet: „Seht, ihr seid nichts und Euer Tun ist nichts. Ein Greuel, wer Euch erwählt.“

### 150 Mill. für Schiffsbau

Forderung des Bundesrats

Bonn. (Eig. Ber.) Der Bundesrat nahm einstimmig eine Empfehlung an die Bundesregierung an, so früh wie möglich 150 Millionen DM Kredite aus Gegenwertmitteln für die Seeschiffahrt zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Betrage lassen sich Küsten- und Hochseeschiffe mit einer Gesamttonnage von rund 800 000 Brt. bauen, die eine Devisensparnis von rund 44 Millionen Dollar jährlich bewirken könnten.

Der Bundesrat billigte ferner einen Gesetzesentwurf über die Errichtung einer Bundesstelle für den Warenverkehr im Bereich der gewerblichen Wirtschaft und nahm zum Entwurf das Wohnungsbaugesetzes der Bundesregierung einige Abänderungsvorschläge an.

### Moskau gewann ein Jahr

Der demokratische Senator Tydings erklärte in Washington, die von Dr. Klaus Fuchs an die Sowjetunion übergebenen Informationen könnten die Entwicklung der Wasserstoffbombe in der Sowjetunion mindestens um ein Jahr beschleunigen. Die Sowjetbotschaft in London erklärte, von Dr. Fuchs erst gehört zu haben, als sein Fall öffentlich bekannt wurde. „Wir wissen nichts über ihn“, heißt es weiter, „und können nichts zu der Angelegenheit äußern.“

## McCloy droht mit Repressalien

Beseitigung der Verkehrsbehinderung auf der Autobahn nach Berlin verlangt

v. h. Berlin (Eig. Ber.) Für den Fall, daß die Sowjets den Güterverkehr nach Berlin auf der Autobahn weiter behindern sollten, kündigte der amerikanische Hohe Kommissar McCloy auf einer Pressekonferenz Gegenmaßnahmen der Weltalliierten auf wirtschaftlichem Gebiete an. Er lehnte es ab, sich über Art und Umfang dieser Maßnahmen zu äußern. Die Sperre der westdeutschen Stahllieferungen nach der Sowjetzone sei zeitlich nicht begrenzt, erklärte McCloy, es bestünden allerdings geringe Aussichten auf eine baldige Aufhebung. Er fügte hinzu: „Die in den letzten Wochen von den Russen geübte Taktik stimmt uns nicht allzu tolerant gegenüber der sowjetischen Empfindlichkeit.“ Die Bundesregierung hat eine Reihe osteuropäischer Handelsbeauftragter in Bremen, Hamburg und Lübeck da-

von in Kenntnis gesetzt, daß sie ihre Büros schließen und in ihre Heimat zurückkehren müssen.

### Schleusensperre für vier Wochen?

Berlin. (Eig. Funkber.) Die im Mittelland-Kanal gelegene Rothersee-Schleuse nördlich von Magdeburg soll nach einer sowjetischen Ankündigung in etwa zehn Tagen für vier Wochen geschlossen werden, um schadhafte Stellen auszubessern. Durch diese Maßnahme wird die wichtigste Binnenschiffahrtsverbindung zwischen der Bundesrepublik und Berlin bzw. der Sowjetzone für längere Zeit außer Betrieb gesetzt.

### Bevin ließ sich informieren

London. (ap) Der britische Außenminister Bevin hatte gestern mit Sir Brian Robertson eine längere Unterredung über eine Reihe von Fragen der britischen Deutschlandpolitik. Ein Sprecher des Foreign Office sagte, die Besprechung zwischen Robertson und Bevin habe einem allgemeinen Ueberblick über die Entwicklung in Deutschland während der letzten Monate gedient. Robertson ist gestern nachmittag nach Deutschland zurückgefliegen.

### Richter: Gewalt gegen Gewalt

T. Bonn. (Eig. Ber.) Der Vorsitzende der kürzlich neugegründeten Deutschen Reichspartei (DRP), Dr. Richter, verlangt von Bundeskanzler Dr. Adenauer Maßnahmen zur Aufhebung des Verbots für Veranstaltungen seiner Partei. „Sollte“, so sagte Dr. Richter u. a. „hier keine Aenderung eintreten, so werde ich Gewalt mit Gewalt beantworten.“

### Hedlers Verteidigung

Neumünster. (Nach dpa.) Die Verteidigung des Bundestagsabgeordneten Hedler forderte einen Freispruch ihres Mandanten. Sie bezweifelten die Glaubwürdigkeit der Hauptbelastungszeugen und unterschob ihnen, daß sie als Parteipolitiker und Gegner ihres Mandanten die Absicht gehabt hätten, diesen zu vernichten. Im Namen Hedlers gab die Verteidigung eine Ehrenklärung für die Versuchswörter des 20. Juli ab, und behauptete, eine Verurteilung Hedlers sei aus innerpolitischen Gründen gefordert worden.



### Prinz Fleming von Dänemark

Der zweite Sohn von Prinz Axel von Dänemark, der im vergangenen Jahre eine bürgerliche heiratete und damit auf den dänischen Thron verzichtete, ist glücklicher Vater von Zwillingen, zwei Jungen, geworden. Sie sind das erste Zwillingpaar in der dänischen Königsfamilie seit den letzten 400 Jahren.

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

Westdeutsche Zeitung

Ziel und Dogma

em— Die Arbeitslosigkeit ist konjunkturell, behauptete der Herr Professor, der am Donnerstag im Namen der Opposition unsere Wirtschaftspolitik anklagte. Die Arbeitslosigkeit ist strukturell und im letzten Anwachsen saisonbedingt, behauptete sein die Wirtschaftsgeschichte des Bundes lenkender Kollege. „Strukturell“ heißt in der Volkssprache übersetzt, hier sind zu viele Menschen auf zu schmalen Raum, die alten Wirtschaftsbindungen sind zerstört, frühere Handelspartner wollen von uns nichts mehr kaufen usw. „Saisonbedingt“ will besagen, daß der Winter in die Schuldfrage einbezogen wird. „Konjunkturell“ jedoch bedeutet, daß da irgendwo in unserer Wirtschaftspolitik ein Knacks ist. Die Wahrheit dürfte in der Mitte liegen.

Der unterschiedliche Standpunkt der beiden Professoren zog sich zehn Stunden lang ziemlich eintönig und gleichförmig durch alle aufgrund der schrankenlosen Redefreiheit bisweilen auch schrankenlos ausgedehnten Reden. Nur wenn die eine Seite die andere mit „Kosenamen“ bedachte, wurde es lebhafter. Das Ende vom Lied war eine Abstimmung bei halbbesetztem Hause, mit der der Regierung aufgetragen wurde, nochmals ein Regierungsprogramm zur Beseitigung der Arbeitslosigkeit vorzulegen.

Neben den vorgenannten Fachausdrücken über die Entstehungsursache der Arbeitslosigkeit tummelten sich aber auch die das Ziel betreffenden Formulierungen munter durch die Diskussion. Der Professor der Regierung bezeichnete die Vollbeschäftigung, also die restlose Beseitigung der Arbeitslosigkeit, zwar als Ziel, nicht aber als Dogma. Mit anderen Worten: seine Politik würde vor allem auf eine Hilfe für die Wirtschaft hinauslaufen, unter Umgehung jeglicher Währungsgefährdung oder Rückkehr in eine Zwangswirtschaft. Eine gefestigte Wirtschaft, eine erhöhte Produktion, ein ausgeweiteter Export würden zwangsläufig zur Aufsaugung der Arbeitslosen — also auch zur Vollbeschäftigung führen.

Der Professor der Opposition wünschte die unmittelbare Umstellung der gesamten Regierungspolitik auf das Ziel der Vollbeschäftigung. Oder wenn ein militärisches Bild erlaubt ist: er wünschte einen Frontalangriff gegen Arbeitslosigkeit, während der Regierungsvertreter dem Problem durch eine Umfassungsoperation zu Leibe rücken möchte.

Nun sind aber allen Programmen Grenzen gesetzt, die durch die vorhandenen Finanzmittel gezogen werden, es sei denn, man setzt die Notenpresse in Bewegung. Vor diesen Grenzpfählen müssen beide Professoren halt machen. Es kann sich also immer wieder nur um die Methode handeln, mit der man die vorhandenen Mittel ansetzt, oder einspart, um der Arbeitslosigkeit Herr zu werden. Vollbeschäftigung läßt sich nicht befehlen. Daß sie das Ziel „jeder“ Regierung sein muß, ist eigentlich selbstverständlich. Es ist übellebte Volksverführung, in so kritischer Stunde einem Kabinett die Absicht zu unterstellen, „künstlich“ eine industrielle Reservearmee halten zu wollen, um hiordurch das Lohn-Preisgefüge zu beeinflussen. Das zweite Regierungsprogramm wird also kaum wesentlich anders aussehen als das erste. Hoffentlich verlangt man dann nicht noch die Vorlage eines dritten Programms; denn wichtiger als der Professorenstreit um die Methodik der Arbeitslosenbekämpfung erscheint uns ihr unverzüglicher Beginn — erscheint uns die Tat.

Ein blindes Ehepaar, das sich in Kopenhagen verirrt hatte, klopfte an das Fenster eines parkenden Wagens, um sich nach dem Weg zu erkundigen. „Ich werde Sie fahren“, antwortete der Besitzer des Wagens. Es war König Frederik von Dänemark.

In den Alpen und im Schwarzwald trat in tiefen und mittleren Lagen allgemein Tauwetter ein.

USA-Grenze: die Elbe

Atlanta. (dpa) Der ehemalige amerikanische Militärgouverneur in Deutschland, General Lucius D. Clay, erklärte in Atlanta: „Mitteldeutschland ist jetzt unsere Grenze und ebenso die Grenze aller Länder, die die gleichen Auffassungen haben wie wir.“

Clay sprach aus Anlaß des Erscheinens seines Buches „Entscheidung in Deutschland“ und sagte, nach seiner Ansicht bestehe keine unmittelbare Gefahr eines Krieges mit der Sowjetunion. Durch die politische und wirtschaftliche Festigung Westeuropas könne ein Weltkonflikt auf viele Jahre hinaus vermieden werden. Es könne aber zum Krieg kommen, wenn die Vereinigten Staaten die Europahilfe und ihr eigenes Programm der militärischen Bereitschaft nicht fortsetzen. Wenn die Entwicklung der industriellen und militärischen Macht Westeuropas erfolgreich sein solle, müsse sie Westdeutschland einschließen.

Gegen Verpachtung der Saargruben

Großbritannien und USA setzen Frankreich unter Druck

Paris. (dpa) Großbritannien und die USA üben zurzeit auf Frankreich einen Druck aus, auf eine Pacht der Bergwerke im Saargebiet zu verzichten, erklärte am Freitagabend ein Sprecher des französischen Außenministeriums. Die französische Regierung habe jedoch ihren Standpunkt nicht geändert. Die Frage der Bergwerke, fuhr der Sprecher fort, sei bei den augenblicklichen Verhandlungen zwischen Frankreich und der Saarregierung noch nicht angeschnitten worden. Frankreich wünscht die Saarbergwerke auf 50 Jahre zu pachten.

Wendland freigesprochen

Paris. (Eig. Funkber.) Der deutsche Kunst- und Sachverständige Hans Wendland wurde am Freitag von einem Pariser Militärgericht freigesprochen. Er war angeklagt worden, 25 wertvolle Gemälde, meist impressionistische Werke, während der Besetzung Frankreichs durch deutsche Truppen jüdischen Besitz entwendet zu haben.

Von Dachau nach Argentinien

Wien. (dpa) Der frühere Gauleiter und Reichsstatthalter in der Steiermark, Dr. Uiberreither, befindet sich mit seiner Familie seit Ende 1948 in Argentinien. Dies geht aus einem polizeilichen Protokoll seiner Schwiegermutter, der Witwe des bekannten Grönländerforschers Wegener, hervor, das in Graz vor dem Volksgericht verlesen wurde. Uiberreither hatte 1938 die letzten großen nationalsozialistischen Demonstrationen in Graz inszeniert, die

Ist Dertinger in Ungnade gefallen?

Schwere Angriffe gegen den Ostzonen-Außenminister — Hausarrest für den „Erkrankten“?

Berlin. (Eig. Funkber.) Die sowjetische Kontrollkommission soll, wie am Freitag ein maßgeblicher Vertreter der Sowjetzonenregierung mitteilte, dem Außenminister der Sowjetzonenregierung, Georg Dertinger, mangelnde Kontrolle über die Arbeit seiner Ministerialangestellten vorgeworfen haben. Diese Nachlässigkeiten seien Anfang dieser Woche bei der Festnahme der bisherigen persönlichen Referenten Dertingers, Bernhard Mutius, und der zweiten Sekretärin Dertingers, Elvira Zimmermann, bekannt geworden. Eine offizielle Mitteilung über die Vorgänge im Außenministerium der Sowjetzone wurde bis Freitagabend noch nicht gegeben. Außenminister Dertinger ist nach offiziellen Erklärungen noch erkrankt. Nach noch unbestätigten Gerüchten, soll er

bis zum Abschluß der gesamten Ueberlieferungsaktion, in die außer den bereits festgenommenen Personen noch andere Mitarbeiter des Außenministeriums verwickelt sein sollen, unter Hausarrest stehen.

Ost-CDU „durchleuchtet“

Potsdam. (Eig. Funkber.) Der geschäftsführende Landesvorstand der CDU in Brandenburg beschloß am Freitag die „sofortige und durchgreifende Klärung“ der politischen Einstellung aller mit besonderen Mandaten beauftragten Mitglieder. Der CDU-Landesvorstand wolle nicht dulden, daß bewußt oder fahrlässig von den CDU-Funktionären eine unklare Haltung in grundsätzlichen Fragen der CDU-Politik eingenommen werde. Wo keine eindeutige Haltung klar zu erkennen sei, würden sofort die erforderlichen Konsequenzen gezogen werden.

Panschen Lama für Befreiung

London. (ap) Zum Kampf um die „Befreiung“ des Landes an der Seite der chinesischen Kommunisten ruft der Panschen Lama alle Tibetener auf wie Radio Moskau meldet. Der Panschen Lama ist der eine der beiden rivalisierenden religiösen Führer Tibets. Er hat ein Telegramm an den Präsidenten des kommunistischen China, Mao Tse Tung und an dessen Armeekommandanten General Tschu Teh gesandt, Panschen Lama lebt in Siam im Exil.

Viel Aufwand für Mao

Moskau. (dpa/ap) Einer der glänzendsten Moskauer Emplänge der Nachkriegszeit wurde dem chinesischen Kommunistenführer Mao Tse Tung vom Vorsitzenden des Präsidiums des obersten Sowjets Schewrnik gegeben. Dies könnte bedeuten, so meint man in diplomatischen Kreisen, daß sich Maos Besuch seinem Ende nähert. Der stellvertretende Ministerpräsident Molotow, zahlreiche führende Persönlichkeiten des politischen und kulturellen Lebens der Sowjetunion und Vertreter sämtlicher Volksdemokratien waren erschienen, um den chinesischen Staatsmann, der sich seit Mitte Dezember zu Beratungen in Moskau befindet, zu ehren. Stalin war auf der amtlichen Liste der Gäste nicht verzeichnet, sie wies dagegen die Namen von acht stellvertretenden sowjetischen Ministerpräsidenten auf. Auch der chinesische kommunistische Ministerpräsident und Außenminister Tschou En-Lai war zugegen.

Kurz - aber wichtig

Das von der Hohen Kommission unterzeichnete Gesetz, nach dem alle Archive und Urkunden, die die von Belgien und Holland besetzten deutschen Grenzgebiete betreffen, sofort auszuliefern sind, wird vom Bundeskanzleramt als einen Vorgriff auf eine endgültige Regelung der Grenzfrage im Friedensvertrag bezeichnet.

Das „Parlament der Kosenamen“ heißt der Bundestag seit Freitag, nachdem man im Plenum den Abgeordneten Lortz als „alten Narren“, Minister Kaiser als „Memoranden-Kaiser“ und den Abgeordneten Euler als „USA-Eule“ bezeichnet hatte. Ergebnis: drei Ordnungsrufer.

Vor einem französischen Gericht in Rastatt beginnt am Montag der Prozeß gegen den Kommandanten des Konzentrationslagers Ravensbrück, Fritz Suhren.

Die Stuttgarter Staatsanwaltschaft stellte das Ermittlungsverfahren gegen den württemberg-badischen Ministerpräsidenten und ehemaligen Befreiungsminister Kamm wegen Unregelmäßigkeiten im Zusammenhang mit dem Entnazifizierungsskandal ein.

Die USA wollen Indonesien eine Anleihe von hundert Millionen Dollar gewähren.

Das amerikanische Repräsentantenhaus billigte mit 239 gegen 134 Stimmen einen Gesetzentwurf für die wirtschaftliche Unterstützung Südkoreas und Formosans.

Gegen die „absichtlichen Luftangriffe“ auf amerikanisches Eigentum in Shanghai haben die USA bei der national-chinesischen Regierung Protest eingelegt.

Letzte Funkmeldungen

Bundesverfassungsgericht kommt

Bonn. (Eig. Drahtber.) Die Bundesregierung beschäftigte sich auf ihrer Kabinettsitzung am Freitag mit dem Ausarbeiten eines Gesetzesentwurfes über die Errichtung eines Bundesverfassungsgerichts. Der Verfassungs-Gerichtshof soll seinen Sitz beim Obersten Bundesgericht haben.

Vertrag mit Peru in Sicht

Frankfurt. (Eig. Funkber.) Die peruanische Regierung hat jetzt die Bildung einer Kommission angeordnet, die umgehend die Voraussetzungen für den Abschluß eines Handelsvertrages mit der Bundesrepublik schaffen soll. Man rechnet daher mit dem baldigen Eintreffen einer peruanischen Delegation in Westdeutschland.

KPD-Abgeordneter Lehmann in Bonn

Bonn. (Eig. Ber.) Der niedersächsische KPD-Landtagsabgeordnete Robert Lehmann, gegen den im Zusammenhang mit dem Demontageprozeß in Hannover von den britischen Behörden ein Haftbefehl erlassen wurde, nahm am Freitag an der Sternfahrt nach Bonn teil. Lehmann war bisher von der britischen Polizei vergeblich gesucht worden.

Nach der Bundeshauptstadt verlegt

Berlin. (Eig. Funkber.) Ein Teil der holländischen Mission in Berlin wird nach Bonn übersiedeln, nachdem der Leiter der Mission, Vizeadmiral De Body, als diplomatischer Vertreter Hollands bei den Hohen Kommissaren in Westdeutschland akkreditiert wurde.

Protestmarsch nach Bonn?

Herne. (Eig. Funkber.) Mit einem Protestmarsch der Hinterbliebenen nach Bonn drohte am Donnerstag die Dortmunder Frauenreferentin des Reichsbundes für Kriegs- und Zivilbeschädigte in Herne. Dadurch wollten die Hinterbliebenen eine ausreichende Rente erzwingen.

VDS-Beschluß: Keine Ostverbindungen

Berlin. (Eig. Funkber.) Der Verband Deutscher Studentenschaften (VDS) sprach sich am Freitag auf seiner fünften Delegiertenkonferenz in Berlin dagegen aus, mit den Studentenräten der Sowjetzonen-Universitäten offiziell Verbindung aufzunehmen.

Energisch zurückgewiesen

New York. (Eig. Funkber.) Der Generalsekretär der UNO, Trygve Lie, ließ am Freitag in New York durch einen Sprecher die sowjetischen Vorwürfe, daß die amerikanische Bundeskriminalpolizei im Sekretariat der UNO Spionage treibe, energisch zurückweisen.

Stahlquoten-Erhöhung hinausgezögert

Frankfurt. (ap) Das deutsche Ersuchen um eine Erhöhung der Stahlproduktionsquote werde möglicherweise auf scharfe alliierte Ablehnung stoßen, wenn die nationalistischen Tendenzen in Deutschland anwachsen sollten, erklärte ein hoher amerikanischer Beamter. „Großbritannien und Frankreich sind sowieso ausgesprochene Gegner jeglicher Erhöhung der deutschen Stahlproduktion.“ Diese neue „Abwarten-und-Sehen-Haltung“ in der Stahlfrage wird allgemein als ein erstes Zeichen der Verstärkung auch in der amerikanischen Deutschlandpolitik betrachtet.

Hochwasser an Saar und Mosel

Trier. (Eig. Funkber.) Nach der plötzlichen Schneeschmelze in den Vogesen, in der Eifel und auf dem Hunsrück wird von Mosel und Saar starkes Ansteigen des Wasserstandes gemeldet. Am Trierer Pegel erreichte die Mosel am Freitagmittag einen Wasserstand von drei Metern.

Verlag u. Druck: Bonner Zeitungsgesellschaft u. Verlagsanstalt H. Neusser KG. Bonn, Bahnhofstr. 12. Ruf 3851-52. Familienbesitz seit 1725.

Chefredaktion: Edmund Eis; verantwortlich für Politik: I. V. Erwin Reich; Lokales: Dr. Wilhelm Kämpel; Sport und Umgegend: Hans Aitendorf; alle in Bonn. Anzeigen: Heinrich Slabbers, Bonn.

Redaktion: Bonn, Kronprinzenstraße 15. Ruf 3553. Bonner Bundeshaus-Redaktion: Norbert Tomales, Bundespresseschaus Bonn, Ruf 8598. Düsseldorf: Redaktion: Düsseldorf, Königsallee 27.

Der Mann der 2x leben wollte

ROMAN VON FRED ANDREAS

(Presserechte bei Münchener Roman-Verlag)

„Aber merkwürdig bleibt es doch“, beharrte Anneliese Busch, daß seine Kinder ihn in Oesterreich vermuten und ihn warnen, er sei nicht sicher... Doktor Stern konnte das nicht merkwürdig finden, da er selbst es gewesen war, der dem jungen Mann solch eine Warnung nahegelegt hatte. „Jedenfalls merkwürdig“, gab er zu, „wie die Kinder auf so etwas verfallen. Sie haben zu niemand von ihrem Verdacht gesprochen, Fräulein Busch?“ „Nein, ich nicht.“ Sie betonte das „ich“ sehr stark. „Ich auch nicht“, sagte Doktor Stern hart. „Irgend jemand oder irgend etwas muß die jungen Leute verängstigt haben.“ Anneliese Busch fixierte ihn scharf und fragte spitz: „Der Gedanke, daß ich recht haben könnte, scheint ihrer milden Auffassung von der Sache sehr zuwider zu sein, Herr Kommissar?“ „Nein.“ Doktor Stern dachte, daß es jetzt schon sein müsse, der rechtsichtigen Buchhalterin ihren Mangel an Objektivität vorzuhalten und sie ein wenig zu beschämen. Aber er hatte das deutliche Gefühl, ihre Empörung werde auch für zwei Männer ausreichen und ihm, Stern, noch dienstliche Unlegenheiten bereiten. „Hören Sie mal zu, Fräulein Busch. Sie sind in einem Mißverständnis befangen, ich muß jetzt zum zweitenmal versuchen, es ihnen klarzumachen.“ Ausführlich setzte er ihr auseinander, daß die Polizei nicht das Recht habe, auf eine

brauchte), sie hätte recht, bewies das etwa ihnen versuchten Versicherungsbetrug?... Spätestens am 10. werde bei dir... in... sein... Wo? In Riga, Reval, Ruppä?... Dann wird es endlich soweit sein... Das schrieb doch jeder Verliebte, der seinen Besuch ankündigte. „Die Wettervorausagen sind schlecht, also in meinem Sinne gut“... Das konnte bildlich gemeint sein, oder auch nicht, aber keinesfalls konnte man daraus schließen, daß Doktor Hesse in einem angesagten Wintersturm seinen Tod hatte vertauschen wollen, um die Versicherung zu prellen... „Mit einem Wort“, schloß er, „der Verdacht ist unzureichend begründet. Ich kann vorläufig nichts tun, wenn Sie mir nicht genauere Angaben machen können.“ „Also gut“, sagte Anneliese Busch, „ich werde ihnen nächstens genauere Angaben machen. Entschuldigen Sie die Störung, Herr Kommissar. Guten Abend.“ „Es wird immer schrecklicher mit den Kindern“, sagte Thora Hesse, in der hauchdünnen Tasse rührend, „du glaubst es nicht, Adalbert, welche eine Hölle das für mich ist.“ Lohrheden blähte rauchend seinen breiten Brustkasten auf und ließ seinen mächtigen Friesenkopf hängen. Was konnte er tun? Die Kinder sprachen ja kein Wort mit ihm und mieden ihn, wenn sie ihn auf der Straße trafen, als habe er die Pest. Ein einziges Mal hatte er sie im vergangenen Jahr auf der Straße angesprochen und war von den Rotznasen en canaille behandelt worden. Dem setzte er sich nicht gern zum zweiten Male aus. Er betrachtete Thora Hesse und fand ihr schmales Rehgesicht mit den dunklen, tief liegenden Augen noch hübsch; doch der Gedanke, daß sie schon achtunddreißig war, also bestenfalls gleichaltrig mit ihm, dem Fünfundvierzigjährigen, bedrückte ihn ein wenig. Die Heiratspläne waren vorder-

hand nur aufgeschoben, nicht aufgehoben, dank dem Umstand, daß Doktor Hesse nicht ohne weiteres für tot erklärt worden war. Und augenblicklich dachte er, Lohrheden, nicht gern aus Heiraten. „Katja ist ein Aas“, stellte er sinnend fest. „Eberhard ist nicht besser.“ „Aber Katja hat's richtig in sich. Hab ich dir die Geschichte schon erzählt, Thora, die sie mit Doktor Brinkmann...“ „Mit dem Zahnarzt?“ Brinkmann hieß der Zahnarzt, in den Katja seit ein paar Monaten verliebt war, wie Frau Hesse aus einem belauschten Gespräch der Kinder wußte. Der „Zahnbrecher“ wie Katja ihn nannte, war ein Mensch hoch in den Dreißigern, der verlobt war und bald heiraten sollte. Neulich nun, erzählte Lohrheden, der es von Brinkmann selber wußte, hatte Katja, während ihr ein Zahn plombiert wurde, den Arzt gefragt: „Lieben Sie eigentlich ihre Braut sehr, Herr Doktor?“ — Der Zahnarzt hatte entgegnet, natürlich, er liebe sie sehr, und hatte des langen und breiten von seiner Verlobten erzählt, hatte ihr Aussehen, ihr nettes Wesen geschildert und, ihr nettes Wesen geschildert und, Katja schließlich ein Bild von ihr gezeigt; er war der Meinung gewesen, Backfische interessieren sich eben für Bräute... Aber Katja war daraufhin so verletzend stumm geworden, daß es Brinkmann am nächsten Behandlungstage vorgezogen hatte, schwermütig zu bleiben. Als Katja sich dann verabschiedete — ihre Zähne waren vorläufig in Ordnung, und sie brauchte nicht so bald wiederzukommen —, hatte sie gesagt: „Das wiederzukommen... hatte sie gesagt! Wenn Sie mir Glück, Herr Doktor... wenn Sie heute wieder von Ihrer Braut geschwärmt hätten — ich hätte Ihnen bei der ersten Gelegenheit den Finger durchgebissen bis auf den Knochen!“ Doktor Brinkmann habe sich, besonders über den Ausdruck ihrer Augen, so erschreckt, daß er ganz blaß ge-

worden sei und kein Wort habe hervorbringen können... Lohrheden schloß mit einem tiefen, polterdem Lachen, aber Thora Hesse fand den Bericht gar nicht so komisch. „Ein unmögliches Mädchen“, klagte sie, „wie soll das erst werden, wenn sie siebzehn oder zwanzig ist und mal eine wirkliche Leidenschaft kennenlernt?“ Lohrheden fragte, was es zu Hause wieder gegeben habe, daß Thora so verzweifelt sei. Waren die Kinder frech geworden? „Nein, frech nicht“, entgegnete Frau Hesse, „wenigstens nicht frecher als sonst. Aber du solltest das Verschwörerhafte an ihnen sehen, Adalbert, das Zusammenhocken, das Tuscheln, die feindselige Geheimniskrämeri... Neuverdings sind sie wie besessen, sie schließen sich in ihre Zimmern ein, kaufen sich Zeitungen, die sie verbrennen, sitzen über Landkarten, verständigen sich in meiner Gegenwart mit dunklen Worten oder Zeichen, als ob ich Luft wäre... und wenn ich dann frage, werden sie natürlich arrogant und verletzend.“ „Du solltest sie auseinanderbringen, Thora. Schick Eberhard in ein Internat nach Süd-Deutschland...“ „Das wollte ich schon längst. Ich sprach neulich mit dem alten Flöther darüber, der auch ganz meiner Ansicht war und es sehr vernünftig fand, sie zu trennen. Aber sie gehören mir ja nicht.“ Lohrheden zuckte die Achseln. „Deine Schuld, Thora. Ganz sicher hast du früher ihre Erziehung vernachlässigt, ihnen zu viel freien Willen gelassen.“ „Hesse wollte nie, daß sie bestraft werden oder daß ihnen etwas ohne Grund versagt wurde. Besonders gegen Katjas Fehler war er blind.“ „Da war nun wenig zu wollen, die Kinder konspirierten also, wer wußte denn, was sie vorhaben, vielleicht gedachten sie eines Tages auszureifen, woraus dann ein großer Skandal entstehen würde.“ (Forts. folgt.)

# Aus Westdeutschland wird gemeldet . . .

**Einen Einbruchsdiebstahl fingiert** hatte ein Kaffeehausbesitzer in Bad Salzuflen, um in den Genuß einer Versicherungssumme zu gelangen.

Die Neuanmeldungen zur Sexta der höheren Schulen und zu den ersten Klassen der Mittelschulen betragen 2105 Jungen und Mädchen gegenüber 1823 im Jahr 1949 und 1609 im Jahr 1948 in Nordrhein-Westfalen.

**Blinddarmerkrankungen** treten zur Zeit wie eine Epidemie im Westerwald und Lahngau auf. Sie sind wahrscheinlich auf die Verwendung von Kunstdünger zurückzuführen.

184 230 Fremde besuchten im vergangenen Jahr die Stadt Düsseldorf.

**Am hellen Tage** drangen in Ahlen bei Hannover drei pistolenbewaffnete Räuber in die Sparkasse ein und raubten den Kassen-

bestand von 6000 DM. Von den Tätern fehlt jede Spur.

„Die Alleinstehenden“ heißt ein neuer Verein, der in Nürnberg gegründet wurde.

Die Arthur-Kampf-Ausstellung in Aachen wird, da der 85jährige Maler jetzt in Castrop-Rauxel verstarbt, als Gedächtnisausstellung verlängert.

**Entführt und vergewaltigt** wurde eine Krankenschwester in Uniform von dem Fahrer eines Volkswagens in der Nähe Düsseldorf.

Nach Holland sollen jugendliche Arbeitnehmer in den Ferien ausgetauscht werden. In Aachen berät ein Ausschuß zur Zeit diesen Austausch.

Die Heimfestspiele auf Schloß Burg, dem bekannten bergischen Ausflugsort, sollen in diesem Jahre wieder stattfinden.

## Polizeiführer West vor Gericht

**Duisburg.** (Inw) Der ehemalige Polizeiführer West und General der Waffen-SS, Karl Gutenberger, wird sich am 13. März wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit vor dem Duisburger Schwurgericht verantworten haben. Er ist angeklagt, den Befehl zur Erschießung von zwei politischen Leitern der NSDAP gegeben zu haben, die beim Einrücken der Amerikaner in Oberhausen-Sterkrade aus eigenem Antrieb die weiße Flagge gesetzt hatten. Mitangeklagt sind der ehemalige Gestapo-Beamte Hassel-

mann sowie zwei weitere Kriminalbeamte und ein Verwaltungsinspektor, die an der Vollstreckung des Befehls beteiligt gewesen sein sollen.

## Stop-Tafel gegen Attest

**Garmisch.** In einer Werkstätte für Versehrtete und Körperbehinderte in Garmisch-Partenkirchen will man den Körperbehinderten mit der Herstellung eines „Stop-Anhalters“ helfen. Ein rotes Kreuz auf silbernen Grunde, handlich groß, soll die vorüberfahrenden Autos veranlassen, stehen zu bleiben, um den Behinderten mitzunehmen.

## Streng vertraulich: Schülerbeobachtungsbogen

Nordrhein-Westfalen will „Einsicht und Objektivität“ bei den Lehrern erzielen  
Von unserem ge-Korrespondenten

**Düsseldorf.** Ab Ostern 1950 werden die Lehrer der Grundschulen und der unteren Klassen der mittleren und höheren Schulen in Nordrhein-Westfalen „Schülerbeobachtungsbogen“ erhalten. Das Amtsblatt des Kultusministers beschwört die Lehrer, sie sollen als Fragebogen zu behandeln, sie sollen nur die bisherige Form der freien Schülerbeschreibung ersetzen, der es oft an Objektivität fehlte.

Die neuen Schülerbogen sind vertraulich zu behandeln, gehen Arbeitsämter usw. nichts an, sondern sind Hilfsmittel bei der

Auslese für die weiterführenden Schulen und Berufsberatung. Die Fragestellung richtet sich nach diesen Zwecken. Das Kultusministerium will damit erreichen, daß „wirkliche Einsicht und Objektivität“ erzielt werden. Würde der Lehrer, heißt es im Amtsblatt, am Schluß des Schuljahres etwa seine Eindrücke der Reihe nach aus dem Handgelenk machen, wäre der Zweck verfehlt.

Der Schülerbeobachtungsbogen wird künftig den Schüler vom 6. bis 18. Lebensjahr durch seine Schulzeit begleiten und wie in einem Längsschnitt das Bild seiner Entwicklung fassen.

## Bevor der Fisch in die Pfanne kommt . . .

Jeden Morgen um 7 Uhr ist Fischauktion — Laie verstehen kein Wort  
Von unserem Hamburger 10-Berichterstatler

„Der Fisch muß wieder populär werden! Heran an den Fisch!“, das ist die Parole, unter der von der Fischwirtschaft ein Werbefeldzug begonnen worden ist. Der Fisch, der noch vor zwei Jahren Hauptstütze unserer Ernährung war, ist vom Schwein verdrängt worden, und die Fischwirtschaft leidet unter schweren Absatzrückungen.

**Hamburg.** Auf seinem Weg vom Dampfer oder Kutter zum Verbraucher ist die Fischauktion die wichtigste Station. Hier übernimmt ihn der Küstergroßhändler vom Reeder, hier erhält er seinen Ausgangspreis, hier wird er zur Ware. Jeden Morgen um 7 Uhr ist in den großen Fischereihäfen Auktion. Versteigert werden jeweils die Anlandungen vom vorhergehenden Tag. Sie sind je nach Jahreszeit und Verlauf der Reise und Fänge verschieden. Mal sind es nur ein paar tausend Zentner, mal das Vielfache. Heute sind es etwa 6000 Zentner, meist Seelachs, Kabeljau und Rotbarsch, gefangen in stürmischen Wochen vor Norwegen und Island.

**Die Preise tanzen**  
In hunderte und abertausende Auktionskästen harrten die Fische geordnet nach Sorten in der riesigen Auktionshalle der Versteigerung. Jeder Kasten enthält 100 bzw. 120 Pfund Fisch, so wie er vom Dampfer kam. Lange vor Beginn der Auktion sind die Großhändler und ihre Aufkäufer schon auf den Beinen. Sie stehen in laufender Telefonverbindung mit ihren Kunden im Binnenland und mit den anderen Fischmärkten. Sie haben auf Grund ihrer Informationen, des Angebots und der Preise vom Vortage ihre Kalkulationen angestellt und ihren Kunden Offerte gemacht. Liegen sie richtig? Das erweist sich erst bei der Auktion. Das Risiko ist groß, denn die Preise tanzen. Nur zu leicht kann man sich verkalculieren und, statt ein Geschäft zu machen, hunderte, ja tausende Markt zusetzen.

**6000 Zentner in einer Stunde**  
Die Auktion ist eine tolle Sache. Da sitzen die Auktionatoren in ihren fahrbaren Auktionskanzeln, neben sich die Protokollführer. Zuerst wird eine Partie Seelachs versteigert. „Gebot!“, ruft der Auktionator, den üblichen Hammer in der Hand. Mit 10 Pfennig gehts

los, bis der Zuschlag bei 16 Pfennig das Pfund erfolgt. Je nach Umfang des verfügbaren Fisches kann ein Händler bis zu 100 Kästen zugeteilt erhalten. Nach erfolgtem Zuschlag belegt der Aufkleber die Kästen mit dem Firmenzettel. So geht es vom Seelachs über den Kabeljau zum Rotbarsch, Schlag auf Schlag, in einem Mordstempo. Der Laie versteht kein Wort. Es herrscht der Jargon der Wasserkante. Und nur Eingeweihte begreifen die Mystik eines Vorganges, bei dem das Gebot oft nur durch Anheben des Schmierstiefels angedeutet wird. Die 6000 Zentner sind in einer Stunde versteigert. Es gibt Rekordtage mit dem Vielfachen dieser Zahl. Unmittelbar danach werden die ersteinstigen Frischfische verarbeitet, vereist und verpackt. Es ist eine richtige Hetzjagd. Aber mittags stehen sie bereits für den Speditur, der sie zu den Fischbahnhöfen schafft. Von da aus gehen sie in Spezialkühlwagen unverzüglich an ihre Bestimmungsorte in alle Teile Deutschlands, wo sie vom Binnengroßhändler übernommen und von ihm dem Einzelhandel zugeleitet werden.

## Staubecken Bodensee - ist das die Lösung?

Eine Frage von westeuropäischer Bedeutung — Rheinwasserstand um 1 Meter gesunken

**Düsseldorf.** Wie schon mehrfach berichtet, macht der von Jahrzehnt zu Jahrzehnt zurückgehende Stand des Rhein-Wasserspiegels den zuständigen Stellen erhebliche Kopfschmerzen. Im vorigen Jahre 1949 stand beispielsweise der Düsseldorfer Rheinpegel ziemlich an der Hälfte aller Tage unter dem Nullpunkt, der früher in mehr als 100 Jahren nur ein einziges Mal für wenige Tage erreicht worden war. Der normale Stand des Wassers im Strom ist in wenigen Jahrzehnten um mehr als einen Meter gesunken.

## Görings Salonwagen noch unter Dampf

Mit Couchzimmer und Marmorbad — Wer will heute damit reisen?  
Von unserem süddeutschen St.-Mitarbeiter

Ein einsames Dasein führen auf Abstellgleisen des Stuttgarter Hauptbahnhofs zwei luxuriöse Salonwagen, obwohl sie ständig unter Dampf stehen und die Bundesbahn so dringend Personenwagen benötigt. Erst wenn es gelingt, den „Wächter“ der beiden rollenden „Hotels“ aufzustoßern, wird man in ihr Geheimnis (das an sich keines ist) eingeweiht.

**Stuttgart.** Der Salonwagen wurde einst für Hermann Göring gebaut und auch von diesem benutzt — wenn auch selten. Im Jahre 1940 wurde er von der Firma Wegmann in Kassel fertiggestellt und dem „Reichsmarschall“ übergeben, der hohe Ansprüche an seinen „Dienstwagen“ stellte. Ein Durchgang durch diesen wundervollen Ganzstahlwagen verrät, daß man sich damals wirklich Mühe gegeben hatte, den hohen Auftraggeber trotz des Krieges zufriedenzustellen. Ein kleines technisches Wunderwerk stellt allein schon die elektrische Miniaturzentrale dar.

Kleine Schildchen unter jedem Hebel, jeder dem Knopf verraten, an was hier alles gedacht worden war: Fernbeheizungsmesser, Belüftungsregulierung, Badtemperatur (!), Kartenschleubeleuchtung, Sommer-Klima-Regelung usw.

Vorbei an der Telefonzentrale mit Klappenschranken, Konferenzhaltungen und Mikrofönen gelangt man an das „Couchzimmer“, das neben Teppichen, eingelassenen Waschküchen, Wandschränken und anderen Bequemlichkeiten der „Emmy“ reserviert blieb und das in seiner Ausstattung dem des „hohen“ Herrn gleicht. Von beiden „Privatzimmern“ her gelangt man in das pomposé, aus rotem Marmor geschaffene schlängelnde Bad.

Schließlich betritt man das mit allen Schikanen ausgestattete „Konferenzzimmer“. Ein riesiger Kartentisch, der von unten beleuchtet wird, Möbel und Wände aus Edelhölzern, Schreibtisch mit versenkbaren Fächern, Rauchstich, Klubsessel — Görings einstigen Proportionen angepaßt — Kinoeinrichtung, Telefone, Perserpetische neben diesem „Abteil“ eine verblüffende Note.

**Was tun damit?**  
Der Salonwagen wird ständig unter Dampf — also in Betriebsbereitschaft — für die Besatzungsmacht gehalten, die aber von dem auf sechs Achsen laufenden, nahezu erschütterungsfreien Schienenfahrer in vier Jahren erst zweimal Gebrauch gemacht hat. Ein Umbau dieses Spezialwagens würde fast mehr kosten als ein neuer. Was also tun damit? Fragt sich die Eisenbahndirektion Stuttgart. Hoffentlich findet sie eine Lösung. . .

## Das Baby auf dem Schreibtisch

**Buchen.** Aus Protest gegen die unzulänglichen Wohnverhältnisse legte jetzt die Frau eines Arbeitslosen aus Buchen ihr einen Monat altes Kind auf den Schreibtisch des dortigen Wohnungsamtsleiters und verließ die Dienststelle. Die Frau lebt seit 1946 mit ihrem Mann und drei Kindern in einem 14 qm großen Raum, in dem nur zwei Betten stehen. Das Wohnungsamt teilte mit, daß der Fall dieser Familie wohl als vorordentlich anerkannt sei, eine bessere Unterkunft könne jedoch im Augenblick noch nicht beschafft werden. Das „hinterlegte Baby“ wurde vorläufig im Krankenhaus untergebracht.

## Bund braucht 140 000 Bergmannswohnungen

Eine Bilanz der Kohlenbergbauleitung — Im Kölner Gebiet wurden 2845 zerstört

**Essen.** (Inw) Bis 1952 werden im Bundesgebiet insgesamt 138 447 Bergmannswohnungen benötigt, teilt die Kohlenbergbauleitung mit.

Den höchsten Bedarf hat nach Angaben der DKBL das Ruhrgebiet mit 114 831 Wohnungseinheiten, davon 56 811 für unverheiratete Bergarbeiter. Für das Aachener Revier sind es 7434 und für das Kölner Gebiet 7164 Wohnungen. Von den bei Kriegsausbruch vorhandenen 135 841 Bergmannswohnungen wurden 111 218 beschädigt oder zerstört, davon 22 767 zu mehr als 60 Prozent. Bei Kriegsende waren nur 24 623 Wohnungseinheiten unbeschädigt. Bis Ende 1949 wurden 85 598 Wohnungen wieder hergestellt und weitere 11 830 durch Neubau, Teillung, Dachgeschoßausbau, Errichtung von Behelshäusern und Notwohnungen gewonnen, so

daß Ende 1949 an der Ruhr 122 051 nutzbare Bergmannswohnungen vorhanden waren. Davon wurden 96 110 von Bergarbeiterfamilien bewohnt. 150 000 Bergarbeiterfamilien wohnen in von Wohnungsbaunternahmen erbauten Häusern, in Eigenheimen oder privaten Mietwohnungen.

Im Aachener Gebiet wurden von den bei Kriegsausbruch vorhandenen 7 551 Wohnungen 6997 mehr oder minder stark beschädigt oder zerstört. Davon wurden 5 047 wieder hergestellt und zusätzlich 1 335 neu gewonnen. So das Ende 1949 6936 nutzbar Wohnungen verfügbar waren.

Im Kölner Gebiet wurden von 3 388 vorhandenen Wohnungen 2 845 beschädigt oder zerstört, davon wurden 2 489 wieder hergestellt und 550 neu gewonnen, so daß der Bestand am 31. Dezember 1949 3582 betrug.

## Eine Milliarde Kubikmeter mehr

Schon seit Jahrzehnten ist vorgeschlagen, das Becken des Bodensees durch künstliche Nachhilfe, die relativ billig sein würde, zu einem Stauee allergrößten Umfangs auszubauen, damit er in Hochwasserzeiten die aus der Schweiz kommenden Wassermengen auffängt, um sie dann in Zeiten der Trockenheit an die Stromstrecke der weiter unterhalb liegenden Teile je nach Bedarf abzugeben. Es ist errechnet worden daß der Bodensee in der Lage ist, unter ziemlich bescheidener Erhöhung seines Spiegels eine volle Milliarde Kubikmeter mehr Wasser als bisher aufzunehmen. Er würde damit zur weitaußen größten Talsperre Europas werden, die den Wasserspiegel des Stromes immer in einer Höhe halten könnte, wie sie den Schiffen und den Hafenverwaltungen des Unterlaufs am willkommensten sein würde.

## Thornton Wilder — ein berühmter Erzähler

Von Julius Bab, New York

Wer von Europa nach Amerika kommt, bringt meist bestimmte Vorstellungen über die amerikanische Wesensart mit. Er hält den Amerikaner für „urwüchsig, ungeschliffen, kühn“. Betrachtet man die neuere amerikanische Literatur, so findet man allerdings nicht wenige Persönlichkeiten, die diese Ideen zu bestätigen scheinen. Von Jack London zu Carl Sandburg, O'Neill, Hemingway, Faulkner und Saroyan geht ein Zug von Gestalten, die sowohl durch ihren Lebenslauf als auch durch ihre Werke dieser Meinung entsprechen. Viele dieser Dichter haben eine bewegte harte Jugend hinter sich — sie waren Arbeiter und Matrosen, Goldgräber und Handlanger — und sie kamen spät sehr oft über den Journalismus, zur Schriftstellerlei. Sie genossen nicht die ruhige bürgerliche Ausbildung, die in Europa meist als Voraussetzung für den Werdegang eines Dichters galt, und ihre Werke waren arm an traditioneller Bindung, jedoch reich an elementarer Bewegung und neuen schöpferischen Versuchen. Das alles entspricht so ziemlich der üblichen — falschen — Vorstellung des Europäers von Amerika.

Seine Lebensweg  
Aber es gibt eine Reihe bedeutender amerikanischer moderner Dichter, die sich keineswegs mit diesen Begriffen decken. Vor allem aber ist Thornton Wilder zu nennen. Der zweimalige Träger des Pulitzerpreises, der als Dramatiker und als Erzähler in der ersten Reihe der amerikanischen Dichter steht, ist seiner Laufbahn und seinem Wesen nach gar nicht „amerikanisch“ in jenem Sinn, in dem dieses Wort so oft fälschlich in Europa gebraucht wird. Das ist auch nicht verwunderlich, steckt doch im amerikanischen Wesen weit mehr als der Jack-Lon-

don-Typ, und eine so sehr von der europäischen Tradition beeinflusste Persönlichkeit wie Wilder, gehört eben nicht weniger zum Gesamtbild Amerikas, als etwa Hemingway.

Thornton Wilder wurde 1897 in Madison, einem kleinen Ort im Staate Wisconsin, geboren. Sein Vater, von Beruf Verleger, wurde später amerikanischer Generalkonsul in China. Der Knabe wuchs in einem gutbürgerlichen intellektuellen Milieu auf, studierte an der Yale-Universität, dann in Rom und in Frankreich und wurde schließlich Französischlehrer an einer amerikanischen Hochschule. Hier begann er auch seine schriftstellerische Tätigkeit. Dieser Lebenslauf entspricht wohl so ziemlich der europäischen Vorstellungen vom Werdegang eines Dichters.

Abendländische Tradition  
Thornton Wilders Schaffen ist vornehmlich auf literarische Vorbilder der abendländischen Tradition gegründet. Das heißt durchaus nicht, daß er „Epigone“ ist. Ursprüngliche dichterische Kraft kann sich durch jedes Erlebnis — auch literarische Eindrücke — entfalten. Der Oesterreicher Hugo von Hofmannsthal lebte z. B. fast gänzlich von literarischen Impressionen, verarbeitete sie aber doch auf individuelle Weise. Und was wäre Anatole France, der dem französischen Wesen am Beginn dieses Jahrhunderts den vielleicht persönlichsten Ausdruck verlieh, ohne die hundertfältige Verarbeitung antiker, mittelalterlicher und moderner Literatur? In demselben Sinn schafft auch Thornton Wilder, und es ist vor allem die romanische Kultur — die antike und die französische — zu der er sich hingezogen fühlt und von der er Motive übernimmt.

Sein Erstlingswerk „The Cabala“ steht allerdings fast formal noch stark unter dem Einfluß von Anatole France. Der Roman schildert die dekadente Welt der modernen römischen Aristokratie. Dem Kreis, der sich „Cabala“ nennt und der nur Menschen und Dinge duldet, die „sehr alt“ sind, gehören reiche und vermehrte Menschen an, die alle nichts arbeiten. Als sich also bei den Gästen einer Amerikanerin, die in den Kreis aufgenommen wurde, herumspricht, sie habe ein Geschäft — bekommen die Herrschaften fast einen Nervenschock. Dabei sind sie nicht weniger als stumpfsinnig, in ihren Gesprächen (die einen großen Teil des Buches einnehmen) diskutieren sie über Horaz und Michelangelo, Goethe und Max Reinhardt, Yvette Guilbert und Beethoven. Aber es ist klar, daß eine Gesellschaft, die so ganz und gar vom Genuß lebt, ihre Kräfte vergeudet und dekadent bis ins Mark ist. Nach einer Reihe von Katastrophen löst sich schließlich der Kreis auf. Erst ganz zum Schluß kommt so etwas wie ein amerikanischer Ton in diese Geschichte einer so alten Welt.

Sein Meisterroman  
Wilder's nächstes Werk brachte ihm Ruhm und Erfolg; es war das Buch „Die Brücke von San Luis Ray“ (1927). Dieser Meisterroman spielt in Südamerika um 1700 und schildert Lima, den Sitz des spanischen Vizekönigs, der mit seinem Hofstaat die zerbröckelnde Barock-Kultur von Madrid nachahmen möchte. Im Lande gibt es noch einige der berühmten Flechtbrücken, die die Indianer der Inkazelt schufen.

Eines Tages reißt die Brücke von San Luis Ray und fünf Menschen, die sie eben passieren, stürzen in die Tiefe. Ein frommer Mönch will den göttlichen Ratschluß ergründen, der gerade diese fünf zum Untergang bestimmte. Er forscht ihrem Lebenslauf nach — und so entsteht in kunstreicher Verwebenheit eine wechselvolle Geschichte. Merkwürdig ist, daß Périochole, die Haupt-

gestalt, die nicht zu den auf der Brücke Verunglückten zählt, aber im Leben aller eine Rolle spielte und so ihr Schicksal innerlich verbindet, aus der französischen Literatur übernommen ist. Sie ist die Hauptfigur in dem brillanten (aber nicht sehr benannten) Einakter „La Carosse de Sacré Coeur“ des großen Erzählers Prosper Mérimée (des Dichters der „Carmen“). Die Figur der genialen Schauspielerin, in deren Netzen der Vizekönig eingeklappt, ist in eine Operette von Offenbach eingegangen. Wilder übernimmt den Namen und Grundsituation, Ort und Zeit von Mérimée, vertieft jedoch Schicksal und Charakter der Figur.

Stil der reinen Epik  
In diesem Buche hat Thornton Wilder eigentlich schon seinen vollkommenen Stil gefunden: den Stil der reinen Epik. Er erzählt mit der Sachlichkeit des Chronisten: „Freitag, den 20. Juli 1714, um die Mittagsstunde, riß die schönste Brücke in ganz Peru. Fünf Reisende stürzten in den Abgrund . . .“, so beginnt diese Geschichte. Genau so ruhig zitiert er später aus Büchern und Briefen (die nie existierten) und erweckt auf diese Weise den Eindruck des tatsächlichen Geschehenen.

Das dritte Werk Thornton Wilders kehrte noch tiefer in das große Schatzhaus der europäischen Literatur ein. „Das Mädchen von Andros“ übernahm Titel und stoffliche Anregung von dem Römer Terenz, der ein Lustspiel gleichen Namens geschrieben hat. Die Uraufführung fand anno 168 vor Christi Geburt statt; auch dieses Stück stellte, wie fast alle römischen Dramen, die Bearbeitung eines griechischen Originals, einer gleichnamigen Komödie von Monander dar. Wilder hat aber handlungsmäßig nur ganz wenig von diesem Vorbild übernommen — der zweite Teil seines Buches ist völlig freie Erfindung. Die Schönheit des Werkes ist der liebevollen Versenkung in die frühe griechische Welt zu danken. Die Luft des

## Wir sind kaum zu hören

Die Stimme ins Ausland

Es gibt eine Stimme Amerikas. Sie kommt aus Washington und spricht in 20 Sprachen. Sie spricht auch deutsch. Die Stimme erreicht uns auf sechs verschiedenen Kurzwellen, neun angeschlossene deutsche Sender verbreiten sie ebenfalls.

Die Amerikaner hören keine Stimme Deutschlands. Denn Deutschland darf nicht in fremden Sprachen senden. Deutschland kapituliert 1945 auch im Aether. Es sollte schweigen, nachdem es so viel geredet hatte. Die Richtstrahler der Nationalsozialisten sprachen in alle Himmelsrichtungen. Negerstämmen in Afrika hörten auf ihren primitiven Apparaten plötzlich vom Kriegsrühm der Achsenmächte.

Nachrichten als Waffen  
Hitler wollte sich mit niemand in der Aufklärung des deutschen Volkes teilen. Er schloß deshalb die Türen vor ausländischen Nachrichten. Heute ist es umgekehrt. Damals gab es wir nur ohne zu empfangen, heute empfangen wir nur, ohne geben zu können. Washington, London, Moskau und Paris senden umfangreiche Programme in deutscher Sprache. Diese ausführliche Unterrichtung über das Ausländische (sie erfolgt auch in den zahlreichen Informationszentren der Besatzungsmächte) konnten wir zunächst nach den Jahren unserer Abschließung gut vertragen.

Ein einseitiges Deutschland  
Das Ausland hört nicht uns, sondern es hört nur von uns, und zwar aus zweiter Hand. Die ausländischen Berichterstatler in Deutschland haben die Neigung, um jeden Preis etwas Neues nach Hause zu berichten. Zu schildern, wie Deutschland sich mit der Wohnungsnot, mit dem Problem der Flüchtlinge und dem der Arbeitslosen abmüht, wirkt ihrer Meinung nach langweilig. So rücken die Remer, Feitenhansl, Hedler und Richter in die Schlagzeilen.

Der große Zusammenhang  
Eine Stimme Deutschlands würde der Vollständigkeit halber natürlich auch von diesen extremen Gruppen berichten. Aber sie würde sie als Ereignisse am Rande in den richtigen Zusammenhang stellen. Eine sachliche deutsche Stimme im Ausland würde klarstellen, daß es niemand in Deutschland nach neuen Kriegstaten gelüftet. Es müßte uns gestattet sein, sachliche Nachrichten auf Kurzwellen in englischer und französischer Sprache ins Ausland zu senden. Deutschland muß draußen besser gehört werden. Dann wird man es auch besser verstehen. H. E.

## Arbeitslosigkeit im Bild

Hannover. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet seit der Währungsreform ist gekennzeichnet durch einen allmählichen Anstieg bis November 1949



und ein plötzlich Hochschnellen seit diesem Zeitpunkt.  
Ende Januar standen 1.9 Millionen Arbeitslose gegenüber, Globus.

Aegäischen Meeres wogt hell und klar um die kleine Griecheninsel Andros. Alle Lebensbeziehungen werden rein und kraftvoll in dieser Landschaft. Am Ende der Erzählung schreibt dieser Dichter, den seine Feinde trichterweise „dekadent“ nennen: „Ich preise alles Leben, das helle und das dunkle!“

## Kulturnachrichten

Der Präsident der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, Professor Dr. Saladin Schmitt, überreichte Albert Bassermann anlässlich seines Oberhausener Gastspiels als Ehrengabe der Gesellschaft das Buch von Josef Gregor.  
Die deutsche Shakespeare-Gesellschaft tritt am 23. und 24. April in Bochum zu ihrer Jahreshauptversammlung zusammen. Prof. Dr. Wolfgang Clemen, München, wird den Festvortrag über „Vorahnung und Vorausdeutung im Shakespeareschen Drama“ halten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung steht eine Shakespeare-Premiere unter der Leitung von Hans Schalla.

Der Literaturpreis des Landes Niedersachsen in Höhe von insgesamt 5000 D-Mark für bedeutende künstlerische Werke wird erstmalig im Jahre 1950 an Schriftsteller verliehen werden, die aus Niedersachsen stammen oder ihren Wohnsitz in Niedersachsen haben oder deren Werk wegen seines besonderen Charakters einer Auszeichnung durch das Land Niedersachsen würdig erscheint.  
Der hessische Kultusminister Dr. Erwin Stein hat, wie der „Wiesbadener Kurier“ erfährt, dem hessischen Kabinett eine Vorlage zugehen lassen, nach der nur noch das hessische Staatstheater in Wiesbaden als einziges staatliches Theater in Hessen beibehalten werden soll.

Koblenzer Regierungsstellen und Trierer Behörden sollen Festspiele als Dauereinrichtung wie in Salzburg einführen. Noch im Jahre 1950 soll „Das große Welttheater“ von Calderon aufgeführt werden.

# Bonner Nachrichten

## Für Treibstoff-Verbilligung

**Gestern Sondersitzung des Bundestages**  
 In einer Sondersitzung des Bundestages wurde gestern nachmittag die Bundesregierung mit Stimmenmehrheit ersucht, die Preise für Vergaserkraftstoff (Benzin) auf nicht mehr als 53 Pfennige je Liter und für Dieselmotorkraftstoff auf 38 Pfennige je Kilogramm festzusetzen. Gleichzeitig wird die Bundesregierung aufgefordert, die Treibstoffbewirtschaftung aufzuheben und für gewisse Verbrauchergruppen verbilligte Treibstoffe bereitzustellen.  
 Der Zeitpunkt für das Inkrafttreten der neuen Preise hängt ebenso wie die Genehmigung für die Aufhebung der Bewirtschaftung des Treibstoffes, die gleichfalls vom Bundestag beschlossen wurde, von den Besprechungen ab, die der Bundeswirtschaftsminister mit der Hohen Kommission führen wird.

## Die Bretterbude fällt

**Neue Einteilung der Friedensplatzfläche**  
 Eine neue flächenmäßige Einteilung des Friedensplatzes ist, wie Oberstadtdirektor Dr. Langendörfer in der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung mitteilte, in Bearbeitung. Im Zusammenhang damit wurde ein Antrag des Stadtverordneten Dr. Grüne (FDP), der die Entfernung der Bretterbude auf dem Friedensplatz verlangte, von Beigeordneten Hübel behandelt. Es ist der Stadtverwaltung gelungen, mit dem Besitzer eines noch freien Grundstückes am Friedensplatz einen Pachtvertrag zu schließen, um dort die dringend benötigte Unterkunft zu schaffen. Mit der Neuaufteilung des Platzes wird die Frage einer Glashalle als Warteraum die Ausschüsse befassten.

## 300 D-Mark für Heimkehrer

Stadtdirektor Dani teilte gestern der Stadtvertretung mit, daß nach einem ministeriellen Erlaß die Heimkehrer, die nach dem 1. Okt. 1949 zurückkommen und die Betreuungsstelle durchlaufen, einen Betrag von 50 Mark als Taschengeld und einen Kleiderzuschuß von 250 D-Mark erhalten.

## 210000 DM Bewachungsgeld in vier Monaten

**Für noch nicht freigegebene Wohnungen — Unzureichende Abnutzungsentschädigungen**

236 Wohnungseinheiten und 19 Einzelzimmer waren bis zum 1. Februar von den Besatzungstruppen in Bonn freigegeben. 156 von diesen Wohnungen wurden Bonner Bürgern zur Verfügung gestellt, 71 Wohnungen Beschäftigten der Bundesregierung. In den ersten Tagen des Februar ist wieder etwa die gleiche Zahl von Wohnungen frei geworden. Dies teilte Stadtdirektor Dani in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung mit.

Ein Antrag des Stadtverordneten Kerger (SPD) befaßte sich mit den Kosten, die durch die Bewachung der von den Besatzungstruppen geräumten und noch nicht freigegebenen Wohnungen entstehen. Stadtdirektor Dani führte aus, daß in Bonn 116 Bewachungsstellen für die Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Januar die Summe von 210 000 Mark verschlungen haben. Die Stadtverwaltung hat keinen Einfluß auf diese Kosten. Sie erhielt den Auftrag, bis zur nächsten Sitzung weitere Unterlagen über die sonstigen Kosten zusammenzutragen.



Erste Gesichter bei der Ansprache



Während der Protestkundgebung: Hunderte von Wagen füllten den Frankenplatz



Er fügte sich nicht und wurde verhaftet

## 3500 Kraftfahrer protestierten

**Die Stadt im Zeichen der Sternfahrt — Straßenbahnverkehr stundenweise eingeschränkt**

Rund 3500 Kraftfahrer aus ganz Westdeutschland nahmen gestern an der Rundfahrt durch Bonn teil, die zum Protest gegen den hohen Benzinpreis veranstaltet wurde. Schon beim Morgengrauen rückten über die Autobahn die schweren Kapitane der Landstraße, Lastzüge mit zwei Anhängern, aber auch Omnibusse, Kraftdroschken und kleine Lieferwagen, Richtung Bonn vor. An mehreren Stellen fuhren sie in die Stadt ein und sammelten sich dann in endlosen Ketten auf dem Frankenplatz.

„Es wären sicher noch mehr gekommen“, meinte ein Bonner Spediteur, der sich ebenfalls an der Protestfahrt beteiligte, „aber der Schnee in Eifel und Westerwald hat viele zurückgehalten. Außerdem konnte mancher nicht kommen, weil er für die Fahrt kein Geld hatte.“

Aus den Lautsprecherwagen, die die Kolonnen begleiteten, erklang es: „Bei diesen Steuern, Adenauer, ist deine Regierung nicht von Dauer!“ Als Einlage folgte der diesjährige Karnevalsschlager „Wer soll das bezahlen, wer hat soviel Geld!“. Auf mitgeführten Plakaten hieß es: „Antiverkehrsminister behindern den Verkehr.“ Im Bundeshaus löste das Anrücken der Demonstranten eine heiße Debatte aus, bei der vom „Druck der Straße“ gesprochen wurde.

„Treibstoff-Preiserhöhung — der Todesstoß für das gesamte Verkehrsgewerbe“, hieß es auf gelben Plakaten, mit denen die Wagen aus dem Euskirchener Gebiet besetzt waren. Sie sammelten sich auf der Endenicher Straße. Dann kam das Abfahrtsignal.

Schwerfällig setzt sich die riesige Kolonne in Bewegung. Anfahren, Gas geben, Bremsen, alle zehn Schritt ein kurzer Aufenthalt. Nur an einigen Stellen haben sich größere Menschenmengen angesammelt. Einige PKWs, durch rote Plakate als Zugordner kenntlich gemacht, überholen die Kolonne. Polizei-Kräder fahren hin und her. Verkehrs-Schutzleute stehen an jeder Straßenkreuzung. „Da gibts für Euch heute keinen Urlaub, nicht wahr?“ ruft der Fahrer einem zu. „Nein, alles ist im Einsatz.“

„Blockierer“ wurde festgenommen  
 Einen Zwischenfall gab es in der Nähe des Bundeshauses, als ein Fahrer seinen Wagen quer zur Straße stellte und damit den ganzen Verkehr blockierte. Der Demonstrant wurde festgenommen und auf die Bundeshaus-Polizeiwache gebracht.

Bis Mittag füllt sich das weite Viereck des Frankenplatzes. Verschiedene Dialekte schwirren durcheinander. Die Fahrer kommen miteinander ins Gespräch. „Die Bundesbahn ist an allem schuld. Sie will uns als lästige Konkurrenz ausschalten“ schimpft ein Fernlastfahrer. „Wenn dieser Protest nichts nützt, bleibt uns nur der Generalstreik“, meint ein Bonner Taxi-Chauffeur. Die Mienen der Männer sind ernst. Man

weiß, was auf dem Spiele steht. Einer dagegen hat allen Grund zum Lachen: Der Wurstverkäufer am Rande des Platzes. So ein Geschäft hat er schon lange nicht mehr gemacht.

## Tausende von Wagen um das Rednerpult

Der Frankenplatz war zu klein, um die rund 3500 Fahrzeuge zu fassen, die sich zur Protestkundgebung eingefunden hatten. Auf dem Kaiser-Karl-Ring und den anliegenden Straßen standen lange Wagenschlangen. „Es ist mir unverständlich“, sagte Präsident Geiger in seiner Ansprache, „wie einige Abgeordnete der Ansicht sein konnten, daß durch unsere Demonstration das Parlament unter den ‚Druck der Straße‘ gesetzt worden sei.“ Den Vorwurf, daß die Kraftfahrer ihre kostbare Benzinzuteilung für diese „sinnlose Spazierfahrt“ vergeuden, wies er entschieden zurück. So groß sei nämlich die Benzinzuteilung gar nicht. „Es handelt sich hier um Treibstoff, der nicht von der Regierung verwaltet ist“, sagte er. Er hoffe, daß zumindest die Benzpreise auf 53 Pfg., die Diesellopreise auf 38 Pfg. je Liter gesenkt würden.

## Zeitungskiosk der Jugend

**Wahrscheinlich zu Ostern an der Poststraße**

Der Plan, unter dem Motto „Kampf gegen Schmutz und Schund“ einen eigenen Zeitungskiosk für die Bonner Jugend einzurichten, steht vor der Verwirklichung. In Verhandlungen des Jugendamtsausschusses wurde die grundsätzliche Bereitwilligkeit der Stadt erreicht, eine erste finanzielle Hilfe für den Anlauf zu leisten. Der Kiosk soll auf städtischem Grund errichtet werden und zwar neben dem Verkehrsamt. Es war städtischerseits allerdings geplant, an dieser Stelle Ruhebänke aufzustellen. Wenn das Vorhaben an der Poststraße deswegen scheitert, will man versuchen, von der Post eine Ecke des ehemaligen Münsterschulhofes als Standort zu erhalten.

Jugendringführer Schweizer hofft, daß der Kiosk bis Ostern steht. Er betont, daß keine Stelle daran etwa verdienen wolle. Auch die Bonner Buchhändler wollen in diesem Sinne mitarbeiten. Es sei die Hauptsache, daß sich das Unternehmen selbst trage. Verkauft werden Jugendzeitschriften, Tageszeitungen, Broschüren und Bücher.

## Sechs bis acht neue Schulgebäude erforderlich

**Prof. Weizel sagt Katastrophe voraus — Schul-, Wohnungs- oder Straßenbau**

Der Bildungsausschuß hatte der Stadtvertretung vorgeschlagen, einen Beschluß zu fassen, wonach die Verwaltung beauftragt wird, unter Zurückstellung aller anderen Bauvorhaben und -maßnahmen das Schulbaufortprogramm vordringlich durchzuführen und die zweckbestimmten Landeszuweisungen unverzüglich bereitzustellen. Um diesen Vorschlag entspann sich in der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung eine bewegte Diskussion.

Prof. Weizel (SPD), der sich besonders für die Schulaufgabe einsetzte, erklärte, der Schulraum mangel müsse sich, zum angesichts des zu erwartenden Zuzugs, katastrophal auswirken. Es müßten wenigstens einige neue Schulgebäude errichtet werden. Eine Ermächtigung der Stadtvertretung zum Aufwand von vier Millionen DM für diesen Zweck liege ja vor. Dieser Betrag konnte allerdings noch nicht flüssig gemacht werden. Stadtv. Busen (CDU) pflichtete Prof. Weizel grundsätzlich bei, verlangte jedoch eine Berücksichtigung der Ungewissheiten der Zukunft insofern, als der Passus „unter Zurückstellung aller anderen Bauvorhaben und -maßnahmen“ gestrichen würde. Eine ähnliche Ansicht vertrat auch Stadtv. Dr. Grüne (FDP). Als eingewandt wurde, daß unter der Durchführung des Vorschlages auch der Wohnungsbau leiden würde, erklärte Prof. Weizel, bisher sei aus städtischen Mitteln verhältnismäßig wenig für den Wohnungsbau getan worden. Außerdem könnten etwa 4 Millionen DM die Schulraumnot im wesentlichen beheben, nicht aber die Wohnungsnot. Er fürchte, daß der Bau der Umgehungsstraße wieder vorgezogen werde.

gebäude seien deshalb erforderlich. Die Stellen, die Bonn vor diese Aufgabe gestellt hätten, müßten auch zur Finanzierung beitragen.

Der Antrag von Stadtv. Busen (CDU) auf Streichung des Ausschließlichkeitspassus wurde mit einer Mehrheit von 18 gegen 15 Stimmen angenommen.

## In Konkurrenz zur Natur

**Lockenkünstler auf neuen Wegen**



So sieht sie aus — die neue, aus der Schweiz importierte „natürliche“ Welle, die Donnerstagabend im „Stern“ den Bonner Friseur vorgeliegt wurde.

## Kanzler-Menü ins Palais Schaumburg balanciert

**Stille Helfer hinter den Bundeshaus-Kulissen — Schlüsselwächter, Telefonistinnen, Fahrstuhlführer und Bundeskanzler-Empfangsportier**

Der Photograph zückt vorschriftsmäßig seinen Ausweis und betritt die Schwelle des Bundeshauses mit dem Vorsatz, jene stillen Helfer vor das Objekt zu bekommen, über deren Arbeit hinter den Bundeshauskulissen der Leser nur selten etwas erfährt.

Er erspähte als erstes Opfer den Mann, der zwar nicht gerade paradiesische Pforten, aber immerhin 590 gewichtige Schlüssel bewacht. Man sollte meinen, daß er, der hinter seinem Schließfenster acht Stunden lang den Strom der Ankommenenden an sich vorbeiziehen sieht, einige Sensationchen berichten könnte. Aber er schüttelt lächelnd den Kopf. Wer bis zu ihm vordringt, hat fast schon die amtliche Abstempelung und darf auf einen Passierschein hoffen.

## In der „Auslieferung“

Im Gang begegnet dem Photographen ein junger Mann, der es mit einem riesigen Stapel Papier offensichtlich eilig hat. Auf die Frage nach dem Woher und Wohin und Wozu murmelt er etwas von Drucksachenabteilung. Der Photograph geht der Sache nach. Er gelangt in die „Auslieferung“, wo eine umsichtige Dame die Hefte vorbereitet, die jeder Abgeordnete zu Beginn des Ple-

nums auf seinem Platz findet. 4500 Exemplare müssen von jeder Drucksache zur Verfügung stehen. Etwa 500 werden für die Sitzung benötigt, die übrigen gehen an die Fraktionen, Ausschüsse und auf dem Austauschweg auch ins Ausland.

## Telephonzentrale im „Kriegszustand“

Im Kellergeschoß hört der Photograph hinter einer Tür weibliches Stimmengewirr. Es ist die Telephonzentrale, die an Sitzungstagen oft Hunderte von Gesprächen in alle Gegenden Deutschlands und Europas zu bewältigen hat. „Eigentlich leben wir in einem dauernden Kriegszustand“, erklärt die Leiterin der Abteilung nachsichtlich lächelnd. Aber trotz dieses chronischen Kriegszustandes sehen die acht jungen Damen an den Siemensschranken noch immer recht vergnügt aus. Und wenn mancher der ungeduldigen Gesprächspartner ahnte, welcher charmanter Bonnerin oder Frankfurterin er

seine Vorwürfe per Draht entgegenschleudert, würden sie wahrscheinlich weniger barsch ausfallen.

## „Nachhutgefechte“ im Fahrstuhl

Und da ist noch jemand, dessen Arbeitsatmosphäre oft recht kriegerische Formen trägt: der Fahrstuhlführer. In seinem engen Geviert werden oft noch die „Nachhutgefechte“ der Sitzungen ausgetragen, wenn sich die Rechte und die Linke auf der Fahrt durch die Stockwerke notgedrungen vereinigen müssen.

Aus dem Restaurant wehen bereits mit tägliche Düfte, als dem Photographen jemand über den Weg läuft, der zwar mit kundiger Hand ein Tablett und einen Thermoskübäl balanciert, den man aber seiner Kleidung nach nicht in die Zunft der Kellner, sondern der Empfangsportiers einordnen muß. Zu einem längeren Interview hat er keine Zeit, denn im Palais Schaumburg wartet der Bundeskanzler bereits auf sein Mittagessen. Ueber die Köpfe der ins Restaurant strömenden Menge entschwindet vorsichtig balanciert — das Kanzler-Menü in Richtung des benachbarten Palais. ate.



Über jeden der 590 Schlüssel wird genau Buch geführt



Der Kanzler und seine engsten Mitarbeiter bekommen das Essen zum Palais gebracht



Die Bundeshaus-Telefonistin muß immer „auf Draht“ sein. Foto: Engels

## „Konfektionskleider gingen reißend weg“

**Heute Ende des Winterschlussverkaufs — „Geschäftswelt im allgemeinen zufrieden“**

„Der erste Tag war aufregend, am zweiten Tag herrschte Flaute, der dritte war der Monatserste, da ging es wieder aufwärts“, schildert Johann Röhrig, der Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes, die erste Phase des Winterschlussverkaufs, die allenthalben auch die lebhafteste war. „Umsätze in den Geschäften hat man mir natürlich nicht verraten; aber allgemein scheinen die beteiligten Kaufleute mit dem Erfolg zufrieden zu sein.“

„Konfektionskleider“, berichtet der Inhaber eines Bonner Textilwarenhauses, „gingen reißend weg. Es war ja auch eine Gelegenheit, die man nicht gerne ungenutzt läßt. Für 28 Mark konnte man bei uns schon hübsche und zugleich solide Kleider bekommen. Der Verkauf von Karnevalsstoffen lief nebenher weiter, trat aber etwas in den Hintergrund. Hier waren ja die Preise nicht heruntergesetzt.“

Gegen Ende war die Kauflust merklich abgeflaut. „Damenschuhe sind stärker der Mode unterworfen und waren daher auch im Winterschlussverkauf mehr gefragt als Herrenschuhe.“

Ein Lederwarenhändler berichtet: „Eigentlich lag der Winterschlussverkauf insofern ungünstig, als gerade die Weihnachtsskonjunktur abgeklungen war. Als Besondere stellte ich in diesem Jahre fest, daß Einkaufstaschen fast genau so stark gefragt waren wie Handtaschen, während diese früher drei Viertel meines Umsatzes ausmachten. Kunststoff-Taschen (Mipolam) sind beliebt, weil ihr Preis gegenüber dem Vorjahre um ein Drittel gesunken ist. In den Winterschlussverkauf drittem wir allerdings nur Modeartikel nehmen, vor allem Luxushandtaschen.“ R. G.

## „Die Leute haben wenig Geld“

Weniger befriedigt zeigt sich ein Schuhwarenhändler. Auch bei ihm brachten die letzten Januar- und ersten Februartage den Höhepunkt des Schlussverkaufs. „Aber ich merkte schon in den ersten Tagen, daß die Leute wenig Geld haben — soweit es sich nicht um karnevalistische Sachen handelt.“

# Briefe an den General-Anzeiger

Die unter dieser Überschrift veröffentlichten Briefe aus der Leserschaft des General-Anzeigers geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder.

## Arndt-Haus: Wohnung oder Museum?

Am 28. Jan. 1860 starb Ernst Moritz Arndt in seinem Hause in der Koblenzer Straße. Neunzig Jahre später, fast auf den Tag genau, zog ein höherer Beamter der Stadt in das Arndthaus ein; man hat nun also eine Beamtenwohnung aus ihm gemacht. Die Inanspruchnahme des Arndt-Hauses für private Zwecke geschah behutsam, die Wenigsten erhielten davon Kenntnis. Die wichtige Frage, ob das Arndt-Haus der öffentlichen Benutzung entzogen werden soll, wurde nicht etwa öffentlich im Plenum der Stadtverordnetenversammlung behandelt, sondern hinter den Türen des „Bauschusses“, der eigentümlicher Weise für kulturelle Fragen unseres Gemeinwesens zuständig zu sein scheint.

Diejenigen, die dem Arndt-Haus diese private Zweckbestimmung gaben, werden natürlich auch ihre „Gründe“ gehabt haben. Zwei Argumente kennen wir schon. Eines lautet: „Wir müßten mit Geldern des sozialen Wohnungsbaus arbeiten, deshalb waren wir zur Schaffung einer Wohnung verpflichtet“. 60 000 DM Baukosten wurden einmal angegeben, auch das Doppelte wurde schon genannt. Sollte dieses Geld, wenn es wirklich aus dem Fonds für sozialen Wohnungsbau herrührt, durch die Schaffung einer einzigen — noch dazu Beamtenwohnung — richtig verwendet worden sein? Oder hätte der Geldgeber nicht sechs oder zwölf Wohnungen für diese Bausumme erwarten dürfen, Wohnungen für Ausgebombte und solche, die ihnen gleichzusetzen sind?

Das zweite Argument hörten wir an der „Privatüre“ des Arndthauses: „Unten sollen später einmal zwei Zimmer für Arndt eingerichtet werden“. Zu einer solchen verschämten Lösung hat bereits am 4. Juli vorigen Jahres der berufene Hüter des historischen Erbes der Stadt, der Verein Alt-Bonn, Stellung genommen, leider ohne daß man ihn überhaupt einer schriftlichen Antwort gewürdigt hatte. In einem Schreiben an den Oberbürgermeister führte er aus: „In dem zum Privathaus hergerichteten Arndt-Haus ein Arndtzimmer einzurichten, bedeutet keine Lösung der kulturellen Aufgabe, die hier der Stadt Bonn obliegt. Ein solches Erinnerungszimmer in einem Privathaus wäre vielmehr von vornherein zur völligen Bedeutungslosigkeit, zur Rolle eines toten Winkels verurteilt.“

Uebrigens hat der Verein Alt-Bonn in mehreren schriftlichen Eingaben an die Stadtverwaltung um die Wiederherstellung des Arndt-Hauses als Museum, zugleich zur Unterbringung anderer kultureller Sammlungen der Bürgerschaft gebeten. Daraufhin soll der Bonner Oberbürgermeister sein volles Einverständnis zu dem Plan des Vereins Alt-Bonn erklärt haben, das Arndt-Haus als Heimatmuseum, auszugestalten. Trotz-

dem wurde — von welcher Seite eigentlich? — danebenherlaufend der Plan des Ausbaus als Privatwohnung weiterbetrieben. Und nun ist es soweit: In den Räumen des Arndt-Museums wohnt der Baurat der Stadt, während die historischen Erinnerungsstücke Arndts, das einzigartige Denkmal bürgerlicher Wohnkultur des frühen 19. Jahrhunderts, in städtischen Büros und im Bunker stehen. Denn bekanntlich sind sämtliche Möbel aus dem Arndt-Haus sicher durch den Krieg gekommen. Nicht nur sie — auch die gut erhaltenen Sammlungen des Vereins Alt-Bonn im Wert von 250 000 Goldmark, die heimatgeschichtliche Sammlung mit ihren Schriften, Bildern, Zinnsachen, Fayencen aus der Poppelsdorfer Porzellan-Manufaktur, die Kinkel-Simrock-Sammlung, darunter die 48iger Fahne. Alle diese wertvollen Sammlungen ruhen in Kisten und Bunkern, verstauben und verkommen. Die erste Etage des Arndthauses ist der richtige Platz für sie.“  
Dr. A., Bonn

## Für Verbot von Feuerwerkskörpern

„Der Kölner Regierungspräsident erließ eine auch für Bonn gültige Anordnung, wonach angesichts der bevorstehenden Karnevalstage Feuerwerkskörper an Jugendliche unter 18 Jahren nicht verkauft werden dürfen. Verstöße gegen diese Anordnung werden unter Strafe gestellt. Schön und durchaus begrüßenswert, in der Wirkung jedoch ziemlich negativ. Durch die Anordnung des Regierungspräsidenten wird der Untug zum Privilegium der über 18jährigen erhoben. Warum kein grundsätzliches Verbot des Verkaufs bzw. des Gebrauchs von Feuerwerkskörpern? Man soll den Brunnen zudecken, bevor das Kind hineingefallen und ertrunken ist. Das ist sehr wohl möglich, da die Ortspolizei kein Recht hat, eine über die Bestimmung des Regierungspräsidenten hinausgehende Anordnung zu erlassen, die den Verkauf bzw. Gebrauch von Feuerwerkskörpern grundsätzlich verbietet und Zuwiderhandelnde energisch zu bestrafen.“  
Fr., Bonn.

## „Warum Kölner Karnevalisten in Bonn?“

„Mit unseren Bonner Jungkarnevalisten läßt sich sehr wohl eine glanzvolle Sitzung aufziehen, das hat z. B. die Lichtmeßsitzung des Bonner Männer-Gesang-Vereins bewiesen. Der alte Vorkriegs-Stamm der Bonner Karnevalisten existiert nicht mehr, aber die jungen Leute haben sich alle Mühe gegeben, sein Erbe anzutreten. Es ist ungerade, ihnen den Mut zur weiteren Beteiligung zu nehmen. Der Bonner Fastelovends-Nachwuchs ist doch erst zwei Jahre im Karneval tätig. Wenn sie so weitermachen, werden sie schon zeigen, daß Bonn keine Kölner Karnevalisten nötig hat.“  
J. Duckwitz, Bonn, Kurfürstenstr. 34.

## K. S. G. hat 731 Mitglieder

Aus der Semester-Vollversammlung  
Im Auditorium Maximum der Universität hielt die K. S. G. gestern abend ihre Wintersemester-Vollversammlung ab. Wie der Vorsitzende Schumacher nach der Begrüßung bekanntgab, besteht die K. S. G. (Katholische Studenten-Gemeinschaft) z. Zt. aus 31 Gruppen mit 731 Mitgliedern. Im Mittelpunkt der Gemeinschaftsarbeit stand das Maßopfer, das die Gruppen sonntags gemeinsam feiern. Er bat um rege Beteiligung bei dem am 26. Februar stattfindenden Gründungsfest, bei dem morgens um 9 Uhr Kardinal Frings im Münster ein feierliches Pontifikalamt zelebrieren wird; um 11 Uhr ist im Auditorium Maximum ein Festakt. Fräulein stud. Mücke berichtete aus der Arbeit der katholischen Studentinnen. Sie vertrat den Standpunkt, daß keine neuen Studentinnen-Verbindungen gegründet werden sollten. Sie regte die Bildung eines K. S. G.-Orchesters an. Studentenseelsorger Dr. Steinberg richtete rückblickende Worte an die Anwesenden und mahnte sie zu weiterer treuer Zusammenarbeit, auch in den kommenden Semestern. Für das Sommer-Semester 1950 wurde stud. phil. Franke zum 1. Vorsitzenden der K. S. G., Fril. Lammersdorf zur Vorsitzenden der Studentinnengruppen gewählt.

# Bonner Lastzugfahrer im „Kalten Krieg“

Berlin-Fahrten mit Überraschungen — Ablertigung scheitert an einem Tipplehler — Autokolonne zwangsweise nach Karlshorst

Gestern hat ein Bonner Transportunternehmen drei Lastzüge nach Berlin in Marsch gesetzt. Diese sollen nach zehntägiger Pause als erste wieder versuchen, die Zonengrenze bei Helmstedt zu passieren. Bekanntlich werden dort in den letzten Wochen durch die Schikanen der sowjetischen Kontrollposten wieder starke Verkehrsbehinderungen hervorgerufen.

## 80 Prozent der Waren verderben

Eine Kolonne von etwa 200 Wagen, in der sich auch Bonner Fahrer befanden, wurde an die 60 Stunden in Helmstedt festgehalten. Ende Januar bei 17 Grad unter Null. „Wir hatten Glück“, erklärt der Transportunternehmer, „weil wir stets Glas, Leichtmetall oder Papierwaren transportierten. Aber wie ging es bei den anderen Wagen zu? Konservendbüchsen platzten, Gemüsebündel zerfielen zu unkenntlichen Klumpen. Ich schätze, daß 80 Prozent aller rollenden Ware damals verderben ist.“ Was war der Grund zu der Stockung? „Normalerweise genügt für die Ueberschreitung der Zonengrenze Warenbegleitschein, Paß und Frachtbrief. Bis plötzlich ein Offizier aus Karlshorst erschien und erklärte, daß auch Kaufvertrag und Originalrechnung vorliegen müßten.“ Was machten die Fahrer? Sie gingen in irgendein Helmstedter Geschäft und ließen sich mit der Schreibmaschine eine Rechnung über den im Frachtbrief genannten Betrag ausschreiben. Sie zeigten das Papier als „Originalrechnung“ vor ... und kamen durch. Wenn aber dem russischen Kontrollposten plötzlich einfiel, statt des viereckigen Stempels einen runden zu verlangen, wurde die Situation schon schwieriger!

Nicht alle Zwischenfälle verlaufen harmlos. Ein Bonner Lastzug mit Fahrer und Beifahrer blieb vier Tage überfällig. Was war geschehen? Der Wagen, der gerade eine Ladung für Siemens und die AEG mit sich führte, wurde an der Zonengrenze abgefangen und unter Polizeikommando nach Babelsberg geleitet. Nach mehrstündigen Untersuchungen und Verhören wurde den Kraftfahrern mitgeteilt, daß nichts gegen sie vorliege. Ein anderes Mal führte man eine ganze Kolonne zwangsweise nach Karlshorst. Die Fahrer wurden in eine Stachel-drahtumzäunung getrieben, durften zwei Tage nicht einmal miteinander sprechen, geschweige denn essen oder schlafen, während auf dem angrenzenden Hof ihre Wagen entladen wurden. „Wir hatten gerade eine wertvolle Ladung für Mannesmann, die auf diese Weise verloren ging. Zahlreiche ausländische Stellen, sogar das Schweizer Konsulat intervenierten. Trotzdem bemüht sich das Werk heute noch darum, seine unrechtmäßig beschlagnahmten Waren von den Russen zurückzubekommen.“

## Schikanen ohne Ende

Um zu verstehen, wie weit hier die Vorsicht zu gehen hat, muß man sich ein Versanddokument vornehmen. „Wenn hier ein Datum fehlt oder eine Zahl mit Tinte statt

## „Goldschmiede unter sich“

Sie dekorieren mit eigenen Orden  
Die Bonner Goldschmiede feiern heute abend im „Bären“ ihr traditionelles Karnevalsfest. Das Motto des Abends lautet: „Goldschmiede unter sich“. Die Goldschmiede haben aus diesem Anlaß ein paar besonders kunstvolle Orden angefertigt. „Drei Tage habe ich an diesem hier gearbeitet“, sagt ein Geselle und deutet auf ein vor ihm liegendes Schmuckstück, das das Stippe-Fötche der Stadtsoldaten darstellt. Weitere Musterstücke zeigen einen Löwen mit einer Narrenpritsche, einen Hund, der den Mond anbellt, ein breites Schelmengesicht aus vergoldetem Silber. Ein Freund des Alkohols wird seine metallene Karikatur in Händen halten können, die sich durch nächtlich-stille Straßen beimwärts testet. Das „Bröckemännchen“ liegt in mehreren Exemplaren vor. Eine Ueberraschung sind die Orden für das Prinzenpaar, hübsche, kostbare Stücke. Obermeister Rodd wird die insgesamt 25 Orden übergeben.

## Karnevalistisch um die Welt

Mit den Architekten und Ingenieuren  
Das war eine lustige Fahrt, die der Verein der Architekten und Ingenieure gestern abend von der Bundeshauptstadt aus über Kessenich, München, Wien, Hamburg, Paris, Spanien, Afrika, Amerika, Asien, Rußland über Köln-Nippes nach Bonn veranstaltete. Architekt Zapke war der unermüdete Reiseführer und Cicerone, der mit immer neuen Einfällen die Fahrgäste zum Tanz zu animieren wußte und die Tanzdarbietungen von Aenni Lahn, Solotänzerin des Stadttheaters, entsprechend unterbrachte, sei es ein fischer Wiener Walzer, ein Pariser Cancan, ein Negerrumba oder ein Steppanz. Dazwischen sang ein prächtiger Tenor die Lieder der Länder und Städte, die der Train de Plaisir berührte. Begeordneter Marx als Vertreter des Reisebüros leitete das Ganze in humorvoller Weise ein. So gelang die Weltreise in den von Frau Adler und Herrn Osterritter künstlerisch ausgestatteten Räumen des BBV aus prächtigste.

# Kleine Bonner Stadt-Chronik

## 140 Erstkommunikanten in Kessenich

Die Pfarre Bonn-Kessenich hatte die Eltern der Erstkommunikanten zu einer Versammlung in den Kapitelsaal an der Hausdorffstraße eingeladen. Kaplan Urley konnte etwa 100 Eltern begrüßen, zu denen er in ernsten, zu Herzen gehenden Worten über die Bedeutung des Tages der ersten heiligen Kommunion sprach. Eine allgemeine Aussprache beschloß den Elternabend, dem noch ein weiterer folgen wird. Insgesamt werden rund 140 Kinder der Kessenicher Pfarre zur ersten hl. Kommunion geführt, und zwar in diesem Jahr zum ersten Mal auch in Kessenich am Weibens Sonntag und nicht wie bisher an Christi Himmelfahrt.

## Bundestag soll elektrisch abstimmen

Dem Bundestag soll am kommenden Mittwoch im Plenarsaal des Bundeshauses das Modell eines elektrischen Abstimmungsapparates vorgeführt werden. Wenn es funktioniert und die Fraktionen mit der „elektrischen Abstimmung“ einverstanden sein sollten, wird der Bundestagspräsident im Einvernehmen mit dem Ältestenrat das Gerät im Plenarsaal einbauen lassen.

## Im Viktoriabad: Nur einmal brausen

Die Warmwasserbrausen im Schwimmbad werden seit einigen Tagen aus Ersparnisgründen zeitweilig abgestellt, um dadurch den großen Wasser- und Kohlenverbrauch einzudämmen. Jeder Besucher kann nur noch einmal, bevor er das Schwimmbassin betritt, brausen, die Bademeister schicken jeden zurück, der die Brausen mehrmals zu benutzen versucht.

## Neues Eilzugpaar Bonn—Aachen

Mit Beginn des neuen Sommerfahrplanes ab 14. Mai wird der Eilzugverkehr erheblich verstärkt. Ein neues Eilzugpaar kommt auf der Strecke Aachen—Bonn zum Einsatz.

## Einbrecher im Verkaufstand

Aus einer Verkaufsstand an der Bornheimer Straße wurden nachts 130 Rasierklingen, 3½ kg Mannabonbons, 1 kg Rahmbonbons und 3 kg Zuckererle entwendet. Die Täter entfernten gewaltsam die Bretterverkleidung.

## Diebesjagd auf „blauen Dunst“

In der Nacht zum 10. Februar zertrümmerten Diebe die Schaufensterscheibe eines Ta-

## 54 neue Bänke

### Verbesserung der Straßenbeleuchtung

Eine beschleunigte Instandsetzung der Anlagen im oberen Teil der Poppelsdorfer Allee aus den etatsmäßigen Mitteln wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtvertretung zugesagt. Einen weiteren Beitrag zur Verbesserung der Anlagen werden die Ruhebänke bilden, die im Laufe des Frühjahres aufgestellt werden sollen. Insgesamt sind 54 Bänke vorgesehen, von denen u. a. auf dem Münsterplatz sechs, im Hofgarten drei, im Stadtgarten zehn, in der Gronau sechs, und auf dem Jahrplatz sechs aufgestellt werden. Die Kosten belaufen sich auf 7500 Mark. Ferner ist vorgesehen, 150 Lampen an verschiedenen Stellen der Stadt anbringen zu lassen. Weitere 100 Lampen sind für die Nordstadt bis nach Rheindorf vorgesehen. Die Mittel dafür in Höhe von 40 000 Mark sind jedoch zur Zeit noch nicht flüssig.

## Zweistöckiges Restaurant

### Heute eröffnet „Astoria“ am Markt

An der Stelle des früheren Sandlerbräu am Markt, das im Oktober 1944 zerstört wurde, ist unter Leitung der Architekten Kron und Hitz in zwei Stockwerken wieder eine neue Gaststätte entstanden, die 220 Personen Platz bietet: „Astoria“. Die neuen Räume sind schlicht aber behaglich ausgestattet. Die Wände mit schmiedeeisernen Leuchtern geschmückt. Kokosmatten dämpfen die Schritte. Das Mobiliar ist gediegen und ansprechend. Die beiden Stockwerke, durch eine breite Freitreppe verbunden, umfassen Caféhaus- und Restaurationsbetrieb mit kalter Küche. Der Ausschank von Wicküler-Bier — der Spezialsorte des Hauses — und anderen Getränken erfolgt oben. Bis zum kommenden Herbst will man das dritte Stockwerk fertigstellen und dort eine Bar unterbringen. Die Eröffnung heute abend wird zugleich zum Debut für die Musikkapelle werden: das Unterhaltungsorchester des Mitteldeutschen Rundfunks, das aus der Ostzone floh und nun erstmalig in Westdeutschland auftritt.

# Von der Frau für die Frau

Ueberholter New Look geändert

Es ist gar nicht so schwer, immer elegant und gut auszusehen. Auch bescheidene Mittel lassen viele Wunschträume Wirklichkeit werden. Die Berufstätige und die Hausfrau werden immer die schlichten und doch floranten Tageskleider vorziehen. Die Bekleidung, die schon die Geburt des New Look erlebt hat, soll heute von uns ein wenig auf 1950 umgeändert werden.

Ein dunkelblaues Schößchenkleid vom Vorjahr, dessen absteigende Weite der Miederichtung des kommenden Frühling nicht mehr entsprechen wird, kann reizend verändert werden: Dem Glockenrock, dessen schwingender Fall uns noch immer begeistert, wird das Oberteil angesetzt. Aus dem rundgeschnittenen Schößchen entsteht



ein großer Kragen, der dem etwas erweiterten Ausschnitt den modischen Akzent gibt. Die Linie des Kragens harmoniert mit dem Glockenrock und findet sich wieder im dreiviertellangen Ärmel, der durch große Stulpen betont wird. Ein breiter Gürtel kann, wenn kein Material vom Kleid mehr vorhanden ist, aus einem farblich harmonisierenden Wildleder gearbeitet werden.

Auch die Hosen des Herrn von Bredow — Verzeihung! des Herrn Gemahls — dürfen, wenn der Umfang seines Bäuchleins sie nicht mehr am Leibe duldet, ruhig den Weg in den Kleiderschrank der Ehebesten antreten. Allerdings ist der kleine Umweg über die Färberei notwendig. Getrennt, gewaschen und in einem warmen Olivgrün eingefärbt, wird sie als ein moderner, enger, vorn und hinten geknöpfter Rock unsere Formen elegant unterstreichen. Die beiden Nähte in der Mitte wurden mehrmals durchgesteppt. Eine lange, lose Bluse in einem warmen, schmeichelnden Gelb erhöht die Farbigkeit dieses entzückenden Anzuges. Durch die aparte Verarbeitungsweise ist ein lebhaftes Streifenstoffes, der sich dem Grün des Rockes anpassen muß, entsteht ein nettes Nachmittagskleid.

Wenn wir unsere vorjährige Garderobe mit einiger Ueberlegung durch neue, kleine Verzierungen, Ausschneiffekte oder farbliche Kontrastwirkungen ins schneiderische Mögliche übertragen, dann können auch die schmalsten Budgets die unvermeidliche Fahrt der Erde aus dem Winter in den Frühling getrost ertragen.

# Neubau im Trümmerfeld am Martinsplatz

Schlüter-Ecke mit zweigeschossigem Ausstellungs- und Verkaufsraum heute eröffnet

Zielstrebigem Wiederaufbauwille schlug die erste Bresche in das Trümmerfeld des Martinsplatzes. Teppich-Schlüter eröffnet heute hier einen zweigeschossigen Ausstellungs- und Verkaufsraum, der der Anfang eines großzügigen Geschäftshausbaues ist.



Blick ins Treppenhaus: hoch und weitläufig und zugleich wohnlich. Photo: W. Vollrath

Architekt Oldag, Bonn, schuf die Pläne, die in der Ausführung der oberen Stockwerke noch der Abstimmung mit den städtebaulichen Planungen um den Martinsplatz harren. Große Schaufensterflächen sind von außen das Merkmal und der Blickfang. Der Zweckbestimmung entsprechend, schuf Frau Meyer-Waldeck vom Büro Prof. Schwippert die innere Raumgestaltung. Aus dem überhöhten Verkaufsraum des Erdgeschosses führt eine leichtgeschwungene Freitreppe zu einem Podestbau des zweiten Geschosses. Die Innenaufteilung gibt trotz der Höhe und der Weite dem Raum den Charakter der Wohnlichkeit, wie sie ein Ausstellungsraum für Polstermöbel verlangt. Die geräumige Halle des zweiten Geschosses soll zur Ausstellung größerer Dekorationen benutzt werden. Bei einer kleinen Eröffnungsfeier betonte der Besitzer, daß er mit dem Neubau einen Vorstoß im modernen Bauwesen machen wolle. Oberbürgermeister Dr. Stockhausen umriß die bedeutsamen Aufgaben der heutigen Generation bei der Städteplanung. Das Grundelement des Martinsplatzes sei das Münster, auf das die architektonische Gestaltung seiner baulichen Nachbarschaft ausgerichtet sein müsse. Die Neubauten müßten sich in das Gewordene der Jahrhunderte einfügen. Es sei nicht im Sinne der Bonner Planung, riesige kalte Wohn- oder Geschäftsblocks zu errichten, sondern Wohnungen und Geschäfte, in denen sich die Menschen wohlfühlen könnten. So müsse auch das Bild des Martinsplatzes mit der Trassé der alten Gumme wieder ein Idyll werden, wobei die neuzeitliche Architektur voll zu ihrem Recht kommen könne.

Bonn verjüngt sich

Wanderungsgewinn änderte Altersaufbau
Im vergangenen Jahre wuchs die Bonner Bevölkerung infolge Zuwanderungsüberschusses um 2394 Personen an...

(15,4 v. H. gegenüber 7,7 v. H.). Auch die jüngeren Erwachsenen von 20 bis 35 Jahren (23,9 v. H. gegenüber 20,8 v. H.) und die Erwachsenen im Alter von 35 bis 50 Jahren (29 v. H. gegenüber 24,5 v. H.) treten stärker hervor...

Im Haus des Kapitäns

Jugendliche Sünder vor dem Militärgericht
Die beiden jugendlichen Sünder Heinz und Hermann aus Bonn, die — wie wir vorige Woche ausführlich berichteten — wegen unbefugten Betretens alliierten Bodens vor das Militärgericht kamen...

1935: Hausnachbarn mit scharfen Ohren

Problematik des Kontrollratsgesetzes Nr. 10 vor dem Bonner Schwurgericht

Unter dem Vorsitz von Landgerichtsrat Dr. Holbeck verhandelte das Bonner Schwurgericht gestern in einem Verfahren wegen Verbrechen gegen die Menschlichkeit gegen den aus Saarbrücken stammenden Wirtschaftsberater Franz H. und die Hausfrau Lieselotte K. Witwe eines Regierungsrats aus Oldenburg...

Die Anklage wirft ihnen vor, daß sie wider besseres Wissen Aussagen bei der Polizei und später vor dem Strafsenat in Hamm gemacht und dadurch die Verurteilung des Mieters zu zwei Jahren Zuchthaus verursacht hätten...

brechen. Es ergebe sich dabei die Frage, weshalb ein einfacher Mann, der sich damals im Sinne des nationalsozialistischen Staates verhalten habe, heute in seiner Verantwortlichkeit höher gestellt werde...

Das Bonner Grundgesetz

Nach dem Besatzungsstatut bleibe, obwohl der Kontrollrat nicht mehr funktioniere und dessen Befugnisse von den Militärgouverneuren ausgeübt würden, das Kontrollratsgesetz Nr. 10 in Kraft...

Heute Urteilsverkündung

Das Schwurgericht, das sich noch gestern abend nach dem letzten Wort der beiden Angeklagten zur Beratung zurückzog, wird voraussichtlich am heutigen Samstag das Urteil verkünden.

Veranstaltungs-Kalender

- Die Pfarrangehörigen von St. Nikolaus werden sich am Sonntag, 12. Februar, 19.11 Uhr, im Gasthaus zur Rosenburg zu einer karnevalistischen Veranstaltung einfinden...
Die Bonner Stadtsoldaten veranstalten ihre zweite Gala-Prunkszitzung am Samstagabend, 11. Februar, in der Mensa.

schen Sitzung mit Tanz auf Samstag, 11. Februar, 19.11 Uhr, in den Sälen Faßbender, Frongasse, ein. Hervorragende karnevalistische Kräfte aus Bonn haben sich eigenentzogen zur Verfügung gestellt...

„Neue Beziehungen zwischen den Niederlanden und Indonesien“ ist das Thema eines Vortrags von Dr. Th. H. Bot aus Den Haag (stellvertretender Generalsekretär der neugegründeten Niederländisch-Indonesischen Union) am Montag, 13. Februar, 20.15 Uhr, im Hörsaal X des Univ.-Hauptgebäudes.

Die Bühnen der Stadt Bonn weisen ihre Samstag-B-Abonnenten darauf hin, daß infolge Terminschwierigkeiten die Vorstellung „Im weißen Rössl“ auf Montag, 13. Februar, gelegt werden muß.

BONNER WETTERWARTE

Bei meist bedecktem Himmel und lebhaften westlichen Winden kommt es zu schauerartigen Niederschlägen. Die Temperaturen gehen auf etwa 5 Grad zurück.

Ein Leben auf eigene Faust

Romanbiographie über das Leben Max Schmeling von Carl Otto Hamann

Auszugsweise dem im Verlag E. Berger G.m.b.H., Köln, erschienenen Buch entnommen

12. Fortsetzung

Eine Unruhe bemächtigte sich seiner, die man an ihm noch nie wahrgenommen hatte. Es erfaßte ihn eine grenzenlose Wut auf seine Schüchternheit, die ihn daran hinderte, eine zufällige Begegnung mit seiner Nachbarin zu inszenieren und auf diese Weise mit ihr bekannt zu werden...

burstag verbracht zu haben. Man plauderte und lachte, verschlang Berge von Kuchen und trällerte die Schlagermelodien des Musikapparates mit, wobei sich Max verständlicherweise Zurückhaltung auferlegte...

Von dieser denkwürdigen Tee-Einladung an verband ihn eine herzliche Freundschaft mit dem Nachbarhaus, die nur oft dadurch beeinträchtigt wurde, daß seine neue Bekanntschaft mit derselben Leidenschaft an ihrem Beruf hing wie er an dem seinigen...

zahlreichen Jagdeinladungen, die er aus Deutschland und dem Ausland erhielt.

Max Schmeling jagte, saß über Möbelskizzen, spielte in Saarow Gärtner, suchte die Blumenhandlungen nach den schönsten Orchideen ab, schwamm, schoß auf Tontauben, las, fuhr Schi, genoß mit einem Wort mit Wohlbehagen die ihm bislang unbekannte Labsal eines Privatlebens...

Die bequemen Tage waren für die Boxindustrie dahin, seit der Deutsche den Weltmeistertitel hielt. Der Kreis der Veranstalter weltbewegender Ringgeschicke ist in den USA zwar klein, aber groß das Kapital, das hinter ihnen steht...

Wieder in Amerika

Im Frühjahr 1931 war Schmeling wieder in New York eingetroffen, um die Frage seines nächsten Kampfes aufzuwerfen.

Revanchekampf mit Jack Sharkey! Ist uns recht, sagte Max Machon und Joe Jacobs.

Tiefschlagentscheidung entfällt aber diesmal, warfen lauernd die Veranstalter ein. Wie wollt ihr dann unseren Mann gegen ein Foul schützen?

Das ist eure Sache! Dann boxen wir nicht! Wir bieten hunderttausend Dollar Garantie!

Uns interessiert die Garantie gegen Tiefschlag.

Hundertdreißigttausend. Nicht um eine halbe Million! Dann nehmen wir Eurem Mann die Lizenz!

Dann boxen wir wo anders als im Staat New York.

Jack wartet doch! Max hat auch lange gewartet! Euer letztes Wort? Unser letztes Wort!

Sieger über Stribling

Am 3. Juli 1931 stand Max Schmeling in Cleveland gegen William Young Stribling im Ring, seinen Titel zu verteidigen. Nicht nur die Würde des Weltbesten galt es für ihn zu retten, sondern seinen Ruf, seine sportliche Ehre.

Young Stribling brachte die beste Qualifikation in den Ring, deren sich ein Boxer rühmen kann; er war in über zweihundertsechzig Kämpfen noch nie auf den Brettern gelegen. Sein Körper war aus Stahl, und die Gewalt seiner Fäuste sprühte Unheil aus. Ihn zu überrennen, war wahrlich ein Meisterstück. Wird es Max gelingen? Na, na, man bezweifle es. Sharkeys Tiefschlag hatte nicht nur Schmeling's Weichteile, hatte auch sein Ansehen getroffen.

In den ersten vier Runden führte der Amerikaner. Die Zuschauer waren nicht enttäuscht. Einmal bot der Kampf hinreißende Szenen der Boxkunst, und dann war Stribling ihr Favorit. Nicht nur die Jugend, auch die Masse ist schnell fertig mit dem Wort, und es ist nicht immer Gerechtigkeit, was sie ausspricht. Sie gossen die Schale des Unmuts über den Deutschen aus, seltsame Logik, weil Sharkey disqualifiziert worden war. Erst der fünften Runde an war die Kadenzzeit beendet, die Schmeling's Motor benötigte, auf Hochtour zu kommen.

Fortsetzung folgt.



Max Schmeling begrüßt den Präsidenten Roosevelt

glückten. Nach einigen vergeblichen Versuchen war es ihnen gelungen, die Abgeschlossenheit, in der Anny Ondra ihr Privatleben hielt, zu durchbrechen und die Künstlerin zu beschwören, Max Schmeling für diesen Tag zum Tee zu sich zu laden.

Punkt fünf Uhr schlug die Glocke der Wohnungstür an, vor der sich drei Herren aufgebaut hatten; einer von ihnen, der größere, war sehr aufgeregt. Ein Diener öffnete, zuckte überrascht zusammen, als er in einem der Besucher, der einen scheinbar roten Rosenstrauß in der Hand hielt, den Nachbarn erkannte, der seinen Wagen so elendiglich verkommen läßt. Max war auch nicht erfreut, daß er ausgerechnet hier den Chauffeur wieder traf, der immer verächtlich seinen Mundwinkel verzog, wenn er ihm auf der Straße begegnete.

Nervöser Mann, trällernde Diva

Das gewinnende Wesen seiner Angeboteten entschädigte ihn für die hochnäsige Art ihres Bediensteten. Der übliche Eisblock des ersten Kennenlernens war schon nach wenigen Augenblicken zusammengeschnitten, und bei angeregtem Geplauder zerrennen die Teestunden in den Abend.

Schmeling war überglücklich und entsann sich nicht, jemals einen so herrlichen Ge-

Und war sie in Berlin, dann hielt ihn die Pflicht mit tödlicher Sicherheit in Amerika fest. Briefe, Telegramme und Telefonate sind nur ein Notbehelf für Gefühle, die zur Nähe drängen, mögen die Briefe von zarter Hand auch klein, ansprechenden Kunstwerken gleichen.

Die Bekanntschaft mit seiner schönen Nachbarin war zweifellos das liebste Geburtstagsgeschenk, das Max erhalten konnte. Kurze Zeit vorher jedoch hatte er sich selbst ein Geschenk gemacht, als er in der Kanzlei eines Notars saß und den Kaufvertrag für ein vor den Toren Berlins gelegenes Grundstück unterzeichnete. Zum erstenmal konnte er sich stolz Besitzer eigenen Bodens nennen. Mit Hingabe machte er sich daran, das entzückende Haus mit dem nassweisen Giebel in Saarow nach seinem Geschmack zu gestalten.

Nach den erregenden, mit der Erringung des Weltmeistertitels verknüpften Umständen wollte Max sich erst einmal eine Zeitlang Ruhe und Abstand gönnen. Die Reporterbleistifte und Kameras hatten sich immer höchst eifrig seines Privatlebens bemächtigt und mit Vorliebe in Wort und Bild seine leidenschaftliche Liebe zum edlen Waidwerk geschildert. Die ihm von der Öffentlichkeit geschenkte Aufmerksamkeit äußerte sich nun erfreulicherweise auch in

USA-Heiligtum in paradiesischer Landschaft

Ehemaliger Bonner schildert Besuch des Sanctuaries in Portland

„Vor einigen Jahren stand ich für Minuten schweigend, von der Schönheit und Gewalt bedrückt, im Anschauen des „Grand Canyon“ in Arizona. Dürfte ich noch einmal als junger Mensch auf dem Alten Zoll in Bonn stehen, während die Sonne hinter der Kuppe des Oelberges aufgeht — ich wüßte kein tieferes und heiligeres Schweigen als in diesem Augenblick.“

Dies schreibt ein Bonner, der jetzt in USA lebt, an eine Verwandte in der alten Heimatstadt. Er gibt zugleich eine interessante Schilderung über einen Besuch des „Sanctuaries“ bei Portland im Staate Oregon, des bekanntesten katholischen Wallfahrtsortes in USA.

Die Columbia-Valley-Highway

„An einem schönen Julimorgen fuhren wir aus Portland hinaus, um das berühmte Sanctuary (Heiligtum) zu besichtigen. Zur Hinfahrt benutzten wir den herrlichen Columbia-Valley-Highway, eine acht Fahrbahnen breite Straße, auf deren Hauptstrecken man immer den Columbia-River in Sicht behält. Die Straße ist ohne Rücksicht auf Hindernisse gebaut. Sie führt durch lange, hell beleuchtete Tunneln, über Brücken, die teilweise auch schwindelnde Felsklippen miteinander verbinden. Wasserfälle von blendender Schönheit stürzen zu Tal. Neben und unter uns immer das Silberband des majestätisch dahinfließenden Columbia-River.“

Christus in Marmor

Plötzlich eine scharfe Kurve — und wir befanden uns in einem lieblichen Laubwaldchen, das von hohen, nackten Felsen umsäumt war. Ein freier Platz lud zum Parken ein. Nach etwa fünfzig Meter Fußweg sahen wir plötzlich auf grauem Marmorsockel vor uns eine lebensgroße Gestalt Christi mit dem Kreuz. Tiefdunkle Zypressen grenzten das blumenbesetzte Rechteck ab. Ich sehe noch den Schmerzblick des Heilandens. Der Blick des kreuztragenden Christus in der

rechten Ecke der Bonner Stiftskirche kommt dem Ausdruck dieses Denkmals sehr nahe.

Heimatklänge im fernen Land

Zögernd nur lösten wir den Blick von diesem Kunstwerk, das von Prof. Fischl (Oesterreich) handgeschnitten wurde im Auftrag der Sanctuary-Franziskaner. Plötzlich hörten wir erst leise, dann immer lauter werdende Orgelmusik. Wir traten in eine große Waldlichtung ein. Bänke und Betstühle waren hier aufgestellt. Gläubige saßen und knieten da, von ihren Lippen klang ein Lied zur Mutter Gottes, das man als Bitthymne in Lourdes singt: „Es läuten die Glocken — ave, Maria“. Ich habe dieses Lied oft als Knabe mit meinem Schwessterchen in der Grotte der Remigiuskirche gesungen. Und 6000 Meilen entfernt von dort, fern am Pazifischen Ozean, hörte ich diese liebetraute Weise wieder. Begreift Du meine Erschütterung? Alte Heimat, Land am Rhein, selig-reine Kinderzeit — ich habe mich nicht der Tränen geschämt, die mir in die Augen traten!

Vor uns, keine 20 Meter entfernt, in den Fels gehauen, eine Grotte mit der Statue der Mutter Gottes, der Gottesmutter von Lourdes genau nachgebildet. Lilien und Orchideen scheinen aus den Grottenischen herauszuwachsen, ein Meer von Gladiolen im Vordergrund.

Großer Basilika-Baugelant

Etwas 100 Meter ragt eine Felswand abseits der Grotte empor. Ein Aufzug trug uns schnell hinauf. Das erste, was wir oben

erblickten, waren Blumen, Blumen in allen Farben, bust- und kniehoch, aber auch wie Moos, dicht an die Erde geschmiegt. Eine Balustrade trennte uns vom Felsabsturz. Laub- und Nadelbäume bildeten überall lauschige Gruppen, tiefen Schatten spendend. Mönche und Laienbrüder arbeiteten an Beeten oder gingen betend oder mit Besuchern sprechend durch die farbenfrohen Haine. Hier ist auch der hl. Kreuzweg, dessen Figuren wiederum lebensgroß sind.

Neue Filme — kurz belichtet

„Der blaue Strohhut“

Leicht wie der schleierumwehte blaue Strohhut, um den sich in diesem Film alles dreht, ist die Geschichte und ist die Musik aus vielen Operetten. Eine drohige Verwechslungsgeschichte wird durch diesen Hut — und durch die liebe Liebe — ausgelöst. Margot Hielscher, Karl Schönböck, Trude Hesterberg, H. v. Meyerinck, manche andere, ein altertümliches Automobil und die erste elektrische Klingel spielen mit. Und die Zuschauer summeln leise die Melodien mit, wenn sie gerade nicht herzlich lachen. (Metropol) h. j. k.

„Hochzeit mit Erika“

Wer es noch nicht weiß, daß Eduard Künneke einer der einflussreichsten deutschen Operetten- und Schlagerkomponisten der Gegenwart ist, der kann sich in diesem Euphono-Film davon überzeugen. Wie da unter bezaubernder Musik, aus rheinischem Kirmestrubel eine wunderschöne Liebesromanze zwischen Reich und Arm, und Arm und Reich sich anspricht, und so zwei glückliche Liebespaare sich den Rang ablaufen, das ist allein schon des Hörens und Sehens wert. Mehr als ein Dutzend zündender Melodien, für die sich mit ihren prächtigen Stimmen Marianne Schönauer, Dorit Kreisler, Wolfgang Lukschy, Hans Holt und der Volks-humorist Kurt Seifert einsetzen, könnte man

aufzählen. Viele von ihnen werden gewiß bald in aller Munde sein. (Stern-Lichtspiele) E. R.

„Sein bester Freund“

Harry Piel ist, was Draufgängertum angeht, mit seinen Filmen fast sprichwörtlich geworden. Sein bester Freund ist — wie schon oft — ein deutscher Schäferhund. Diesmal ist Harry Piel ein Kriminalmann. Bei der Aufdeckung eines Verbrechens hilft ihm sein Hund Greif genau so wie bei der Bezwingung eines Mädchenherzens. So ist alles beisammen: spannende Unterhaltung, großartige Tierdressur, Abenteuer und eine Liebesgeschichte. Im Mittelpunkt stehen Mut und Treue eines Hundes. (Apollo) —ae—

„Abenteuer auf hoher See“

Lachen ist gesund. Auch noch in überreichem Maße. Und dazu zwingen die seltenen Erlebnisse des bekannten Paares Dick und Doof. Diese abenteuerlichen Erlebnisse beginnen schon auf dem Festlande. Als das biedere Paar von einem Arzt in Seeluft verschickt wird, entwickeln sich aber erst recht Abenteuer am laufenden Band, die pausenlos Lachsalven hervorrufen. (Modernes Theater) E. R.

„Fasching“

Ein aktueller Griff in die Filmvergangenheit. Faschingstreiben, Mummenschanz, Ate-

herfeste, Verwechslungskomödien und — wie kann es beim Karneval anders sein — Liebe. Wer zweifelt da noch an zwei unterhaltsamen Stunden? Erfreulich sind vor allem die lebendigen Milieuschilderungen und die ausgezeichnete Arbeit der Kamera. (Residenz-Theater) L. F.

„Der dritte Mann“

Man weiß nicht, was man an diesem englischen Film mehr bewundern soll, die Idee des Drehbuches, die Leistung des Regisseurs, die Aufnahmen des Kameramannes oder die englischen, italienischen, amerikanischen und deutschen Darsteller. Dieses künstlerisch gestaltete, atemberaubende Zeitdokument wird auch noch Gültigkeit behalten, wenn es inhaltlich bereits historisch geworden ist. — Im Beiprogramm die „Neue Deutsche Wochenschau“, die Reportagen aus dem Gebiet der Politik, des Sports und der Kunst bringt. (Kurlichtspiele Godesberg) ate.

„Eine Lady mit Vergangenheit“

Es war eine sehr abwechslungsreiche Vergangenheit, auf die Kitty, die kleine Diebin aus dem Londoner Elendsviertel, schließlich zurückblicken konnte, als sie den Prinz von Wales im eigenen Palais empfing. Die story des Films erinnerte an die alte Pygmalionsage. Auch hier fand sich ein charmanter Lehrmeister, der die Verwandlung zur Lady vollbrachte, der aber leider dabei vergaß, daß sein Versuchsobjekt auch ein Herz besaß. Paulette Goddard überzeugte als Gasenmäddchen ebenso wie als Dame der englischen Aristokratie, und nach dem beschwerlichen Umweg über zwei Ehen und eine gelöste Verlobung fand der amüsante Film aus dem London des 18. Jahrhunderts auch noch sein Happy-end. (Burglichtspiele Godesberg) ate.

Aus dem Bonner Universitätsleben

Von der Schweizerischen Odontologischen Gesellschaft wurde Prof. Dr. Korkhaus, Bonn, eingeladen, im April in Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen, Basel Vorträge zu halten.

RUNDFUNK - Programm

vom 12. bis 18. Februar

des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend

Table with columns for days of the week (Sonntag, Montag, etc.) and radio stations (NWDR Köln-Hamburg, Südwestfunk Koblenz, etc.), listing broadcast programs and times.

Advertisement for 'Wecktäglich wiederkehrende Sendungen' (Daily recurring broadcasts) listing various radio programs.

Advertisement for 'Keine Glätze mehr!' (No more dandruff) featuring Diploha hair care products.

Advertisement for 'AUTO-VERLEIH!' (Car rental) for Volkswagen Beetles.

Advertisement for 'Möbel' (Furniture) featuring Weber brand items like 'Schlager' and 'Schlafzimmer'.

Large advertisement for 'Linde's' coffee, featuring a woman and the slogan 'So bequem, weil fix und fertig!'.

Advertisement for 'Aufpolstern' (Upholstery) services.

Advertisement for 'Stempelfabrik LORENZ' (Stamp factory).

Advertisement for 'Parfümerie Wahlen' (Perfume shop).

Advertisement for 'Radio-Radermacher' (Radio and bicycle repair).

Advertisement for 'Wir helfen alles zum Löten u. Schweißen' (Soldering and welding services).

Advertisement for 'Kleinere Bauarbeiten' (Small construction work).

Advertisement for 'MASSANZUG 85' (Suits).

Advertisement for 'BUITERMANN' (Retail store).

# Unsere Heimat

## Hoher Westerwald

Von Leo Sternberg

Im Schneewasser badet die Goldammer dort und trockenet sich lang auf dem Block von Basalt, wo die kohlschwarze Flechte, die blättrige, dort; wo die Schneewächte hohl den zerfressenen Bord der eisigen Wildwasser immer umschalt.

Im flachen Schnee sind Inseln, tundraengrün, wo der dürre Hase sitzt, das Fell vom Nebel naß, kurzstielige Blümchen, mit Schnee in den Augen blühen. Wildfährtenegewimmel erzählt von nächtlichem Glühn. Und es tropft von den Stämmen auf brandgelbes Stocklaub und Gras.

Gewölk raucht über den Weg — jetzt kommst du hinein, wo der Graurabe neben dir geht auf der Heide, binsenbebuscht. Dein härener Hut und Mantel bereifen sich fein. Wacholder gespenstert vorbei, schon hörst du den Falk nicht mehr schreien. Schneeböen wirbeln und die Holle huscht.

## Grenzbäume erzählen

Der Badorfer „Zwischenfall“

In vielen Dörfern unserer rheinischen Heimat zeugen heute noch alte Grenzbäume von der Jahrhundertelang streng gehüteten Einteilung der Gemarkungen. Die in ihren Grenzen gekennzeichnete Gemarkung war der eigentliche Lebensraum der bäuerlichen Gemeinschaft. Streng wachte jedes Dorf darüber, daß die Grenze von den eigenen Bewohnern und denen der Nachbarorte eingehalten wurde. Von einem Grenzübertritt, der dem Dorfe Badorf teuer zu stehen kam, berichtet die Chronik des Jahres 1569. Der Gemeindevorstand hatte das Vieh zur Weide auf die Allmende am Villedal getrieben und war dabei versehentlich auf das Brühler Stadtgebiet gekommen. Plötzlich war er von Brühler Stadtknechten erkannt worden, die ihn sofort aufgriffen und ins Gefängnis brachten. Das Vieh wurde nach Brühl getrieben. Dieser „Zwischenfall“ wurde erst beigelegt, als sich die Badorfer nach langen Verhandlungen und Entschuldigungen bereitwillig, eine empfindliche Buße zu zahlen und feierlich versicherten, daß sie künftig die Grenze der Gemarkung respektieren würden. Erst nach Erfüllung dieser Bedingungen durfte der schuldige Gemeindevorstand mit dem ihm anvertrauten Weideweh wieder nach Badorf zurückkehren. — Noch manch andere Begebenheit, die uns heute wie ein Schildbürgerstreich anmutet, erzählt die Geschichte der alten Grenzbäume, die wir noch hier und da an Feldrainen oder am Rand der Viehweiden finden.

## Hexenturm in Walberberg

Rest einer alten Burg



Einst Bergfried der zerstörten Burg

Der aus dem 12. Jahrhundert stammende Hexenturm in Walberberg ist der letzte Rest einer größeren Burganlage, die sich einst als ein mit Wall und Graben umwehrtes Bollwerk an dieser Stelle erhob. Es wird vermutet, daß die Gräfin Alveradis, die die Kirche der hl. Walburgis stiftete und in ihr ihre letzte Ruhestätte gefunden hat, aus dieser Burg hervorgegangen ist. Schon im 14. Jahrhundert waren die Gebäude des Herrensitzes vom Erdboden verschwunden. Conrad von Holtorf war damals im Besitz des Turmes, den er 1388 an das Kölner Domkapitel verkaufte. Der Fiskus, an den später das Eigentumsrecht abgetreten wurde, rettete ihn vor dem Abbruch. Der fünfgeschossige Turm, der sorgfältig in Tuffsteinen aufgeführt ist, blieb so der Nachwelt erhalten. Das Dorf, das zu Füßen der alten Burg entstand, wird schon 1118 als Mans sanctae Walburgis erwähnt. Unter Erzbischof Anno (1056—1075) wurden die Reliquien der hl. Walburgis in die Kirche übertragen.

## Der Zug zum Drachenfels

In Schlafrock und Pantoffeln

Es war zur Zeit des Bonner Biedermeier. Die altväterliche Behaglichkeit lag über der noch kleinen Stadt wie eine gläserne Glocke. Und diese Behaglichkeit war von den Bürgern auf die Studenten übergegangen. Sie liebten es, die heitere und genießerische Ruhe der Bürger nachzuahmen und ein wenig von den Sitten eines künftigen Philisteriums vorwegzunehmen mit einem Quentchen Spott, der freilich das Behagen nicht ausschloß. So gehörte es zu den Gewohnheiten der Bonner Studenten, sich alsbald eine sehr lange Pfeife mit buntembemaltem Porzellankopf zuzulegen, eine Troddelmütze, einen geblümten Schlafrock und bunte Plüschpantoffeln. Doch begnügte man sich keineswegs, diese philisterhafte Herr-

lichkeit innerhalb der eigenen vier Wände zur Schau zu tragen. Vielmehr wurde es Sitte, mit Pantoffeln und Schlafrock und mit brennender Pfeife allabendlich zur Kneipe zu gehen.

Bis eines Tages die Studenten auf den Einfall kamen, der in dem gläsernen Frieden der gewohnten Behaglichkeit doch einen kleinen Sturm der Entrüstung und der Heiterkeit erregte. Die vielen einzelnen Schlafrockgestalten vereinigten sich in der Nähe der Universität zu einem langen und feierlichen Zug. Und ehe die erstaunten Bonner sich recht versahen, waren die Herren Studenten zum Stocktor hinausgezogen und hinunter zur Gierponte. Dem erstaunten Schiffer wurde Bescheid, daß die Herren in Schlafrock und Plüschpantoffeln zum Drachenfels zu wandern gedächten. Worauf er sie mit Kopfschütteln übersetzte und spät abends gewiß unter noch heftigerem Kopfschütteln wieder in Empfang nahm, um sie an das gelehrte Ufer der Universitätsstadt zu fahren. Unter den Anstiftern dieses bunten Zuges erscheint der Name des Dichters Hoffmann von Fallersleben, der zugleich der Gewährsmann für die fröhliche Geschichte ist.

## Das älteste Haus auf dem Röckum

Ein malerischer Winkel im alten Endenich

Es gibt in Bonn und Umgegend nicht viele Bauten, die unverändert die Jahrhunderte überdauert haben. Den wenigen, die erhalten geblieben sind, darf man daher die Ehre antun, sie einmal der Öffentlichkeit vorzustellen, um zu zeigen, wie unsere Vorfahren ihre Heimstätten hegen und pflegten. Im Bonner Vorort Endenich steht auf dem Röckum — der Wiege des alten Dorfes — ein hübsches Fachwerkhäuschen, das, wie die Zahl auf den Tragebalken erkennen läßt, aus dem Jahre 1612 stammt. Im Keller befindet sich noch ein uralter gemauerter Backofen, der vermuten läßt, daß in dem Hause ursprünglich eine Bäckerei betrieben wurde. Bestimmt kann dies seit dem Anfang des vorigen Jahrhunderts nachgewiesen werden. In einem Schrittstück aus dem Jahre 1811 ist nämlich die Rede davon, daß der Besitzer des Hauses, der Bäckmeister Trommenschläger und seine Ehefrau in Gegenwart des kaiserlich-französischen Notars Ellender in Bonn einen Hypothekenbrief unterschrieben haben, wonach ihnen von der Filialkirche St. Remigius in Bonn 320 Franken auf das Anwesen geliehen wurden. Trommenschläger hat im Jahre 1841 sein Besitzum an die Vorfahren der Familie Josef Schwarz verkauft, in deren Hände es bis 1926 geblieben ist. Jetzt ist Schuhmachermeister Peter Schnitzler der Eigentümer des Hauses. Er erhielt den Bau in seinem ursprünglichen Zustand und pflegte das schwarz-weiße Fachwerk, das unseren alten Straßen einen besonderen Reiz verleiht.



Das aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts stammende Haus

Zugleich beweist dieses Haus, daß die Pflege des Fachwerks, so wie es die Altvorderen hielten, die einzig richtige ist, während der Außenputz, mit dem man häufig solche Gebäude „modernisiert“, ihr Alter wesentlich herabsetzt. P. F r e m b e n.

## Bernsteinfunde in Siegburg

Die Herkunft des Siegburgit

Bernstein entstand aus dem Harz von Nadelhölzern der Tertiärzeit vor etwa 20 bis 30 Millionen Jahren, die in großen Wäldern in jener Zeit auf unserem Kontinent wuchsen. Aus diesen und vielen anderen Baumarten entwickelte sich auch unsere Braunkohle. Seit Jahrhunderten wird in den Ablagerungen der Ostsee der schöne klare Bernstein geborgen. Dieser erhielt seine fast durchsichtige Klarheit dadurch, daß die Harz enthaltenden Bäume bei Stürmen und Ueberflutungen in das Meer gestürzt und eingeschlemmt worden sind. Von besonderem wissenschaftlichen Interesse sind bei dem Ostsee-Bernstein die vielen Einschlüsse von Tieren und Pflanzen. Neben Säugetierhaaren und Federn von Vögeln hat man viele Arten von Insekten, Eidechsen, Schnecken, Krebsen, Spinnen, Skorpionen u. a. m. festgestellt. 300 Arten von Mücken und Fliegen und etwa 100 Käferfamilien sind durch solche Einschlüsse bereits bekannt geworden. Der Ostsee-Bernstein weist verschiedene Färbungen auf, vom reinen Weiß über alle Abstufungen von Gelb bis zum Dunkelrotbraun. Sogar bläuliche und smaragdgrüne Färbungen sind bekannt.

Alle diese Eigenschaften besitzt aber leider unser Siegburger Bernstein, der in der Wissenschaft unter dem Namen Siegburgit bekannt ist, nicht. Siegburgit ist genau so entstanden wie der Ostsee-Bernstein, also auch aus dem Harz von Nadelhölzern der Tertiärzeit. Zu diesen Nadelhölzern gehört auch eine bisher unbekannte Mastixoidenform, von der ich viele Steinkerne bergen konnte. Weil diese Form in der Wissenschaft noch nicht bekannt war, erhielt sie den Namen des Entdeckers Retinomastixia schultei. In den zwischen den Verwerfungen der Nadelhölzer liegenden Braunkohlensanden wird nun der Siegburger Bernstein — das Siegburgit — gefunden. Es ist deshalb mit aller Wahrscheinlichkeit

anzunehmen, daß Siegburgit von der Nadelholzgattung Retinomastixia schultei stammt. Wie schon erwähnt, hat unser Siegburgit nicht die guten Eigenschaften des Ostsee-Bernsteins. Die schöne Klarheit fehlt ihm deshalb, weil er durch die Millionen Jahre andauernde Verbindung mit den Tonsanden deren grauweiße Farbe angenommen hat. Fritz Schulte.

## Die 1000jährige Kirche in Muffendorf

Als Pfarrkirche schon im 9. Jahrhundert erwähnt

Die Geschichte der alten Muffendorfer Pfarrkirche reicht in das 9. Jahrhundert zurück. Damals gehörte Muffendorf zu den fünf Kirchen, die König Arnulph dem Bischof Egilmar von Osnabrück übertrug. Längere Zeit war das Gotteshaus eine Filialkirche von Mehlem, bis denn Muffendorf im 17. Jahrhundert seine Rechte als selbständige Pfarrgemeinde zurück erhielt. Die älteste Kirche, die einschiffig war, wurde vermutlich schon im 12. Jahrhundert durch einen größeren zweischiffigen Bau ersetzt. Um 1635 wurde das Gotteshaus umgebaut. Die nördlich dem Chor angegliederte Sakristei stammt aus dem 17. Jahrhundert. Der hölzerne Aufsatz des Hochaltars in hübschen Rokokoformen mit einem Drehtabernakel ruht noch auf der alten romanischen Mensa. Zwei Seitenaltäre, von denen einer 1643 von den Eheleuten Arnold Leissen und Maria geb. Kortz gestiftet wurde, waren früher mit Gemälden des hl. Martin und der hl. Familie geschmückt. Ein dritter Seitenaltar, dessen Kreuzifix später in die neue Kirche gebracht wurde, stammte aus dem Kloster Marienforst. Ein vermauerter Torbogen deutet darauf hin, daß sich der Eingang des Gotteshauses ursprünglich an der Nordseite des Turmes befand. Beim Bau des nördlichen Seiten-



Blick auf Muffendorfs ehrwürdiges Gotteshaus

## „Ich möchte Lehrer in Seelscheid sein“

Lehrerprüfungen in der „guten alten Zeit“

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts sah die Volksschule noch ihre Hauptaufgabe darin, die jungen Menschen zu gehorsamen Untertanen zu erziehen. Was sie nebenher an Wissen vermittelte, war, zumal in den ländlichen Bezirken, oft mehr als bescheiden. Pfarrer Johann Peter Reidt berichtet in seinen Notizen über das Kirchspiel Ruppichteroth über die Prüfungen, denen die Lehramtskandidaten unterzogen wurden. Der Sohn eines Küsters, der sich um 1800 zum Landdingler in Hennef ins Examen begab, mußte aus einem gedruckten Buche vorlesen und den Satz niederschreiben: „Ich möchte Schullehrer in Seelscheid werden.“ Der Kandidat bestand die Prüfung. Ein anderer Lehrer, der an der Schule in Ruppichteroth wirkte, hatte in Düsseldorf einen Sechs-Wochen-Kursus zur Lehrerausbildung absolviert. Im ersten Examen war er durchgefallen, weil er auf die Frage nach dem Unterschied zwischen „das“ und „daß“ die Antwort gegeben hatte: „Bei mir zu Hause kein Unterschied!“ Bei einem Lehrerexamen, das ein bergischer Bürgermeister leitete, erhielt einer der Kandidaten die Aufgabe, die Zahl 78 in Worten an die Tafel zu schreiben. Der Kandidat zögerte lange und erklärte schließlich, er wisse nicht, ob er zuerst die Acht oder

die Sieben schreiben müsse. Ein anderer Kandidat weinte, als er seinen Namen mit Kreide an die Tafel schreiben sollte und sagte kleinlaut: „Dann will ich doch lieber wieder nach Hause gehen!“ So hohe Anforderungen hatte er offenbar nicht erwartet.

Diese Beispiele dürften, so abschlußreich sie auch sind, nicht verallgemeinert werden, denn es gab zu jener Zeit schon eine nicht geringe Zahl befähigter und tüchtiger Pädagogen, die Hervorragendes in der Jugenderziehung leisteten. Mit ihnen können die biedereren Dorfschulmeister, die den Schülern neben ihrem eigentlichen Beruf meist nur in der Zeit vom Martinstag bis Ostern versahen, nicht verglichen werden. Z.

## Besinnliche Sprüche

Es gibt eine Reihe rheinischer Sprüche, die dem jungen Menschen bei der Wahl des Ehegenossen helfen wollen. „Kop du dienes Nobers Ringd, freie dienes Nobers Kingd, dann weest de, wat et bringt!“, sagt man im Oberbergischen und drastisch mahnt ein anderer Spruch: „Manch ener hätt sich en Fraumensch opgepack, wo hä hernoch all sin Lewen dran zu drag hatt.“

## Gönnersdorf am Vinxtbach im Breisiger Ländchen

Die alte Pfarrkirche birgt Kunstwerke von hohem Wert — Plastiken des 14. und 15. Jahrhunderts

Zwischen Brohl und Niederbreisig mündet der Vinxtbach, der seit 90' n. Chr. Geb. die Grenze (finis) der beiden römischen Provinzen Ober- und Niedergermanien bildete. Eine Wegstunde landeinwärts treffen wir auf ein anmutig hingelagertes Dorf. Sein Name Gönnersdorf, in einer Urkunde von 1187 als Gunterdsdorf, 150 Jahre später als Gunterdsdorf bezeichnet, geht mit aller Wahrscheinlichkeit auf einen germanischen Ansiedler Gunter zurück, was so viel wie „der im Heere Kämpfende“ bedeutet. Vor allem bemerkenswert ist die etwas höher gelagerte, äußerlich wie innerlich überaus schenswerte Pfarrkirche. Ihre Ausmaße sind nicht bedeutend. Umso anheimelnder wirkt der alttümliche Bau. Spätestens am Ende des 13. Jahrhunderts bestand hier schon eine Kirche, von der die Chormauern und der viereckige, trutzige Turm noch erhalten geblieben sind. Schutzherrn der Kirche waren die Besitzer der Burg Olbrück und der Herrschaft Breisig. Zu diesem sogenannten Breisiger Ländchen, das der Abtissin von Essen unterstand, gehörten außer Gönnersdorf die Ortschaften Nieder- und Oberbreisig, Nieder- und Oberlützingen, Waldorf und Dorf Rheineck. Im Innern des im Übergangsstil von Romantik zu Gotik erbauten Gotteshauses treffen wir eine spätgotische Kanzel aus dem Anfang des



Ländliches Idyll in der Dorfstraße von Gönnersdorf

16. Jahrhunderts und einen im malerischen Barockstil gehaltenen Hochaltar aus Holz, der, aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts, vor etwa 20 Jahren stark überarbeitet und ergänzt worden ist. Bemerkenswert ist vor allem die Hauptfigur, eine barocke Muttergottes mit Jesukind voll quaziöser Bewegung und Gewandbehandlung. Eine ähnliche, doch kleinere Figur, ziert die linke Seitenwand. Als sehenswert erscheinen auch die Holzfiguren der hl. Katharina und

des hl. Stephanus, des Kirchenpatrons. Am Jahrestag der Auffindung der Gebeine dieses Märtyrers begeht der Ort sein Kirchweihfest. Die genannten Plastiken stammen aus dem 14. und 15. Jahrhundert. Ein Nebenaltar, mehr im Renaissancestil gehalten, aus dem Jahre 1630, enthält eine längere lateinische Inschrift.

F. Sch.

Verantwortlich: J. J. Schmitz

# Aus der Umgegend

## Lehrgang für bildende Kunst

Der Jugendhof Steinbach bei Kirchheim über Euskirchen hat mit seinen Lehrgängen für bildende Kunst als erste Jugendbildungsstätte Nordrhein-Westfalens die Voraussetzung geschaffen, daß viele junge Menschen verschiedenster Berufe den Zugang zur Kunst gefunden haben. In der Zeit vom 20. bis 27. Februar findet wieder ein Lehrgang statt, zu dem Jugendgruppenführer nicht unter 18 Jahren, Werkstätte gestaltender Berufe, Studenten der Hochschulen und Akademien, junge Lehrkräfte, junge Künstler und Kunstgewerbetler, vor allem aus dem Osten Deutschlands, eingeladen sind. Die Gebühren betragen einschließlich Unterkunft und Verpflegung 10 DM. Anmeldungen sind bis zum 15. Februar an das Landratsamt Bonn — Abteilung Jugendpflege, Zimmer 11 — zu richten.

## 10 000 DM Diebesbeute

In einem Kaufhause in Niederaßen bei Herchen drangen Diebe nach dem Zerschneiden einer Schaufensterscheibe in das Ladenlokal. Sie entwendeten eine größere Menge Textilien, Tabakwaren, Kaffee, Schokolade, alkoholische Getränke, Fette, Schuhe u. a. im Gesamtwerte von 10 000 DM.

## Kraftfahrer wurde geblendet

Am Ortseingang von Plaidt ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall. Der Fahrer eines Lieferwagens einer Weißenthurm-Firma wurde von einem entgegenkommenden Lastkraftwagen geblendet, wickelte sich umher und wurde von einem entgegenkommenden Lastkraftwagen überfahren. Der Fahrer wurde aus dem Wagen geschleudert. Er erlitt einen schweren Schädelbasisbruch sowie innere Verletzungen. Zwei Beifahrer

kamen mit leichten Verletzungen davon. Der Wagen wurde besonders am Führerhaus beschädigt.

32 Pfd. schwere Wollhandkrabbe  
Beim Angeln im Rhein am Herseler Worth stieß der Streckenwärtler Johann Riffeler auf einen Waschkessel, in dem sich eine 32 Pfund schwere Wollhandkrabbe eingestürzt hatte.

## Aussichtsturm eingestürzt

Der bekannte Aussichtsturm in Waldbreitbach, der während der Saison von zahlreichen Feriengästen bestiegen wurde, ist eingestürzt.

## Nürburgringstreit

Die in der ONS zusammengeschlossenen Motorsportverbände ADAG und ADV haben für sich das Recht in Anspruch genommen, alle motorsportlichen Wettbewerbe auf dem Nürburgring im Jahre 1950 zu veranstalten. Hiergegen hat der Motorsportverband Rheinland-Pfalz als Mitglied Einspruch mit dem Hinweis erhoben, daß er sich um die Instandsetzung der genannten Rennstrecke besonders verdient gemacht und alle Nachkriegsrennen auf der Eifelstrecke ausgerichtet habe. Da bei diesem „Tanzziehen“ der Sportverbände bisher keine Einigung erzielt werden konnte, andererseits aber eine Klärung dringlich ist, damit der verhandlungsberechtigten Veranstalter festgestellt werden kann, hat das Verkehrsministerium Rheinland-Pfalz eingegriffen und für den 14. Februar eine Delegiertentagung, an der zwei Vertreter eines jeden Verbandes teilnehmen sollen, nach Koblenz einberufen. Sollten, wie das Ministerium mitteilt, die Sportverbände am „grünen Tisch“ keine Einigung erzielen, so werde der Verkehrsminister von sich aus eine endgültige Entscheidung treffen.

# Aus Beuel und Umgebung

## Einen Blinden bestohlen

Beuel: Als ein Blinder, durch seine Armbinde kenntlich, nach dem Verlassen der elektrischen Bahn seine Kniptaste in die Geldbörse stecken wollte, wurde ihm die Börse mit über 12 DM Inhalt von einem Unbekannten aus der Hand gerissen.

## Abschied vom Weihnachtsbaum

Beuel: Die Weihnachtsstange in der Dreiecksanlage am Beueler Platz ist dieser Tage sang- und klanglos verschwunden. Ueber Nacht hatte sie ihren weihnachtlichen Reiz verloren und sich heimlich mit einem zeitgemäßen Schmuck versehen. Am folgenden Morgen prangte die mächtige Tanne in der bunten Dekoration wehender Luftschlangen, die ihm einige Spaßvögel in der Dunkelheit zugesteckt hatten. So war die Tanne in ihrem karnevalistischen Putz bald zum Objekt allgemeiner Heiterkeit geworden, was wiederum, da es die öffentliche Ordnung zu gefährden schien, die zuständige Behörde veranlaßte, den also verwandelten Baum schnellstens zu entfernen. Schon im Morgengrauen schickte das Gartenamt zwei seiner Klettergewandten Männer aus, die mit einer hohen Leiter den Baum bestiegen, um ihn, bevor er ruchbar wurde, den lustigen Schmuck zu entreißen. Da dies nicht in der vorgesehenen Zeit ge-

lang, blieb schließlich nichts anderes übrig, als den Gegenstand der Spottlust mit Stumpf und Stiel auszurotten. Was übrig blieb, war die diebische Freude, mit der sich die Beueler Grielächer diesen Karnevalsulk erzählten.

## Kappentanz durch Likör

Küdinghoven: Die Narrenrepublik Likör die unter der Präsidentschaft von Maximilian Breuer in die südlichen Orte der Gemeinde Beuel, Limperich, Küdinghoven und Ramersdorf umfaßt, veranstaltet auch in diesem Jahr zu Karneval wieder eine Kappentanz, zu der schon seit Wochen größere Vorbereitungen getroffen werden.

## Goldene Hochzeit

Ramersdorf: Die Eheleute Wilhelm Kößmann und Margarete geb. Davinghausen, Kreuzstr. 4, können am 24. Februar ihre goldene Hochzeit feiern.

## Auszahlung der Unterstützungen

Oberkassel: Die Unterstützungen werden ausgezahlt in Oberkassel am kommenden Mittwoch, von 9 bis 12 Uhr in der Amtskasse, in Ober- und Niederdollendorf am Donnerstag von 13 bis 15 Uhr in der Spar- und Darlehnskasse, in Oberdöllendorf und in Heisterbacherrott am Freitag von 15.15 bis 15.45 Uhr im Lokal Lehnmacher.

# Gefiederte Wintergäste am Vorgebirge

Entenvolk und andere Wintergäste tummeln sich auf dem Berggeistweier bei Walberberg

Einige hundert Schritte oberhalb des Klosters Walberberg dehnt sich am Waldrande der nicht nur größte, sondern auch reizvollste neue Braunkohlenweier weit hin aus, der Berggeistweier. Es scheint, als ob sich das ganze Entenvolk der Nachbarschaft hier ein Stelldichein gegeben habe. Mit Hunderten sah man sie in den letzten Tagen.

Das knäckt und quäkt und gründelt und taucht auf dem ganzen See. Wie wenn sich ganze Sippen oder Familien gefunden hätten, so halten sie auch auf dem See zusammen. In der Mehrzahl sind es die bekannten wilden Stockenten, wie sie auch sonst hier vertreten sind.

Daneben aber konnte der aufmerksame Naturfreund auch verschiedene seltene Wintergäste hier beobachten. An ihren langen, fasanartigen steilen Schwanzfedern erkennt man die Spießenten, die sich nahe beim breiten Schilfgürtel aufhielten, um so gleich dort verschwinden zu können, wenn der Wanderer stehen blieb, um sie mit dem Glas zu beobachten. Die Krickenten, zier-

liche kleine Tierchen, entziehen sich in solchem Falle dem Blick des Beobachters, indem sie weite Strecken unter Wasser schwimmen, um dann entfernt wieder aufzutauchen. Ein im hundertstimmigen Chor der Enten nicht unterzubringender langer Ton „wiöüü — wiöüü“ läßt auch noch andere Gäste vermuten. Und in der Tat, ein Paar Pfeifenten am Schilflufer macht sich mit diesem pfeifenden Tone bemerkbar. Der im Sommer hier stets brütende Haubentaucher ist seit kurzem nicht mehr zu sehen. Schade, er war eine reizende Erscheinung auf der weiten Wasserfläche! Hoffen wir, daß er im Sommer wieder hier sein wird. Wabe

# Walberberg bereitet den Narrenzug vor

Fließige Hände am Werk — Motto: „Wat witt he gespellt!“

„Fastelovend us nur emol em Jahr“ — und das haben sich die Walberberger Ortsvereine und Karnevalsfreunde zu Herzen genommen. Trotz vieler Schwierigkeiten wollen sie dieses Jahr ihren Rosenmontagszug ganz groß aufziehen.

Vor dem Kriege erlebte Walberberg schon zweimal einen zünftigen „Narrenzug“ und viele Gäste verbrachten auf den anschließenden Maskenbällen frohe, unbeschwerte Stunden. Der diesjährige Karneval soll nun unter dem Zepit des Prinzen Josef I. und seiner Luise Meschernich „wie früher“ gefeiert werden. Viele fließige Hände sind am Werk, die zwölf vorgesehenen Wagen herzurichten. Unter dem vielversprechenden Motto: „Wat witt he gespellt?“ wollen die Narren die heutige Zeit und ihre Probleme einmal aus der Perspektive des steuerzahlenden und konfessionellen Bürgers beleuchten. Die Chorvereinigung hatte einen lustigen Einfall und bastelte das „beliebte Finanzamt“ zurecht. Das landwirtschaftliche Casino versucht das schwierige Problem der Land-Zusammenlegung auf die Bretter über vier Rädern zu zaubern. Auch die kleine Gemeindepolitik kommt nicht zu kurz. Den Wassermangel schildert die Freiwillige Feuerwehr humorvoll unter der Devise: „An dem Schwenkel litt et nit, dat die Pump ke Wasser gitt!“ Die „Totoritis“ der DM-Zeit hat sich auch einen Wagen gemietet und die Junggesellen kommen echt cowboy-amerikanisch direkt „von den blauen Bergen“. Die neuesten Erfindungen werden ebenfalls mit ihren Licht- und Schattenseiten gezeigt, doch sei

nicht zuviel verraten; denn noch viele andere Vereine wollen versuchen, in diesem Wettbewerb ihren Mann zu stellen. Kurz — der Rosenmontagszug verspricht etwas Sehenswertes und deshalb — „Berg Alaaff!“

## Theaterspiel der Volksschule

Walldorf: Die unteren Jahrgänge der katholischen Volksschule proben für die Aufführung eines Märchenspiels in der Fastenzeit.

## Komischer Fastnachts-Fußball

Aller: Auch dieses Jahr findet wieder ein Treffen zweier Ortsvereine statt, die ein humorvolles Fußballspiel durchführen.

## Pfarrjugend lädt zum Rosenmontagsball

Bornheim: Auch die katholische Pfarrjugend von Bornheim feiert Karneval, und zwar Rosenmontag mit Tanz und lustigen Darbietungen sowie Aufführungen von Volkstänzen im Saale der Kaiserhalle. Alle Mitglieder sind mit ihren Eltern und Bekannten eingeladen.

## Motorrad gegen Lastwagen

Walberberg: Auf der Bonn-Brühler Straße fuhr ein Motorrad mit voller Wucht gegen einen parkenden Lastwagen. Hierbei zog sich der Fahrer des Kraftrades so schwere Verletzungen zu, daß er ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Seine Begleiterin kam mit leichten Verletzungen davon.

# Plittersdorfer Rheinfunken „funken“

Besuch bei den Funken in Koblenz

Die Plittersdorfer Rheinfunken führen in einem vollbesetzten Autobus nach Koblenz, um einer Prunksitzung der dortigen roten Funken beizuwohnen. Sie wurden stark beeindruckt von den 1500 Besuchern und dem glänzenden Verlauf der Sitzung und hatten nachher noch ein gemütliches Beisammensitzen mit den Koblenzer Freunden. — Am vorigen Sonntag hatten die Plittersdorfer Rheinfunken ihren ersten Maskenball nach dem Kriege. Die Tanzpaare hatten im Saal genügend Platz. Man merkte, daß die Gröschchen für die eigentlichen Karnevalstage zurückgehalten werden. Am morgigen Sonntag gibt es nachmittags im Saale Schmitz ein Kinder-Kostümfest mit mancherlei lustigen Ueberraschungen und abends im Schaumburger Hof einen Kostüm- und Maskenball. Weiberfastnacht tagen bei Schmitz die „Rhinomöhne“ (die Frauen der Rheinfunken); abends gestattet die Präsidentin, Frau Sofie Walbröl, auch Männern die Teilnahme. Für Karnevalssamstag ist im Saale Schmitz noch ein Maskenball vorgesehen. Am Karnevalssonntag ab 9.30 Uhr marschieren die Rheinfunken mit Musik und Wagen und mit dem von früher her bekannten „Aezebär“ durch den Ort, sie unterbrechen den Umzug verschiedentlich mit ihrem Mariechen-tanz.

# Bad Godesberger Nachrichten



Zu allen Stunden des Tages herrscht auf der Koblenzer Straße pulsierendes Leben. Sie ist nicht nur eine der Hauptgeschäftsstraßen von Bad Godesberg, sondern über sie führt auch der Nah- und Fernverkehr. Man hat bereits in der Hauptverkehrszeit über hundert Fahrzeuge in der Stunde gezählt.

# Neues Fährschiff — Rattengift — Beschlagnahme

Ein kleiner Ausschnitt aus der Arbeit der städtischen Ausschüsse

Wie schon in den vorherigen Stadtverordnetenversammlungen, hat Bürgermeister Hopmann auch am Donnerstag wieder diejenigen Beratungen und Beschlüsse der städtischen Ausschüsse, die für die Öffentlichkeit bemerkenswert sind und deren Geheimhaltung nicht notwendig ist, bekanntgegeben. Die Vielzahl der mitgeteilten Gegenstände und dazu gefaßten Beschlüsse läßt erkennen, daß eine große Menge Arbeit in den Ausschüssen geleistet wird, ohne daß die Öffentlichkeit davon unmittelbar etwas erfährt. Auch von den bekanntgegebenen Ausschusarbeiten können wir nur einen Teil aufzählen.

Der Hauptausschuß beschloß, daß in der geplanten Siedlung Düren zwischen Mittelstraße und Frankengraben an auswärtige Bewerber keine Baustellen mehr abgegeben werden können. An 13 Bewerber wurden bisher Baustellen veräußert. — Der Ausschuß sprach sich dagegen aus, daß die alljährliche Rattenbekämpfung in der bisherigen Form fortgesetzt werde. Er will beileibe die Ratten nicht schützen, wohl aber die Haustiere. Denn bisher sind nach dem Auslegen des Rattengiftes mehr Hühner und andere Haustiere eingegangen als Ratten.

## Waschküche und Kindergarten

Die Schulbaracke an der Oststraße soll zum Teil als Waschküche an die Wohnbaracke in der Kessener Straße angebaut, zum andern Teil der evangelischen Gemeinde zur Einrichtung eines Kindergartens zur Verfügung gestellt werden. — Der Hauptausschuß hat die Möglichkeit einer Verbesserung des Fährverkehrs besprochen und einmütig den Wunsch geäußert, daß ein Fährschiff nach dem System Schneider-Voth, wie es vor kurzem in Oberwinter fertiggestellt worden ist, auch für Bad Godesberg angeschafft werden möchte.

## Zur Beschlagnahme angeboten

Es wurde festgestellt, daß einige Hausbesitzer selbst ihre Häuser zur Beschlagnahme angeboten haben, wohl in der Annahme, daß die Häuser dann Instandgesetzt würden. Die Stadtverwaltung lehnt solche Angebote ab, wie sie sich überhaupt gegen jede Beschlagnahme wehrt. — Um die Verschandelung des Stadtbildes durch Wahlwerbung zu verhindern, sollen für die nächste Landtagswahl an den wichtigsten Punkten große Holzwände zum Ankleben von Plakaten aufgestellt werden. Das Bekleben anderer Flächen soll verboten und bestraft werden.

# Aus dem Kreise Euskirchen

## 40 Jahre treue Dienste

Müggenshausen: Der Landarbeiter Peter Schäfer kann in diesem Jahr auf eine 40jährige Dienstzeit zurückblicken. 1910 trat er als Arbeiter im Gutshaus Lux in Schwarzmaier seine Dienste an. Durch seinen Fleiß sicherte er sich eine Lebensstellung. Seine Ruhe Besonnenheit und vor allem seine Hilfsbereitschaft machten ihn zum besteltesten Mann der Gemeinde. Mit ihm feiert auch sein Arbeitskamerad Wilhelm Altdorf sein 30jähriges Arbeitsjubiläum im Hause Lux.

## Rücksichtsloser Motorradfahrer

Euenheim: Ein Motorradfahrer fuhr eine junge Radfahrerin an, brachte sie zu Fall und fuhr, ohne sich um sie zu kümmern, in Richtung Zülpich davon. Das junge Mädchen erlitt eine Kopfverletzung und wurde in das Euskirchener Krankenhaus gebracht.

## Lichtmeß-Viehmarkt

Münsterfeld: Wie alljährlich, fand in Münsterfeld der altbekannte Lichtmeß-Viehmarkt statt. Käufer und Verkäufer aus dem näheren Eifelgebiet und aus der weiteren Umgebung trafen sich aus diesem Anlaß in Münsterfeld, um ihre Geschäfte zu machen. Der Auftrieb an Vieh war sehr gut, altes und junges Rindvieh und auch Schweine. Gekauft allerdings wurde sehr schlecht, da die Zwischenspanne zwischen Faser- und Fettvieh zu groß war und aus diesem Grunde die kaufenden Bauern nicht in der Lage waren, Jung- oder Zuchtvieh zu erwerben. Besonders die jungen Ochsen (6zählig) standen sehr hoch im Preis.

## Legetreudige Gänse

Miel: Eine Gans mit Namen Griet — Eigentümerin Frau Langrath — legte im ersten Jahr 142 Eier im Gewicht von 150 bis 160 Gramm. Im zweiten Jahre legte sie vom 13. März bis heute 172 Eier. Frau Langrath besitzt noch drei Gänse, von denen zwei im vergangenen Jahre je 144 Eier legten und die eine es auf 152 Eier brachte. Das Legebuch der Besitzerin kann jederzeit eingesehen werden.

# Hersel — Buschhoven — Ludendorf

## Herzlichen Glückwunsch

Buschdorf: Ihr 40jähriges Ehejubiläum feierten im Kreise ihrer Familie die Eheleute Ferdinand Frings und Maria geb. Geuer, Bahnhofstraße 7.

## Instandsetzung der Feldwege

Buschdorf: Auch in der Buschdorfer Gemarkung hat man mit Instandsetzungsarbeiten der Feldwege begonnen. Den Dransdorfer Weg ließ man mit Kies ausbessern. Anschließend werden die anderen Feldwege instandgesetzt.

## „Kaffeeklatsch“ und Prunksitzung

Hersel: Den Bemühungen des Damenkomitees „Rut-Wieß“ ist es gelungen, den in Hersel zur Tradition gewordenen Wievefastelovend auch in diesem Jahre wieder zu starten. Der Tag wird mit Kaffeeklatsch im Saale des Gasthofs „Zum Schwan“ eingeleitet, dem eine Prunksitzung mit Aufzug des Ellerrats unter dem Zepit der Schultheißin Frau Gertrud Voosen folgt. Abends ist Einlaß für die „Herren der Schöpfung“.

## Vergnügter Nachmittag der Frauen

Widdig: Am Weiberfastnachtstag veranstalten die katholischen Frauenvereine um 16 Uhr einen karnevalistischen Nachmittag im Saale Engels. Kaffee und Kuchen wird verabreicht. Der Ellerrat der Frauen sorgt für ein buntes und reichhaltiges Programm

## Ehrung des Gemeindevorstehers

Lessenich: Als erfreuliches Zeichen für das Verhältnis zwischen Alt- und Neubürgern in der Gemeinde darf die Ehrung des Ehepaars Bieser in Meßdorf anlässlich seiner Goldenen Hochzeit gewertet werden. Die Ortsvereinigung Duisdorf der Ostvertrebenen überreichte Gemeindevorsteher Biese und Frau eine Kristallvase mit Widmung als Ausdruck des Dankes für das Verständnis, das der langjährige Gemeindevorsteher den in die Gemeinde eingewanderten „Neubürgern“ stets entgegengebracht hat.

## 100jähriges Geschäftsjubiläum

Buschhoven: Am Montag begeht der jetzige Inhaber des Sägewerkes mit Holzhandlung, Wilhelm Heinen, das 100jährige Bestehen seines Gewerbebetriebes. Vom Grün-

## Der Vorderreifen platzt

Auf der Friesdorfer Straße platzte gestern morgen an einem Damenfahrrad der Vorderreifen und blockierte das Rad. Dadurch kam die jugendliche Radfahrerin zu Fall. Sie zog sich erhebliche Abschürfungen im Gesicht zu.

## Gefährlicher Sturz

Eine junge Hausfrau versuchte nach dem Neuanstrich ihrer Küche von einem auf den Tisch gestellten Stuhl mit dem Messer die Farbe an dem Lampenschirm abzukratzen. Sie verlor das Gleichgewicht und stürzte ab. Dabei drang ihr das Messer durch die Hand. Ferner verrenkte sie sich die Schulter und zog sich erhebliche Prellungen an der Hüfte zu.

## Aus dem Ländchen

### Nur Dörrholz auflesen

Berkum: Von zuständiger Stelle wird darauf hingewiesen, daß im Wald nur Dörrholz aufgesehen werden darf. Bei den letzten Baumfällungen wurden auch ausgeputzte Äeste mitgenommen. Auch dürre Unteräste dürfen von wachsenden Bäumen nicht einfach abgehackt werden.

### Theaterbesuch erwünscht

Berkum: Die Einwohner bedauern es, daß ihnen an keinem Tag der Woche die Möglichkeit gegeben ist, ein Theater oder Kino in Bonn und Godesberg am Abend zu besuchen. Die Bevölkerung hat den Wunsch, daß die Bundespost oder ein Unternehmer wenigstens einmal in der Woche — nach Möglichkeit sonntags — spät abends einen Omnibus von Mehlem oder Godesberg nach Berkum fahren ließe.

### Krautfabriken haben Ware bereit

Niederbachem: Die Zuckerrüben- und Obstkrautfabriken haben den einst so begehrten Brotaufstrich größtenteils in blanken Eimern bereitgestellt. Wie verlautet, bestehen Absatzschwierigkeiten.

### Große Karnevalsrevue

Gimmersdorf: Am Weiberfastnacht findet im Saal Zorn eine große Karnevalsrevue statt. Veranstalter ist der Kölner Humorist Heinz Scholten von der Millowitsch-Bühne. Bekannte Komiker und Büttnredner aus Köln wirken mit. Für die Kinder ist im gleichen Saal um 16 Uhr ein Märchenspiel vorgesehen.

Unternehmen im Familienbesitz. Durch die Nähe des Kottenforstes mit seinen ausgedehnten Nutzholzbeständen begünstigt, konnte die 1850 gegründete Holzhandlung mit anfänglichem Handsgelbetrieb alle wirtschaftlichen Wirrnisse des Jahrhunderts überstehen. Mit dem Fortschreiten der Technik stattete man das Sägewerk 1898 mit einer modernen Maschinenanlage aus. Ab 1946 ist sogar eine kleine Schreinerei angeschlossen. Die Holzhandlung und der Verarbeitungsbetrieb Heinen sind heute eine der bedeutendsten der Umgegend.

Herzlichen Glückwunsch  
Adendorf: Die Eheleute Peter Cremerius und Therese geb. Hopp feiern am morgigen Sonntag das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Gleichzeitig feiert eine Tochter die grüne Hochzeit.

Familienstand der Hubertus-Schützen  
Adendorf: Die St. Hubertusschützen veranstalten am morgigen Sonntag einen Familienabend im Saale Gertz. Ein auswärtiger Humorist wurde verpflichtet. Eine Verlosung findet statt.

Arbeitsgemeinschaft der Junglehrer  
Ollheim: Auf eine Anregung der zuständigen Regierungsstelle sind für alle Amtsbezirke sogen. Arbeitsgemeinschaften der Junglehrer geschaffen worden. In ihnen wird den jüngeren Lehrkräften von erfahrenen Praktikern einiges Wissen aus der Praxis und den Neuerungen der Lehrmethodik mitgeteilt. Ein solcher berufsbegleitender Fortbildungskursus findet am kommenden Dienstag in Ollheim unter Leitung von Rektor Bürger statt.

Sechs Heimkehrer angemeldet  
Ludendorf: Vom Jahresanfang bis jetzt gelangten beim Einwohnermeldeamt sechs Rußlandheimkehrer zur Anmeldung.

Münsterfelds Aufgang zur Burg  
Münsterfeld: Man hat mit den Arbeiten am neuen Ertübberrinn am Fuße der Burgruine, der sich in Form und Linie an die schönschwungene Entenmarkbrücke anlehnt, begonnen. Der große, im Jahre 1890 von anderer Stelle hierher verpflanzte mittelalterliche Torbogen bleibt erhalten.

### Am linken Rheinufer entlang

#### Nächtliche Ruhestörer

**Remagen:** Um zwei junge Burschen von auswärts mußte sich die Polizei kümmern, die während der Nachtstunden lärmend durch die Hauptstraße zogen.

#### Der schiefe Schlot von Sinzig

**Sinzig:** Vier riesige Schloten ragen aus der Sinziger Apollinaris-Glas- bzw. Flaschenfabrik gen Himmel. Einer davon ist windschief, wie der Turm von Pisa. Die Sinziger hegen jedoch nicht die Absicht, ihren windschiefen Schlot verkehrswerbend auf ihre Werbeprosperkte zu setzen, auch haben sie wenig

Lust, abzuwarten, bis sie den Schlotkopf eines guten Tages in den Scherben einiger tausend Apollinaris-Sprudelflaschen gebettet wiederfinden. Nein, die Sinziger rücken dem krummen Schlotriesen mit einem einzigartigen chirurgischen Eingriff zu Leibe und sind nun seit einigen Tagen dabei, diese kunstvolle Operation vorzunehmen. Beherzte Männer turnen in schwindeliger Höhe am oberen Ende des Schlotleibes und versuchen, die eisernen Halteringe zu lösen. Alsdann soll die Krümmung wieder lotrecht gestreckt und verkeilt werden. Nach dieser Operation werden die Halteringe wieder um den nunmehr wieder geraden Schlotleib geschlungen. Hoffentlich gelingt es?

## Wohnraum und Kapital durch Bausparen

### Modell- und Planausstellung im Sitzungssaal des Rheinbacher Rathauses

Die Stadt- und Amtsverwaltung Rheinbach ruft die gesamte Bevölkerung zu einer großen Bausparaktion auf, die von der Rheinischen Girozentrale und Provinzialbank der Bausparkasse der Rheinprovinz am heutigen Samstag durch eine große Modell- und Planausstellung im Sitzungssaal des Rathauses eröffnet wird.

Stadtbürgermeister Dr. Hirschmann, Amtsbürgermeister Loben und Stadt- und Amtsdirektor Dr. Römer wenden sich im Hinblick auf die soziale Bedeutung des Bausparunternehmens an alle Bauwilligen mit der Empfehlung, sich durch rechtzeitigen Abschluß eines Bausparvertrages bei der öffentlichen Bausparkasse der Rheinprovinz die Möglichkeit zur Finanzierung eines Bauvorhabens zu schaffen. Der Aufruf gilt nicht nur den an der Belegung des örtlichen Arbeitsmarktes durch rege Bautätigkeit Interessierten Handels- und Gewerbebetriebe, sondern auch allen Sparfreudigen, die ohne die Absicht

einer späteren Bauverwirklichung sich durch einen Vertragsabschluß eine steuerbegünstigte Kapitalbildung ermöglichen wollen. Die Grundlage zur Bereitstellung von zusätzlichem Wohnraum und eigenem Hausbesitz wird durch die Bausparaktion gelegt. An drei Tagen ist der Bevölkerung Rheinbachs und der umliegenden Ortschaften des Amtsbezirks Gelegenheit gegeben, die Modell- und Planausstellung im Sitzungssaal zu besuchen: Am heutigen Samstag in der Zeit von 15 bis 18 Uhr, am Sonntag von 10 bis 18 Uhr und am Montag von 10 bis 18 Uhr. Am Sonntag findet um 11 Uhr ein öffentlicher Vortrag im Ausstellungssaal statt.

## Heimatverein Königswinter hielt Rückblick

### Rege Tätigkeit — Wissensfördernde Vorträge, Ausstellungen und Ausflüge

**Königswinter:** Zweimal im Monat tagte der Arbeitskreis des Heimatvereins. Es nahmen alle Mitglieder teil, die durch Forschungen, Referate und sonstige Arbeiten den Zielen des Vereins dienen. Zu der ersten Tagung des Jahres 1949 waren auch sieben von 21 Stadtvertretern erschienen. Es wurden Vorträge gehalten über die Drachenfelder Ritter, über die Bauweise in Königswinter einst und jetzt, über das Gebirge vor 150 Jahren, wobei auch eine Mineralquelle erwähnt wurde, die heute nicht mehr bekannt ist, über die alten Pumpen, von denen noch eine beim Einmarsch der Amerikaner benutzt werden mußte, über Weinbau, Weinnamen und anderes. Zweimal wurden Lichtbildvorträge gehalten, so auch beim 60jährigen Stadtjubiläum. Der Verein verfügt mittlerweile über rund 200 Diapositive

aus alter und neuer Zeit von Königswinter und will diese Sammlung noch erweitern. Eine heimatkundliche Bibliothek von 600 Bänden und zahlreichen Zeitschriften wird auch von Nichtmitgliedern viel in Anspruch genommen. In den Räumen des Museums wurden drei Ausstellungen abgehalten: Werke des Malers Hein Welter, seine Amateurphotographieausstellung und eine Ausstellung von Kunstgewerblerinnen des Siegburger Kreises. Unter den vielen Geschenken an den Verein war ein Buch aus dem 16. Jahrhundert über polizeiliches Gesundheitswesen. Einige Mitglieder nahmen teil an den Tagungen des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande und der Vereinigung für rheinische Volkskunde. Zwei Lehrausflüge führten nach Schwarz-Rheindorf und Remagen.

## Am Fuße des Drachenfels

### Genügend Dolmetscher

**Königswinter:** Auf die Mitteilung, daß der englische Schulfreidienst (School Travel Service) in diesem Jahr zum erstmaligen SchülerInnen einer höheren Mädchenschule nach Königswinter schickt und zur Führung einen Dolmetscher engagieren will, hat sich bereits eine Anzahl Bewerber gemeldet. Die englischen Schülerinnen, deren erste Gruppe am 28. März eintrifft, werden sich jeweils acht Tage in Königswinter aufhalten und von hier aus Ausflüge in die Umgebung bis herunter ins Ahrtal unternehmen.

### Sprechstunden für Kriegs- und Zivilbeschädigte

**Königswinter:** Ab nächsten Monat führt der Verband der Kriegs- und Zivilbeschädigten, Ortsgruppe Königswinter, im Sitzungszimmer des Verkehrsamtes jeweils am ersten Mittwoch im Monat abends von 18 bis 20 Uhr Sprechstunden durch. Die Mitglieder des Verbandes erhalten Auskunft in allen sie bewegenden Fragen.

### MGV „Gemüthlichkeit“

**Königswinter:** Der Männergesangverein „Gemüthlichkeit 1862“ veranstaltet Rosenmontag zum ersten Mal nach dem Krieg seinen aus früheren Jahren her bekannten und beliebten Rosenmontagsball. Als besondere Attraktion des Abends wird eine Rutschbahn betrieben.

### „Sonntige Rheinländerinnen“

**Königswinter:** Unter dem Vorsitz ihrer Präsidentin Henriette Lemmerz veranstalten die „Sonntigen Rheinländerinnen“ Weiberfastnacht eine große Damen-Punktsitzung mit Kaffeeplätzchen. Anschließend findet großes Maskentreiben statt.

### Immer noch Anmeldungen

**Königswinter:** Obwohl die Leitung der Landesstelle Nordrhein-Westfalen des Rates der Weltbürger in Deutschland vorübergehend die Registrierung dem Verkehrsamt in Königswinter übergeben hat, erfolgt täglich noch eine beträchtliche Anzahl Anmel-

dungen auf die Anwartschaft zum Weltbürger. Es gehen auch nach wie vor noch Glückwünsche und schriftliche Anträge auf Registrierung in Königswinter ein.

### Der neue Ponton ist fest

**Königswinter:** Gestern nachmittag ist der neue Ponton der Rheinfähre endgültig festgemacht worden. Bei seinen Maßen 10 mal 20 Meter ist er bedeutend tragfähiger als der bisherige und wird aufgrund seiner größeren Wasserverdrängung selbst bei schweren Fahrzeugen nur unwesentlich ins Wasser tauchen. Der Steg kann im Gegensatz zum bisher verwendeten auf dem Ponton befestigt werden, was seine leichtere Beweglichkeit zur Folge hat.

### Aussprache der Vertriebenen

**Königswinter:** Am heutigen Samstag haben die Vertriebenen im Hotel „Zum Treppchen“ eine Besprechung über die Teilnahme an der Kundgebung am morgigen Sonntag in Bonn.

### Im Zeichen des Karnevals

**Königswinter:** Am morgigen Sonntag findet im Winzerhof ein großer Maskenball mit der Prämierung der schönsten Kostüme statt. Am Weiberfastnachttag haben die „Sonntigen Rheinländerinnen“ ihren traditionellen Kaffeeplätzchen im Königswinterer Hof unter Leitung ihrer Präsidentin Henriette Lemmerz. Auch das junge Tanzkorps tritt auf.

### Post errichtet Wohnhäuser

**Königswinter:** Nach Instandsetzung des Hauses Dollendorfer Straße 25 wird die Post auf dem angrenzenden Gelände bis zur Friedrichsallee Wohnhäuser errichten. Zudem plant die Post noch einen Grundstücksaustausch mit der Stadt, durch den sie Haus und Garten, Dollendorfer Straße 23, erwerben will.

### Halber Fahrpreis mit Theaterkarte

**Königswinter:** Das Verkehrsamt übernimmt den Verkauf von Eintrittskarten des Bonner Theaters. Die Siebengebirgsbahn gewährt eine Fahrpreismäßigung um die Hälfte, wenn die Theaterkarte vorgezeigt wird.

## Aus dem Weinorte Unkel

### Fernsprechgrundgebühr wird billiger

**Unkel:** Nach der Gebührevorschrift der Oberpostdirektion Koblenz ändert sich ab 1. April 1950 im Fernsprechnetz Unkel die Grundgebühr von 6 DM auf 5,25 DM.

### Neues Gaststättenverzeichnis

**Unkel:** Der Kur- und Verkehrsverein gab mit dem mehrfarbigen Prospekt auch ein Verzeichnis der Gaststätten, Pensionen und Fremdenheimen für den Kurort nach dem Stand von Februar 1950 heraus. Der Prospekt wirbt in seiner Aufmachung zugkräftig für das schöne Unkel am Rhein mit „Sonne — Wald und Wein.“

### Hinweise der Verwaltung

**Unkel:** Amts- und Gemeindevorstand weisen in einem Aufruf an die Bevölkerung auf die Unsicherheit hin, am Ortsrand, ja sogar in Anlagen Schutt- und Müllhaufen zu errichten. Die Bewohner werden zur Sauberhaltung des von der Gemeindeverwaltung Rheinbreitbach: In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat den Beitritt der Gemeinde zum Waldbesitzerverband für den nicht staatlichen Wald mit dem Sitz in Koblenz.

### Flüchtlingsbauten werden finanziert

**Unkel:** Für den beschlossenen Bau zweier Flüchtlings-Doppelhäuser auf dem von der Guteverwaltung Hundhausen hinter Scheuren an „Eselsweg“ kostenlos zur Verfügung gestellten Grundstück muß die Gemeinde zur Finanzierung 20 Prozent der Bausumme aufbringen, während die restlichen Kosten durch Kredite des Kreises gedeckt werden. Für diese 20 Prozent sind bereits von zahlreichen Einwohnern zinslose Darlehen gezeichnet worden, so daß die Bausumme nahezu beisammen ist. Mit den Bauarbeiten will man in etwa drei Monaten beginnen. Die Häuser sollen fertig sein, wenn im Herbst in die Gemeinde Unkel Flüchtlinge eintreffen. Von den in Kürze schon im Kreis zu erwartenden Zuteilungen werden Unkel und Rheinbreitbach noch nicht berücksichtigt.

### Dem Waldbesitzerverband beigetreten

**Rheinbreitbach:** In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat den Beitritt der Gemeinde zum Waldbesitzerverband für den nicht staatlichen Wald mit dem Sitz in Koblenz.

## Aus Bad Honnef

### Das wird ein Maskenball

**Bad Honnef:** Am morgigen Sonntag veranstaltet die „Abiturientia“ in den Inselgaststätten Grafenwerth einen großen Maskenball. Prinz Johannes IV., Präsident und Eiferer, das Stadtsoldatenkorps mit dem Funkenmariechen, die Prinzessin „Abiturientia“ in Begleitung der Hofdamen und des Damentanzkorps Königswinter haben ihr Erscheinen zugesagt.

### Prominente Einwohner

**Bad Honnef:** Außer Bundeskanzler Dr. Adenauer wohnen noch als Prominente des politischen Lebens Minister Dr. Schlange-Schöningen und der Wirtschaftsberater des Hohen britischen Kommissars, Mr. Steel, im Bezirk der Stadt. Schließlich ist auch noch der ehemalige Gesandte Nadolny in Honnef beheimatet.

## Aus der Bunten Stadt

### Gäste aus Altena

**Linz:** Am heutigen Samstag trifft ein Sonderzug mit 350 Gästen aus dem Bezirk Altena/Westfalen ein. Die Besucher werden am Bahnhof mit Musik empfangen und dann zum Hotel Weinstock gebracht, wo für sie und Linzer Besucher eine große Fremden- und Linzer Karnevalisten stattfindet. Am Sonntag früh fährt der Sonderzug wieder nach Altena zurück.

### Vergrößerung des Waldfriedhofes

**Linz:** Der Linzer Waldfriedhof an der Aebacher Straße wird nach dem Distrikt „Früh-scheid“ zu weiter vergrößert, da das bisherige Friedhofsgelände schon stark belegt ist. Es werden neue Gräberfelder erschlossen und auch entsprechende Wege angelegt. Inmitten des Friedhofsgeländes liegt

auch der gepflegte Heldenfriedhof, der mit 180 Soldaten belegt ist. Angehörige hatten sich an die Stadtverwaltung wegen Errichtung eigener Denkmäler auf einzelnen Gräbern gewandt. Die Stadtverwaltung lehnte jedoch diese Vorhaben ab, da das schöne einheitliche Bild des Heldenfriedhofes gewahrt werden soll. Die Ausgestaltung des Friedhofes mit einheitlichen schönen Denkmälern wird die Stadtverwaltung in die Wege leiten.

### Verbesserung der Post-Omnibuslinie

**Linz:** Ab sofort wird auf der Post-Omnibuslinie Linz—Röbich wieder die Station Ariendorf in die Verkehrsbedienug einbezogen. Der Wagen fährt ab Ariendorf in Richtung Linz um 10.52 und 18.52 Uhr und in Richtung Waldbreitbach um 11.35 und 19.25 Uhr.

## Blick vom Michaelsberg in die Lande

### Schulvorsteherin Anna Dahm ?

In Bonn verschied im Alter von fast 92 Jahren die ehemalige Vorsteherin der Siegburger Höheren Mädchenschule, Fräulein Anna Dahm. Die Verstorbene wurde am 27. Juli 1858 in Lebach (Saar) als Tochter des Ortsbürgermeisters geboren und erhielt im Lehrerinnenseminar in Münster die Ausbildung. Am 1. Dezember 1887 wurde sie mit der Leitung der im Jahre 1861 gegründeten höheren Mädchenschule in Siegburg betraut und blieb in dieser Stellung bis Ostern 1914, wo die Schule in ein Städtisches Lyzeum mit 10 Klassen umgewandelt wurde. Nach ihrer Pensionierung verzog sie nach Bonn, wo sie zuletzt im Erlöserbundesheim, Meckenheimer Allee 97, gastliche Aufnahme fand. Die Heimgegangene war eine Erzieherin von großen Talenten. Sie lebte ganz für die Schule und verband mit der notwendigen Energie eine große Herzensgüte. Auf dem Alten Siegburger Friedhof findet sie ihrem Wunsche entsprechend ihre letzte Ruhestätte.

### Meisterkurse

**Siegburg:** Die Kreishandwerkerschaft teilt mit: Am heutigen Samstag beginnen neue Meisterkurse in der Berufsschule, und zwar für das Metallgewerbe um 13.30, für das Baugewerbe um 13.30 und für das Maler- und Anstreicherhandwerk um 8.30 Uhr.

### Vertriebenen-Großkundgebung

**Siegburg:** Zu der vom Landesverband der Ostvertriebenen Nordrhein-Westfalen am morgigen Sonntag auf dem Münsterplatz in Bonn stattfindenden Großkundgebung werden aus dem Siegburger Kreis reisende Teilnehmer auf der Strecke Siegburg—Bonn bzw. Bonn—Siegburg eine Fahrpreismäßigung gewährt und zwar in der Zeit von 13 bis 19 Uhr an Flüchtlinge gegen Vorzeigung des Flüchtlingsausweises A oder B und des Personalausweises.

### „Rußland in Asien“

**Siegburg:** In der Vortragsreihe des Volkshilfswerks im Servatiushaus sprach Dr. Eckert über die politischen Pläne und historischen Bewegungen der Russen in Asien. Aus der Doppelstellung der Sowjetunion in Asien und Europa resultiere ihre Unberechenbarkeit. Wenn auch der Kommunismus in China Fortschritte mache, so werde China selbst in aller nächster Zeit kein Sowjetstaat.

### Spilleiter Rieth zu Gast

**Siegburg:** Bei der Literarischen Gesellschaft liest am kommenden Mittwoch Rudolf Rieth, Spilleiter am Radio Frankfurt, in der Aula „Lachende Muse“.

### Zeitungskiosk ausgeraubt

**Siegburg:** In der Nacht zum Freitag wurde der Zeitungskiosk auf der Kaiserstraße, Ecke Humperdinckstraße, vollständig ausgeraubt. Die Diebe nahmen nicht nur die Rauchwaren, sondern auch die Schreibwaren, Zeitungen und Zeitschriften mit.

## Siegburgbauern fordern Marktregelung

### Ernährungsminister Lübke sprach auf einer Bauernkundgebung in Siegburg

Die Landwirtschaft müsse sich energisch mit den Fragen der Marktbelieferung befassen, denn dies sei der Punkt, wo Maßnahmen zur Besserung der Lage der Landwirtschaft angesetzt werden müssen, erklärte der nordrhein-westfälische Ernährungsminister Lübke auf der Generalversammlung der Kreisgruppe Siegburg des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes im „Stern“ zu Siegburg.

Die Marktbelieferung gehöre zu den drei wichtigsten Fragen, die die Landwirtschaft in die heutige Notlage gebracht habe. Die beiden anderen Punkte seien: mangelnde Kaufkraft der Bevölkerung und ausländische Konkurrenz. Man habe aber kein Recht zur Kritik, solange man nicht selbst alles getan habe, um zu bessern. Stabile Preise könnten nur durch Maßnahmen in der Landwirtschaft selbst erreicht werden. Eine gleichmäßige Belieferung der Märkte über die Genossenschaften werde das zersplitterte Angebot beseitigen.

### Erstklassige Qualität

Es sei an der Zeit, daß die in Deutschland mögliche erstklassige Qualität auch auf den Märkten zu sehen sei und nicht nur auf den Ausstellungen. Den radikalen Kreisen in der Bauernschaft müsse man sagen, daß alle Deutschen heute in einem Lande leben, in dem einer des anderen Last zu tragen habe und wo man nicht mit dem Rechenstift allein die Dinge lösen könne. Auf diese Weise könne Deutschland nie zu einem Wiederaufstieg im Rahmen Gesamteuropas gelangen. Ernährungsminister Lübke antwortete vor seiner Rede auf Anfragen aus der Versammlung, daß wahrscheinlich schon im Herbst auf dem Gebiete der Jand und der Wildschäden eine neue zufriedenstellende Regelung eintreten werde. In Zukunft sollen auch Kriegsschäden im rheinischen Gebiet bei der Hilfeverteilung durch die Regierung berücksichtigt werden. Für den Bau von Werkwohnungen würden unverzinsliche Darlehen für 15 Jahre gegeben.

### Steigerung der Erzeugung

Der Präsident der Landwirtschaftskammer und Vorsitzende des Rheinischen Landwirtschaftsverbandes, Dr. M. Frey, behandelte anschließend agrarpolitische Fragen. Er wies auf die Notwendigkeit der Steigerung der

### Herzlichen Glückwunsch

**Siegburg:** Die Eheleute Wilhelm Pütz und Anna geb. Dreßler, Zeithstraße, feierten das Fest ihrer Goldenen Hochzeit.

**Siegburg:** Herr Heinrich Knecht, Katharinenstraße, jetzt wohnhaft in Krahwinkel, feiert am kommenden Montag seinen 80. Geburtstag.

### Kampf der Rindertuberkulose

**Siegburg-Mülldorf:** In der Gastwirtschaft von Paul Kurscheid fand eine Tagung der Siegburger Gruppe der Tierärztekammer Nordrheins statt, an der 18 Tierärzte des Siegburger Kreises teilnahmen, und auf der Kreisveterinär Dr. Schmidt-Siegburg eingehend über das neue Tbc.-Bekämpfungsverfahren referierte. Gleichzeitig fand auf dem Gehöft des Landwirts Peter Heß in Siegburg-Mülldorf, der seinen Viehbestand dankenswerter Weise zu Demonstrationszwecken zur Verfügung gestellt hatte, eine praktische Vorführung der angeordneten intrakutanen Impfung und eine Nachuntersuchung bereits drei Tage vorher geimpfter Rinder statt. Das Ergebnis war sehr günstig, sodaß Heß sich dem Tbc.-Bekämpfungsverfahren anschließen und in Kürze mit der amtlichen Anerkennung als Tbc.-freier Bestand sowie der damit verbundenen Erhöhung des Milchpreises um 0,01 DM je Liter rechnen kann.

### Verkehrerschließung Leuscheid

**Leuscheid:** Schon seit langer Zeit bemühen sich die Leuscheider, einen wirklich zweckmäßigen Anschluß an die bereits bestehenden Verkehrslinien zu erhalten. So soll die Linie Herchen—Leuscheid bis Ehrentalsmühle durchgeführt werden, um hier einen Anschluß an eine weitere Linie von Weyerbach nach Au zu erhalten. Diese beiden

Linien sollen zum Frühjahr eingerichtet werden.

### Anschluß an das RWE fehlt

**Rott:** Die neue Pumpenanlage im Dürrsbachtal wurde von der Gemeinde Hennef vor einigen Wochen fertiggestellt. Leider konnte bisher die neuzeitliche Anlage, die die Berggemeinden Rott, Soeven bis nach Westenhausen mit Wasser versorgen soll, nicht an das Stromnetz des RWE angeschlossen werden, weil die vorhandenen Leitungen zu schwach sind, um die Pumpenanlage in Betrieb zu setzen.

### Straßenbau in der Gemeinde

**Rosbach:** Mit beginnendem Frühjahr soll die Straße Rosbach—Hurst-Hallscheid, die sich in einem äußerst schlechten Zustand befindet, erneuert werden. Gleichzeitig werde auch die Kreisstraße Altenhof—Waldbroil und die Straße Altenhof—Opperzau in Arbeit genommen.

### 75 Jahre Matthias Schütz

**Hennel-Warth:** Im Jahre 1875 wurde die Lebensmittelhandlung und Wirtschaft Matthias Schütz eröffnet. Das Geschäft kann daher in diesem Jahre auf ein 75jähriges Bestehen zurückblicken.

### Heimatverein genehmigt

**Altenkirchen:** Schon im vergangenen Jahre versuchte der frühere Heimatverein des Kreises Altenkirchen die Lizenzierung bei der französischen Militärregierung zu erreichen. In diesem Jahre ist die Genehmigung erteilt worden und der Verein hat sofort die seit Jahren ruhende Arbeit wieder aufgenommen.

### Herzlichen Glückwunsch

**Schönershof:** Frau Wwe. Wilh. Walter-scheid feierte ihren 88. Geburtstag.

## Leistungsfähige Handelsschüler in Siegburg

### Sehr gutes Ergebnis der Abschlußprüfung — Wieder voller Schreibmaschinen-Unterricht

In den Wirren der letzten Kriegstage wurde ein großer Teil der Schreibmaschinen, die der Handelsschule gehörten, von anderen Dienststellen beansprucht. Jahrelang war an eine Neubeschaffung nicht zu denken. Unter diesem Mangel litt der Unterricht erheblich, da die geforderte Anzahl von Unterrichtsstunden im Maschinenschreiben bei weitem nicht gegeben werden konnte.

Der Stadt gelang es aber zu Beginn vorigen Jahres 19 Kofferschreibmaschinen zu beschaffen, so daß Ostern 1949 der Schreibmaschinenunterricht wieder in vollem Umfang aufgenommen werden konnte. Zu Beginn des Schuljahres zählte die Schule sechs Klassen, je drei in der Unter- und Oberstufe. Die Unterstufe hat eine Knabenklasse mit 40 Schülern und zwei Mädchenklassen mit 77 Schülerinnen. In der Oberstufe werden in einer Knabenklasse 34 Schüler, in einer Mädchenklasse 38 Schülerinnen und in einer gemischten Klasse 9 Knaben und 20 Mädchen unterrichtet. Neu aufgenommen wurden Ostern 1949 40 Knaben und 77 Mädchen, zur Zeit wird die Schule von 204 Schülern, und zwar

78 Knaben und 126 Mädchen besucht. Die Zahl der Pflichtwochenstunden beträgt für Knaben 29. Da mit Beginn des Schuljahres für die Mädchen wieder der hauswirtschaftliche Unterricht eingeführt wurde, beträgt die Pflichtstundenzahl für die Mädchen 33 Stunden wöchentlich. An der Handelsschule unterrichten drei Diplomhandelslehrer und drei Diplomhandelslehrerinnen, ein Gewerbelehrer, zwei Gewerbelehrerinnen und eine Hauswirtschaftslehrerin. Ein Teil der technischen Fächer (Maschinenschreiben und Kurzschrift) wird von einer technischen Lehrerin gegeben. In diesen Tagen hat die schriftliche Abschlußprüfung stattgefunden: die mündliche Prüfung ist vom 14. bis 16. März. Das Ergebnis der vorjährigen Abschlußprüfung stellt den Leistungen der Schule ein gutes Zeugnis aus. Von den 109 Prüflingen erhielten zwei die Note „sehr gut“, 62 „gut“ und 45 „bestanden“.

### Kleines Schadenfeuer

**Siegburg:** In der Chemie-Faser-A.-G. entstand in einem Raum, in dem Schwefelkohle maschinell gereinigt wird, ein kleines Schadenfeuer. Der Brand konnte von der Feuerwehr nach einer halben Stunde gelöscht werden. Der Sachschaden ist gering, Personen kamen nicht zu Schaden. Die Ermittlungen über die Brandursache sind noch nicht abgeschlossen.

### Leichenfund

**Siegburg:** Im Trichselweiher wurde die Leiche einer seit einem Tag vermißten 64-jährigen Frau aus Siegburg gefunden.

### Allgemeines Bürgerliches Recht

**Sieglar:** Am kommenden Montag 20 Uhr spricht im Katholischen Jugendheim Gerichtspräsident Pritzkow über das Allgemeine Bürgerliche Recht.

### Einbruchdiebstähle

**Siegburg:** In einer Konditorei in der Siegfriedstraße entwendeten Diebe nachts eine größere Menge Schokolade, Kakao und Kaffee.

## Weiter Protest gegen Zweckverband

### Niederkassel fordert größere Sparsamkeit — Einführung von Wasseruhren

**Niederkassel:** Nachdem der Gemeinderat von Sieglar gegen die Finanzpolitik des Berufsschulzweckverbandes in Troisdorf Einspruch erhob, wurde diese Position auch von der Amtsvertreterversammlung Niederkassel kritisiert. Entgegen früheren Versprechungen sei der Beitrag des Amtes wesentlich erhöht worden und liege jetzt bei 109 DM je Schüler. Dadurch muß Niederkassel etwa 30000 DM zum Berufsschulzweckverband beisteuern. Die Amtsvertreter verlangen von der Leitung des Verbandes größte Sparsamkeit, um dadurch eine fühlbare Senkung der Lasten zu erreichen. Der Nachtragshaushalt stand zur Be-

ratung und wurde in Ausgaben und Einnahmen auf 548000 DM festgesetzt. Eine Verbesserung der Wasserversorgung soll dadurch herbeigeführt werden, daß am Wasserwerk zwischen Niederkassel und Rheid eine weitere Pumpe mit einer Stundenleistung von 100 cbm eingebaut wird. Die Kosten für jetzt noch herzustellende Hausanschlüsse an die Wasserleitung müssen die Antragsteller selbst tragen mit der Einführung von Wasseruhren will man die Einnahmen des Wasserwerks, dessen Ertrag augenblicklich ungünstig ist, steigern, da viele Betriebe bisher ihren Wasserverbrauch mit einer Pauschale bezahlten.

## Verrückteren Fußball gibt es nicht

**„Ich will Nordahl töten!“ — Der Regensburger Skandal**

Die gewiß nicht kleine Geschichte der Publikumsausbreitungen bei und nach Fußballspielen ist durch zwei Vorfälle Leidenschaftlichen durchtöbten Appennin-Halbinseln ihresgleichen suchen.

So gab es bei einem Feuegefecht zwischen den Anhängern und Fußballspielern von Carovino einer- und Grottagliesi andererseits einen Toten, Schwerverletzte und 50 Leichtverwundete. Gastgeber Carovino hatte nämlich zu Hause verloren — und da brach der jahrhundertalte Groll zwischen diesen beiden Ortschaften aus, entlud sich in einem allgemeinen Massaker, dessen Ausgang gewiß tragisch ist. Noch tragischer aber endete der „Fall“ des Turiner Arbeiters Carlo Bondo, der die hohe 1:7-Niederlage „seines“ Klubs gegen Mailand nicht verwinden konnte und nachts laut schreiend wach wurde: „Ich will Nordahl, Gren und Liedholm töten“, hörten die herbeigeeilten Nachbarn, „sie sind an der Niederlage schuld. Ich werde sie töten, egal, ob ich später wegen Mordes gehängt werde. Tausende Anhänger werden dann wenigstens glücklich sein, daß ihre tödlichen Feinde von der Oberfläche der Erde verschwunden sind!“ In diesen Tönen ging es weiter! Die einzige Möglichkeit war, den 48jährigen gewaltsam in eine Nervenheilanstalt zu bringen. Die letzten Berichte besagten, daß Bondo tatsächlich durch seine Enttäuschung geistig umnachtet worden sei.

### Wird es ein Nachspiel geben?

Wenn süddeutsche Stellen sich in diesen Tagen nach dem Fürth 3:4 in Regensburg besonders scharf mit den Vorfällen um dieses Spiel befassen, dann ist das ein Beweis dafür, wie hart es hergegangen ist. Die Zuschauer in Regensburg müssen tatsächlich von allen guten (sportlichen) Geistern verlassen gewesen sein. Daß Schade nicht spielte, nahmen die Zuschauer — so schreibt die „Nürnberger Zeitung“ — zum Anlaß, in minutenlangem Sprechchor „Schade — Feigling! Schade — Feigling!“ zu brüllen. Göttinger schwere (von Koller nicht verschuldet!) Verletzung wurde von Menge mit Beifall aufgenommen, vor allem als bekannt wurde, daß der Fürth nicht mehr spielen konnte! Sonderzug-Teilnehmer aus Nürnberg-Fürth wurden nach dem Spiel verprügelt! Schade war übrigens nicht im Stadion. Sein Verein schickte ihn ins Kino, weil schon bei der Ankunft am Bahnhof Drohungen gegen ihn ausgesprochen wurden, daß er abends in der Klinik liegen würde. Ein Zuschauer, Mittellauf der Fürth Handballmannschaft, wurde mit Schade verwechselt und bekam von „Mob“ eine Tracht Prügel.

## Dies und das — kurz gefaßt

### Hockey-Weiß ist Trumpf

**BTHC und BTHV daheim und draußen**

Die weiße Farbe, wenn auch halbiert, ist am kommenden Sonntag bei den Bonner Hockeyspielern Trumpf. Der Bonner Tennis- und Hockeyklub Schwarzweiß trug vormittags in der Gronau-Kampfbahn einen Klubkampf gegen Blauweiß Köln aus. Wenn auch das Hinspiel 1:1 endete, so werden die Kölner diesmal an einer Niederlage kaum vorbeikommen, da sich die Bonner Schwarzweißen in letzter Zeit sehr verbessert haben. — Der Bonner Tennis- und Hockeyverein trägt mit seinen sieben Mannschaften in Köln einen Klubkampf gegen Schwarzweiß aus. Zweimal mühen die Bonner bisher eine Niederlage hinnehmen. Ob es morgen zu einem Siege langt? Wir hoffen es.

### Karneval beim Bonner Radsportverein

Der Bonner Radsportverein 1883 veranstaltet heute abend sein Kostümfest im Römischeraal Bonn-Rheinoldf. Ihre Tollitäten Prinz Heinz und Donna Olga, der Vaterstädtische Verein, die Prinzengarde, das Bonner Stadtsoldaten-Corps werden ebenfalls

zugegen sein. — Am Rosenmontagszug wird der BRV 83 mit einer besonderen Prunkgruppe unter dem Titel „Carmen“ teilnehmen. Als Abgesandte ihres Landes wird Carmen unter dem Ehrengeleit von etwa 20 Töreros in farbenprächtige Kostümen auf Rädern mit Aufbauten ihren Einzug in die Bundeshauptstadt halten. Die Gestaltung einer weiteren Gruppe wird versucht, falls das Material noch zu beschaffen ist.

### VIL Poppelsdorf mit Prinz und Donna

Eine große Prunksitzung veranstaltet der VIL Poppelsdorf am heutigen Samstag im Saale Vianden. Im Laufe des Abends stellen Prinz Karneval und Donna den VLern einen Besuch ab.

### GVF-Handballer feiern

Die Handballabteilung des Godesberger FV ist am morgigen Sonntag Veranstalter einer Narrensitzung mit Kostümfest im Restaurant Schönblick. Die Leitung des Abends hat Jo Fessel.

### RTV 1911 feiert

Am kommenden Samstag veranstaltet der Radtouristen-Verein 1911 Bonn-Endenich im

## Amtsgericht Bonn

Handelsregister Amtsgericht Bonn Abt. 19  
Für Angaben in ( ) keine Gewähr.

### Neueintragungen:

- B 1441 am 20. 1. 50 die Firma Papier- und Cellulose-Export-Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Bad Godesberg (Strümpfstraße 9). Gegenstand des Unternehmens: Förderung des Ausführungsbeschlusses der von den Gesellschaftern hergestellten oder vertriebenen Erzeugnisse. Das Stammkapital beträgt 20.000,— RM. Geschäftsführer ist der Kaufmann Otto Grünwald, Berlin. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. 3. 49 festgestellt. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 30. 9. 49 ist der Sitz der Gesellschaft von Berlin nach Bad Godesberg verlegt und § 1 der Satzung entsprechend geändert. Hat die Gesellschaft mehrere Geschäftsführer, so ist jeder zur Vertretung berechtigt.
- B 1442 am 31. 1. 50 die Firma Ostdeutscher Verlag Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Bonn (Rosental 7). Gegenstand des Unternehmens: Herausgabe, Verlag, Herstellung und Vertrieb einer überparteilichen, überkonfessionellen und überlandmannschaftlichen Zeitung für die Wahrung und Förderung der Interessen der vertriebenen Deutschen mit dem Titel „Ostdeutsche Zeitung“, sowie andere Zeitungen und Zeitschriften. Herausgabe, Verlag, Herstellung, Erwerb und Vertrieb von Druckschriften, ferner die Pflege und Förderung der sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Angelegenheiten der vertriebenen Deutschen. Das Stammkapital beträgt 30.000,— DM. Geschäftsführer: Dr. Paul Goussier, Geschäftsführer in Stuttgart; Karl Gröndler, Verleger in Düsseldorf-Gerresheim; Heinz Creunke, Prokurist in Hamburg. Die Satzung ist am 11. 11. 49 erichtet. Die Gesellschaft hat mehrere Geschäftsführer. Je zwei Geschäftsführer sind gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft berechtigt.
- A 4229 am 19. 1. 50 die Firma Lorenz Waasem, Bad Godesberg (Handel mit Elektrogeräten und verwandten Artikeln, Friedrichstraße 10d). Inhaber: Lorenz Waasem, Elektromeister und Kaufmann, Bad Godesberg. Dasselbst ist am gleichen Tage eingetragen worden: Offene Handelsgesellschaft. Die Ehefrau Sibilla Waasem geb. Kolzen; Josef Waasem, Kaufmann; Peter Waasem, Elektromeister; Frau Ludwig Wadle, Gertrud geb. Waasem, alle in Bad Godesberg, sind als persönlich haftende Gesellschafter eingetreten. Die Gesellschaft hat am 1. 6. 49 begonnen. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nur der Gesellschafter Lorenz Waasem berechtigt.
- A 4230 am 24. 1. 50 die Firma Rheinisch-Westfälischer Wirtschaftsverlag Dr. Otto & Co., Bonn (Buchverlag, Arndtstraße 22). Offene Handelsgesellschaft, die am 15. 9. 49 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Dr. Friedrich Otto, Verleger, und Richard Fleischhauer, Kaufmann, beide in Bonn.
- A 4231 am 25. 1. 50 die Firma Knörr, Brahs oHG, Bad Godesberg (Übernahme von Vertretungen der tabakverarbeitenden Industrie und der damit zusammenhängenden Geschäfte, Lützowstr. 6). Offene Handelsgesellschaft, die am 1. 1. 50 begonnen hat. Persönlich haftende Gesellschafter: Wilhelm Knörr, Kaufmann, Erwin Brahs, Handlungsreisender, beide in Bad Godesberg. Zur Vertretung der Gesellschaft sind zwei Gesellschafter gemeinschaftlich oder ein Gesellschafter in Gemeinschaft mit einem Prokuristen berechtigt. Der Ehefrau Wilhelm Knörr, Christine geb. Terhag, Bad Godesberg, ist Procura erteilt.
- A 4232 am 26. 1. 50 die Firma Katharina Engels, Wesseling (Manufakturwaren jeglicher Art, Hauptstr. 46). Inhaber: Ehefrau Katharina Engels geb. Hommers, Kauffrau, Wesseling.
- A 4233 am 26. 1. 50 die Firma Friedrich Wilhelm Kulis, Bonn (Verkauf von Textilien jeglicher Art, Endenicher Straße 303). Inhaber: Textilkaufrmann Friedrich Wilhelm Kulis, Bonn.
- A 4234 am 26. 1. 50 die Firma Willi Pinsdorf, Bonn (Verkauf von Lebensmitteln, Feinkost und Spirituosen, Mozartstraße 58). Inhaber: Kaufmann Wilhelm Pinsdorf, Bonn.
- A 4235 am 30. 1. 50 die Firma Heinrich Wessel & Co., Kom.-Ges., Bad Godesberg (Herstellung und Verarbeitung der Stein- und Stahl-Decken sowie die Herstellung von Beton-Fertigwaren, Deutscherherrenstraße 4). Kommanditgesellschaft, die am 1. 1. 50 begonnen hat. Es ist ein Kommanditist vorhanden. Persönlich haftender Gesellschafter: Baunternehmer Heinrich Wessel, Bad Godesberg.
- A 4236 am 30. 1. 50 die Firma Hubert Jonas Feinkost- und Früchtehaus, Bonn (Reuterstr. 109). Inhaber: Kaufmann Hubert Jonas, Bonn. Der Kaufmann Aenne Jonas geb. Deom, Bonn, ist Procura erteilt.
- A 4237 am 31. 1. 50 die Firma August von Fricken, Bad Godesberg (Herstellung und Vertrieb von Möbeln, Einrichtungen und Dekorationen, Koblenzer Straße 48). Karl von Fricken, Schreinermeister; Fril. Maria von Fricken, Kauffrau; Frau Ludwig Damm, Therese geb. von Fricken; Fril. Sibilla von Fricken, Photographin, alle in Bad Godesberg in ungeteilter Erben-gemeinschaft. haben das bisher unter der nicht eingetragenen Firma August von Fricken betriebene Geschäft von dem bisherigen Inhaber August von Fricken in Bad Godesberg im Wege des Erb-gangs in ungeteilter Erben-gemeinschaft erworben. Die unbeschränkte Haftung der Erben für die vom Erblasser begründeten Verbindlichkeiten ist ausgeschlossen. Dem Schreinermeister Karl von Fricken, Bad Godesberg, ist Procura erteilt.

### Veränderungen:

- A 3466 am 20. 1. 50 bei der Firma Josef Schliebusch & Co., Bad Godesberg-Lanendorf: Die offene Handelsgesellschaft ist aufge-

Festsaal Krause ein lustiges Karnevals-treiben.

### Hamburger Studenten im BDR

Die Hamburger Studenten-Fußball-feststelt am 11. Februar in Homburg-Saar ihr Rückspiel gegen die Saarland-Auswahl, die vor 14 Tagen ein 1:1 in Hamburg erzielte. Am Sonntag spielen die Hamburger gegen die Uni Nancy und auf der Rückreise entweder in Mainz oder in Bonn.

### Vorturnerstunde des Bezirks Sieg

Am Sonntag führt der Bezirk Sieg in Siegburg eine Vorturnerstunde für Turnwart (innen) und Jugendturnwart(e)innen durch. Sie findet in der Turnhalle des Gymnasiums, Humperdinckstraße, statt und beginnt um 10 Uhr. Die Vorturnerstunde soll die Vereine des Siebkreises mit den Übungen der Mannschaftskämpfe im Geräteturnen vertraut machen. Dieser Wtppakt wird in den Monaten April und Mai durchgeführt.

### 400 m Brust in 5:35,4

Neuer Weltrekordmann über 400 m Brust wurde der junge amerikanische Student Bob Brawner von der Universität Princeton mit der großartigen Zeit von 5:35,4 Min. Die alte Bestleistung gehörte seit 1948 dem Holländer Bonte (5:40,2 Min.), der seiner Zeit den Gladbecker Arthur Heina (5:43,8 Min.) abgelöst hatte.

### Glückliche Toto-Gewinner

#### Silberbestecke und Armbanduhren

Als Prämie für den Wettbewerb des Westdeutschen Fußball-Totos erhielten ein 72teiliges Silberbesteck im Werte von 300 DM: Fred Weller, Oberlar, Johannesstraße 34; Robert Scholemann, Lütershäuser, Siebkreis; Hilde Heuser, Lütershäuser, Post Herchen; Günther Schiller, Friedr. Wilh.-Hütte, Ebertstraße 4. Eine Armband- uhr gewannen: Johann Racing, Wahn, Frankfurter Straße 48; Paul Engels, Ucken-dorf, Hangstraße 50; Gertrud Klau, Neuen-hof bei Ruppichterohr, Siebkreis; Johann Kreten, Meschdich, Hauptstraße 10; Peter Esser, Bad Godesberg, Hohenzollernstr. 33; Willy Schmidt, Spich, Rodderstraße 2; Peter Minert, Rheinbach, Weilerweg; Johannes Mandt, Bornheim, Waldstraße 11; Gerda Grube, Mehlern, Mainzer Straße 98; W. Xander, Dattenfeld-Sieg, Theodor Steeger, Meßdorf, Mühlentstraße 4; Eily Piel, Bonn, Weberstraße 82; Karl Zingsheim, Euskir-chen, Annaturstraße 13; Margarete Ro-galski, Oberkassel, Grüner Weg 15; Lilli Kauert, Oberdollendorf, Kirchbüttelgasse 18; Ewald Barsuhn, Gymnich, Burgallee; Helene Schmitz, Bad Honnef, Steinstraße 35; Fritz Tasche, Bonn, Bergstraße 6; Gertrud Ganske, Bonn, Endenicher Straße 10; Nelli Hamacher, Bonn, Goebenstraße 28; Hilde Becker, Bonn, Kölnstraße 208; Eise Charles, Kommern, Gielstraße 110; Agnes Kuhl, Alfter, Knip-sgasse 42; Adolf Bathke, Rübhausen bei Oberpleis.

## Bezirk Bonn im BDR

wählte einstimmig Vorstand wieder

In der Jahreshauptversammlung des Bezirks Bonn im BDR erstatteten die einzelnen Fach-warte ihre Tätigkeitsberichte, die, wie schon kürzlich bei der Tagung des Gauues Nord-rhein anerkannt wurde, Zeugnis gaben von den überaus großen Erfolgen der Bonner Vereine im vergangenen Radsportjahr. Der Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender: Stommel; Stellvertreter: Fleischhacker und Jung, Wanderaufwart: Linderoth; Jugendwart: Fintrup; Rennsport-wart: Hammerschlag; Bahnfahrtwart: Schumann; stellvertretender Bahnfahrtwart: Deu; Hallenfahrtwart: Sodoge; Protokollführer: Klein; Kassierer: Löh; Beisitzer: Burchard und Klaus. Der Termin zur Austragung der Bezirksmeisterschaften im Hallenradsport

wurde auf den 30. April festgelegt. Die nächste mit einer Wanderrad-verbundene Bezirksstagung wird vor oder nach Pfingsten in Euskirchen stattfinden. Die Stadt Bonn übernimmt die Kosten zur Anfertigung eines Podiums, das leicht transportabel ist und den Hallenradsportlern im Sommer für Ver-anstaltungen, die gewiß den Zweck ein-drucksvoller Werbung erfüllen, zur Verfü-gung steht. Als Wettfahrtausschussvorsitzende der Rennen auf Bahn und Straße vertreten sich Wimheuer und Heinemann gegenseitig.

### Zementbahn für 25 000 Zuschauer

Die sächsische Radsport-Hochburg Chem-nitz erhält eine neue Zementbahn, die mit einer Länge von 333,33 m im Stadion erbaut wird. Diese neue Anlage wird sich auch für Steherrennen eignen und 25 000 Zu-schauern Sichtmöglichkeit bieten.

## Wirtschaftsleben

### Falsche Importpolitik

Frankfurt/M. Der Vorsitzende des Deut-schen Obst-, Gemüse- und Gartenbauver-bandes, Schröder, Frankfurt, warnte die Bundes-regierung, über den Importen die inner-deutsche Produktion zu vergessen. Nach An-gaben Schröders liegen gegenwärtig auf Grund überflüssiger Importe mehr als 50 Millionen Ein-Kilo-Büchsen deutscher Obst- und Gemüsekonserven auf Lager, die nicht abzusetzen sind.

Schröder verurteilt auch die im neuen Handelsvertrag mit Frankreich vorgesehenen Gemüseimporte für 2,5 Millionen Dollar, zu denen noch Abnahmeverpflichtungen in Höhe von 1,5 Millionen Dollar aus dem alten Handelsvertrag kommen. In Zukunft dürfe nicht mehr importiert werden, als auch wirk-lich gebraucht wird.

### Deutschland bester Kunde der Schweiz

Hamburg. Deutschland war im Dezember des vergangenen Jahres zum erstenmal wieder seit Jahren der beste Kunde der Schweiz. Es hat 17,8 Prozent der schweizerischen Aus-fuhr im Werte von 63,4 Millionen Schwei-zer Franken aufgenommen und damit den zweitbesten Abnehmer, die USA (11,1 Pro-zent) weit hinter sich gelassen.

### Export der keramischen Industrie

Frankfurt. Der Anteil der keramischen In-dustrie am Gesamtexport des Bundesgebietes hat mit einem Wert von 6,5 Millionen Dol-lar im vergangenen Jahr etwa denselben Umfang erreicht wie 1948.

### Besatzungskostenamt in Bad Homburg

Bad Homburg. Die Bundesregierung plant, das Besatzungskostenamt in Bad Homburg zu errichten. Man rechnet damit, daß das Zentralbeschaffungssamt für Besatzungs-be-darf, das zur Zeit dem Bundeswirtschafts-

ministerium angegliedert ist, dem Besat-zungskostenamt angeschlossen wird. Durch diese Vereinigung sollen die Ausgaben so-wohl auf deutscher als auch auf allierter Seite möglichst gering gehalten werden. Bei den Besatzungskosten von ungefähr 4,5 Mrd. DM ist geplant, die Länder mit einem be-stimmten Hundertsatz zu beteiligen, obwohl ihre Deckung laut Grundgesetz eine Bun-desaufgabe ist.

### Rhein-Westfälische Börse

Kassa-Kurse vom 10. Februar 1950  
übermittelt von der Rheinisch-Westfälischen  
Bank, Filiale Bonn — (ohne Gewähr)

Tendenz: ruhig.	
Accumulatorenfabrik . . . . .	—
Bayerische Motorenwerke . . . . .	32
I. P. Bemberg . . . . .	—
Bonner Portland-Zement . . . . .	89
Buderus-Eisenwerke . . . . .	68
Continental Gummi . . . . .	112
Deutsche Erdöl . . . . .	58
Dortmunder Union-Brauerei . . . . .	77
Fellen & Guilleaume . . . . .	—
Hoesch . . . . .	52
Klöcknerwerke . . . . .	54 1/2
Mannesmannröhren . . . . .	55
Rhein. Braunkohle und Brikett . . . . .	95
Rheinmetall-Borsig . . . . .	—
Rhein-Westf. Elektrizität (RWE) . . . . .	81
Saldetfurth . . . . .	65
Siemens & Halske . . . . .	45
Vereinigte Stahlwerke . . . . .	52
Westdeutscher Kaufhof . . . . .	—
Wintershall . . . . .	52
Aachener u. Münch. Feuerversich. . . . .	300
Deutsche Bank . . . . .	26
AEG . . . . .	31
Mühlheimer Bergwerks-Verein . . . . .	53
Stolberger Zink . . . . .	69

Eszen ist zum ordentlichen Geschäftsführer bestellt. Elmar Schaefer, Kaufmann, Bad Godesberg, ist Gesamtprokura derart erteilt, daß er berechtigt ist, die Gesellschaft zusammen mit einem Geschäftsführer, einem stellvertretenden Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen zu vertreten.

- B 1299 am 3. 2. 50 bei der Firma Dalemär-Verlag G. m. b. H., Bonn: Der Geschäftsführer Karl Broer ist abberufen. Alleiniger Geschäftsführer ist der Kaufmann Lothar Stanetzki, Bonn.
- B 1176 am 10. 2. 50 bei der Firma Bankverein Westdeutschland Filiale Bonn, Bonn: Dem Wilhelm Frobel in Beuel ist unter Beschränkung auf die Zweigniederlassung Bonn derart Procura erteilt, daß er berechtigt ist, die Zweigniederlassung Bonn gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied oder einem anderen für die Zweigni-derlassung Bonn bestellten Prokuristen zu vertreten. (Gleiche Eintragung ist beim Gericht der Hauptniederlassung Düsseldorf erfolgt und im Bundesanzeiger Frankfurt in Nr. 12 bekanntgemacht.)

### Lösungen:

- B 1239 am 19. 1. 50 bei der Firma Horten — Flugzeugbau G. m. b. H., Bonn: Von Amtswegen gelöst wegen Vermögenslosigkeit, auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 34. Die Firma ist erloschen.
- B 1229 am 23. 1. 50 bei der Firma Verkaufsgemeinschaft Preußischeh G. m. b. H., Bonn: Die Liquidation ist beendet und die Firma erloschen.

## Amtsgericht Königswinter

### Beschluß!

Auf Antrag des Kaufmanns Ewald Weiershaus in Honnef am Rhein, Lohfelderstraße 9a, wird am 7. Februar 1950, vorm. 9 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses über das Vermögen der Firma Ewald Weiershaus in Honnef am Rhein, Lohfelderstraße 67-75, eröffnet. Zum Vergleichsverwalter wird Herr Hans Robens, Wirtschaftsprüfer und Steuerberater in Siegburg, Siegfeldstraße 13a, ernannt. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird bestimmt auf den 7. März 1950, vorm. 9.30 Uhr, Zimmer 9, des hiesigen Amtsgerichts. Die Gläubiger werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen mit Nebenrechten bis spätestens 21. Februar 1950, mittags 12 Uhr, bei dem hiesigen Amtsgericht anzumelden und zwar in zwei Stücken unter Angabe des Grundes und Betrages der Forderung und unter Beifügung von Beweisstücken.

Königswinter, den 7. Februar 1950.  
Das Amtsgericht 4 VN 2/49.

### Handelsregister-Veränderung:

9. Februar 1950 — HRA. 567 (Firma Paul Aug. Hoffmann, Kommanditgesellschaft in Honnef, Hauptstraße 42): Die Zwei-gneiniederlassung in Eszen ist aufgelöst, in Berlin-Schmargendorf ist eine neue gleichnamige Zweigniederlassung errichtet worden. Die gleiche Eintragung für die Zweigniederlassungen erfolgt bei den Registergerichten in Eszen bzw. in Berlin-Charlottenburg.

### Amtsgericht Königswinter.

## Öffentliche Steuermahnung

Hiermit werden die Steuerpflichtigen der katholischen Kirchengemeinden der Stadt Bonn an die am 15. Februar 1950 fällige Kirchensteuereinzahlung für das Rechnungsjahr 1949 erinnert. Wir bitten unsere Gemeindeglieder um Zahlung der fälligen Kirchen-steuer und etwaiger Rückstände aus früheren Steuerabschnitten bis zum 15. Februar 1950. Soweit die Kirchensteuerbescheide 1949 noch nicht zugestellt werden konnten, sind als Voraussetzung auf die Kirchensteuer 1949 neben dem Kirchzehl 8 1/2 % der Einkommen-steuervorauszahlungen bzw. der Lohnsteuer des Kalenderjahres 1949 zu entrichten.

Zahlungsmöglichkeiten: Kath. Kirchensteuerkasse, Königstr. 29, werktätlich 8-12 Uhr, Städt. Sparkasse und Zweigstellen auf Scheck-Konto 9909, Kreissparkasse Bonn auf Scheck-Konto 2906, Postcheck-Konto 108 024.

Gegen säumige Steuerpflichtige, die ihrer Zahlungspflicht bis zum 15. Februar 1950 nicht nachkommen sind, wird bestimmungs-gemäß das uns unliebsame und mit Kosten für den Steuerschul-der verbundene Einziehungsverfahren durch die Vollstreckungs-behörde eingeleitet werden.

Bonn, den 10. Februar 1950.  
Gemeindeverband der kath. Kirchengemeinden der Stadt Bonn.

## Amtliche Bekanntmachungen

**Freigabe von Möbeln aus beschlagnahmten Häusern.**  
Alle Personen, denen infolge von Wohnungsbeschlagnahme durch die Besatzung Verluste an Mobiliar und Einrichtungsgegenständen entstanden sind, werden hiermit gebeten, in der Zeit vom 13. 2. bis einschli. 18. 2. 1950, und zwar zwischen 8.30 und 16 Uhr (samstags nur bis 13 Uhr) das Lager des Besatzungsamtes, Husarenstr. 28, einzusehen. Die Rückgabe festgestellten Eigentums erfolgt nach Abgabe einer eidesstattlichen Erklärung, die von mindestens einem glaubwürdigen Zeugen mit unterschrieben werden muß, in der Zeit vom 20. 2. bis einschli. 22. 2. 1950, täglich von 8 bis 16 Uhr.  
Bonn, den 7. Februar 1950.  
Der Oberstadtdirektor.



Dann kochen Sie doch bitte öfters einen

**DR. OETKER**

**GAIA-PUDDING**

Er ist wieder überall erhältlich.

Wer einen



keinen Pudding mit gehobten Mandeln liebt, wird an

**DR. OETKER**

**MANDELLA-PUDDING**

besonderen Gefallen finden.



Beide Erzeugnisse aus dem gleichen Hause wie

**DR. OETKER**

**BACKPULVER BACKIN**

Backrezepte erhältlich von

**DR. AUGUST OETKER**

NAHEMITTELFABRIK G.M.B.H.

BIELEFELD

Demnächst

IN BONNER Film-THEATERN

Frauenarzt Dr. Pratorius

Ein Film der Lebensfreude
Ein neuer deutscher Lustspielfilm, der mit schlagender Ueberzeugungskraft beweist, daß Humor in jeder Situation, mag sie auch noch so verfahren sein, die beste Medizin ist!



Eine harmlose „Entgleisung“: Curt Goetz und Rudolf Reif

Leben in Form von sprühenden, funkelnden, Lachstürme entfesselnden Pointen verpackt. Ist kein geringerer als Curt Goetz, Autor, Schauspieler und Regisseur in einer Person.
Nach zwölfjähriger Pause hat dieser ebenso beliebte wie bewährte Arzt seine Praxis in Deutschland wieder aufgenommen.

Curt Goetz als Dr. Pratorius ist in diesem Film der Arzt, der sich selbst — als sein eigener Patient — und damit auch seine Mitmenschen von ihren „Leiden“ kuriert. Zu den in seinem Wartezimmer sitzenden Patienten gehört u. a. der gallige Universitätsprofessor Spelter, dem die Frage keine Ruhe läßt, wieso und warum sein Kollege Pratorius sich vor Jahren in einem Dorfe als Schuster niedergelassen und mit dem gleichen Erfolg wie heute Kranke geheilt hat.



Mensch hinter Gittern: Bruno Hübner

assistierend zur Seite. Den in der Vergangenheit dieses beliebten Arztes herumschnüffelnden Professor Spelter formt Erich Ponto zu einer feinen Charakterfigur. Der Mann, der als Professor Klotz mit Dr. Pratorius durch dick und dünn geht, ist der neuentdeckte Rudolf Reif, und Albert Florath, der bekannte Darsteller humorvoller Menschentypen, erfreut uns in diesem Film in der Rolle eines alten Pastoren mit goldenem Herz und edler Gesinnung.

Film-Kaleidoskop

Die Liebe des Stars
Eine amerikanische Filmgesellschaft stellte an das Publikum die Frage: „Wie oft darf ein Star in einem Film verliebt sein, ohne Ihre Sympathien zu verlieren?“ Von den Männern antworteten 80 Prozent: so oft es ihm Spaß macht, 12 Prozent: nicht über dreimal, 7 Prozent: ein einzigesmal, aber richtig. Der Rest war ohne Meinung. Die Frauenwelt entschied sich anders, 60 Prozent antworteten: nicht mehr als zwei Frauen gleichzeitig, 25 Prozent plädierten für die eine große Liebe, 15 Prozent überließen die Entscheidung dem Geschmack des Drehbuchautors; Hauptsache meinten sie, die richtigen kriegen sich zum guten Ende. Eine ältere Dame schrieb auf ihren Fragebogen: „Je öfter, desto besser!“ und fügte entschuldigend hinzu: „Die Kinopreise werden ja auch immer höher!“

Von der Micky-Maus zur Seeschlange
Der Schöpfer vieler berühmter amerikanischer Zeichentrickfilme, Walt Disney, dessen „Micky-Maus“ auch in Deutschland immer noch ein Begriff ist und dessen neuere Filme wir hoffentlich bald sehen dürfen, hat in Schottland Aufnahmen für einen Film gemacht, in dem die sagenhafte Seeschlange von Loch Ness die Hauptfigur sein soll.

Tabelle der Beliebtheit
Bei der diesjährigen, von der Zeitschrift „Film-Revue“ veranstalteten Publikumsfrage nach den in Deutschland beliebtesten Filmschauspielern erhielt Margaret Lockwood die meisten Stimmen vor Hilde Krahl und Marika Röck. An vierter und fünfter Stelle stehen Jean Simmons und Phyllis Calvert.

Beispiellose Karriere: Jean Simmons

Im Film „Die Schwindlerin“ wird sie bald zu sehen sein

Das Merkwürdigste ist, daß Jean Simmons kein eigentliches „Filmkind“ war wie Shirley Temple und Judy Garland, die als Kinder so beliebt geworden sind, daß sie heute als Erwachsene von ihrem Ruhm zehren können. Nein, Jean Simmons wurde erst als vierzehnjährige entdeckt, als man unter 200 Bewerberinnen ein junges Mäd-

Tournée enthusiastisch gefeiert. Daß ihr selbst diese Popularität noch ein wenig unheimlich ist, macht sie um so liebenswerter. Von ihren Rollen kennen wir die Harfenistin in „Cäsar und Cleopatra“, die reizende, boshafte Estella in „Geheimnisvolle Erbschaft“, die katzenhafte kleine Inderin in „Schwarze Narzisse“ und die schuldig-un-



Gespräch zwischen jungen Leuten: ist sie eine Schwindlerin?

chen suchte, das die jüngere Schwester von Margaret Lockwood in dem Film „Give us the moon“ spielen sollte. In den folgenden sieben Jahren hat sie insgesamt in zwölf Filmen mitgewirkt und eine wohl beispiellose Karriere gemacht. Die nur 1,60 Meter große, natürliche, lebhaft Jean Simmons ist — und dies ist wichtiger als ihr kastanienbraunes Haar und die haselnußbraunen Augen mit grünlichem Schimmer — ein Naturtalent mit der leidenschaftlichen Besessenheit des echten Schauspielers. So hat sie sich von Film zu Film gewandelt, ist mit ihren Aufgaben gewachsen und heute als weltberühmter Star noch immer ein reizendes junges Mädchen, das sich überall die Herzen im Sturm erobert — im vergangenen Jahre wurde sie auch bei ihrer Deutschland-

schuldige Scheckfälscherin in „Die Schwindlerin“. Höhepunkt ihrer Laufbahn war zweifellos die Ophelia in Oliviers „Hamlet“-Film, für die sie in Venedig auf der Biennale den Preis „der besten Schauspielerin“ erhielt. In Hollywood nahm sie den „Oscar“ für „Hamlet“ in Empfang. Frau Roosevelt schenkte ihr Veilchen und das englische Königspaar ließ sich Jean Simmons vorstellen. Auf den Fidschi-Inseln in der Südsee hat sie dann ein Naturkind in „Die blaue Lagune“ gespielt, welcher Gegensatz zu „Ophelia“! Aus dem Südseemädchen wurde darauf wieder eine sehr charmante junge Dame in dem Film „Adam und Eveline“, der in Locarno den Preis für das beste Lustspiel erhielt.

AUS ALLER WELT

Der größte belgische Staudamm wurde nach sechsjährigen Bauarbeiten bei Eupen am Zusammenfluß der Vesdre und des Getzbach eingeweiht.
Einen Dollar Entschädigung für jeden Tag der Gefangenschaft in Japan oder Deutschland erhalten alle amerikanischen in Kriegsgefangenschaft gewesen Soldaten.
Die berühmtesten Leute der Welt hat man in Amerika „ausgetestet“. Roosevelt bekam die meisten Stimmen. Ihm folgten Gandhi, Einstein, Churchill, Wilson. An

neunter und zehnter Stelle stehen Hitler und Stalin.
Mirko Jelusich, der bekannte österreichische Schriftsteller, gegen den ein Verfahren wegen seiner Nazifunktion und Hochverrats lief, ist wegen mangelnder Schuldbeweise in Freiheit gesetzt worden.
Deutsch als Unterrichtssprache bleibt im holländischen Schulunterricht bestehen.
Japans Kaiser Hirohito ist unter die Dichter gegangen und macht Verse.
Die Himalaya-Erforschung, durch den Krieg unterbrochen, setzt wieder ein. Eine französische und eine niederländische Expedition haben sich bereits „angesagt“.

Der Giftmord, der per Post erfolgte

Skandinaviens interessantester Kriminalfall vor Gericht — Motiv: Eifersucht
Von unserem os-Korrespondenten

Stockholm. Mit leidenschaftlicher Anteilnahme hat ganz Skandinavien einen Mordprozeß verfolgt, der vor dem Schöffengericht der kleinen südnorwegischen Stadt Kristiansand stattfand.

Schokolade mit Arsenik
Der in der schwedischen Universitätsstadt Lund studierende norwegische Student Eiken erhält eines Morgens einen dicken Einschreibebrief. Absender: Seine Verlobte in Kristiansand. Der Brief enthält einen kurzen Gruß und eine Tafel Schokolade. Auf dem Wege zum Kolleg begegnet der Student dem Nachbarkind Marianne Svenson, 8 Jahre alt. „Na, Marianne, willst du mal norwegische Schokolade probieren?“ — „Ja tack so gärna“ sagte die Kleine schüchtern und knabbert vergnügt ihre Kostprobe. Zwei Stunden später liegt sie im Krankenhaus. Schwere Arsenikvergiftung. Eiken selbst wird ebenfalls eingeliefert. Diagnose: Arsenikvergiftung. Marianne stirbt, der junge Student kommt mit dem Leben davon. Die ersten Nachforschungen der Polizei ergeben, daß die Schokolade vergiftet war, genügend Arsenik um weitere fünf Menschen umzubringen. Die Drähte surren, die Fernschreiber ticken. Erster Bescheid aus Kristiansand: Die junge Verlobte Randi Muren hat weder Brief noch Schokolade geschickt. Die Handschrift ist nachgemacht.

Jagd nach dem Mörder
Lange schien es, als wenn das perfekte Verbrechen gelungen wäre. Eiken liegt in Lund und fällt als Zeuge aus. Randis Aussagen, nochmals überprüft, stellen sich als wahr heraus. Der Mörder muß sich in unmittelbarer Umgebung der Randi befinden. Der Mörder versteht es, den ersten ernstlichen Verdacht auf einen jungen dänischen Studenten zu lenken, der auch zwei Tage in Untersuchungshaft genommen, dann aber mangels Beweise freigelassen wird. Langsam fühlt sich der Mörder so sicher, daß er den Bogen überspannt und einen entscheidenden Fehler begeht. Einem Kriminalbeamten erzählt er, auch er sei um ein Haar einem solchen Mordversuch zum Opfer ge-

fallen, auch er habe ein geheimnisvolles Schokoladenpaket erhalten, die Schokolade sei so warm gewesen, daß er einen großen Fleck auf die Tischdecke gemacht habe. Wo ist das Tischtuch? Bei der Mutter in Stavanger in der Wäsche. Blitzschnell ist die Kriminalpolizei bei der Mutter, entreißt ihr die noch nicht gewaschene Tischdecke, und tatsächlich, sie hat einen großen Fleck. Untersuchung in der kriminaltechnischen Anstalt in Oslo: Keinerlei Arsenik! Der Mann hat gelogen.

Kein Wort der Reue
Seit diesem Tage ist der junge Student Carstein Brekke endlos Verhören ausgesetzt. Aber er legt erst ein Geständnis ab, als Randi Muren jene kleine Schachtel sieht, in der die vergiftete Schokolade nach Lund geschickt worden war. Sie wird blaß und stammelt: „Mein Gott, diese Schachtel hatte ich Brekke geschenkt.“ Damit ist Brekkes Schicksal besiegelt.

Randi zwischen zwei Studenten
Brekke lernte Randi auf dem Lehrerseminar in Kristiansand kennen. Eines Tages läßt Brekke zu einem kleinen Budenfest ein, auch die Randi. Als die Gäste spät abends gehen, bleibt Randi. Brekke ist schüchtern und unsicher, kein Drautgänger. Schließlich wagt er es, nimmt sie in seine Arme, küßt sie. Randi läßt es gewähren. Auf seine hoffende Frage: „Liebst du jemanden?“ antwortete sie: „Gewiß, den Eiken in Lund, dem bin ich gut.“ — wie man so schön auf norwegisch sagt.

Die Eifersucht beginnt zu nageln, bis schließlich die ersten bösen Gedanken feste Form annehmen. Eiken in Lund muß verschwinden.

Wegen dieser Tat wurde Brekke zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Ob jedoch — so haben viele Menschen gemeint — ob die Randi Muren recht hatte, sich auf Spielerei mit einem jungen Mann einzulassen, den sie nicht liebte, von dem sie aber wissen mußte, daß er sie von ganzem Herzen liebte?

Markt für menschliche Haustiere

Angebot und Nachfrage bestimmen den Preis für Sklavinnen
Von unserem Korrespondenten James S. White

Khartum. Unter glühender Sonne keuchen Mädchen, halbe Kinder noch, mit schweren Lasten über staubige Straßen. . . menschliche Haustiere! Sie arbeiten 17 bis 18 Stunden auf den Feldern, in der fürchterlichen Gluthitze Arabiens. Die arabischen Frauen ziehen in der Regel nur jedes fünfte ihrer Kinder auf. Die anderen verelenden im Schmutz, verkommen aus Mangel an Pflege oder verhungern einfach. Die junge Mutter, die aus dem Sudan geraubte Negerin (selten älter als 14 Jahre, wenn sie ihr erstes Kind gebiert) muß den Reichtum ihres Herrn vermehren. Selten erreichen diese unglücklichen Geschöpfe, die noch heute (im Beginn des Atomzeitalters, im Zeitalter der Fortschritte, des Penicillins und der UNO) Leibeigene sind, das dreißigste Lebensjahr.

Ein weltweiter Skandal
40 000 Negerklaven werden durchschnittlich noch immer Jahr für Jahr in Dahome und an der Goldküste wie wilde Tiere gejagt und zusammengetrieben, angekettert und in stückigen Käthen über den Blauen

und Weißen Nil, oder in Karawanen nach Khartum geschafft, wo sie auf dem Sklavenmarkt feilgeboten werden, von gewissenlosen Menschenhändlern, die mit der „schwarzen Ware“ Millionenprofite erzielen. In Khartum geht alles „engros“, nur auf die Menge kommt es an. Die Sklaven-Großhändler kaufen gegen Pauschalpreis 400 oder 1000 Arbeiterinnen, wie man den Ausdruck Sklave schön umschreibt. Sie kalkulieren in diese Zahl die Verluste ein, den „Warenchwund“: Zwischen 10 bis 20 Prozent der Sklavinnen sterben nämlich auf dem Transport nach Arabien. In Dscheidda, auf der arabischen Seite des Roten Meeres, werden die Sklaven gezählt, die Verluste berechnet und danach der Detailpreis bestimmt.

Antikes Schiff wird geborgen
Genua. Ein griechisches Schiff, das seit zweitausend Jahren auf dem Grund des Liguorischen Meeres liegt, wird jetzt geborgen. Italienische Tiefseetaucher haben in der Höhe des kleinen Hafens mit den ersten Arbeiten begonnen.



P. K. R.: Beziehe eine Rente von 183 DM. Welcher Betrag ist pfändungsfrei? Wie ist die Anschrift des Vorsitzenden im Bund der Hirnverletzten?

Antwort: Die Freigrenze liegt für Sie bei 130 DM. Ihre Kriegsbeschädigtenrente ist grundsätzlich pfändungsfrei, jedoch können berechtigte Forderungen an Sie mit Zustimmung des für Sie zuständigen Versicherungsamtes aus ihr befriedigt werden. Die Anschrift lautet: Wilhelm Langnickel, Bonn, Dietkirchenstraße 14.

Marlenburg: Ist die Marlenburg noch erhalten?

Antwort: Die historische Burg des deutschen Ritterordens ist im Februar 1945 durch russische Artillerie vernichtet worden. Der Ort Marlenburg ist größtenteils den Straßenkämpfern zum Opfer gefallen.

Papier-Keramik: Im Vorjahr war ich lange krank. Steht mir neben dem Krankengeld von der Gewerkschaft noch eine Unterstützung zu?

Antwort: Nach den Satzungen des Deutschen Gewerkschaftsbundes, zu der ja auch „Papier und Keramik“ gehört, ist in Fällen schwerer und lang anhaltender Erkrankungen eine Unterstützung aus Mitteln der Gewerkschaft möglich. Ob in Ihrem Falle die Voraussetzungen hierzu gegeben sind, können Sie bei der Geschäftsstelle der Gewerkschaften Bonn, Cassiusgraben, in Erfahrung bringen.

Steuer: Muß Invalidenten bei der Einkommensteuererklärung angegeben werden und wie hoch sind Werbungskosten, Sonderausgaben und die Abnutzung, die ich beim Mietshaus einsetzen kann?

Antwort: Ohne genaue Kenntnis Ihrer Steuerunterlagen sind wir nicht in der Lage, Auskunft zu erteilen. Wir empfehlen, sich an einen zugelassenen Steuerberater zu wenden.

Anton B.: Bin nach 1939 zur Polizei-Reserve gezogen worden und dann wegen Krankheit entlassen worden. Steht mir eine Rente zu?

Antwort: Wenn Sie sich Ihr Leiden infolge militärischen Dienstes zugezogen haben, können Sie ein Rentenverfahren bei der für Sie zuständigen Außenstelle der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz anhängig machen. Die genaue Anschrift lautet: Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz, Außenstelle Köln, Köln-Riehl, Boltensterstraße 2.

Hühner: Welches Mittel kann ich gegen Kalkbeine der Hühner anwenden?

Antwort: Die sog. Kalkbeine der Hühner entstehen durch winzige Milben, die sich massenhaft unter den Schuppen der Hühnerbeine festsetzen. Es ist also notwendig, diese Milben zu vernichten. Die Beine sind mit einer ätzenden Flüssigkeit zu bepinseln. Solche Flüssigkeit, die die Milben tötet, den Hühnern aber nicht schadet, bekommen Sie in jeder guten Drogerie. Verfahren Sie dann nach der Gebrauchsanweisung. Die Milben befinden sich aber auch im Stall, auf den Sitzstangen usw. Also muß der Stall gründlich gereinigt und gekalkt, müssen auch Sitzstangen, Tür, Fensterrahmen usw. ebenfalls mit einer ätzenden Flüssigkeit gestrichen werden, sonst befallen die im Stall befindlichen Milben von neuem die Hühner.

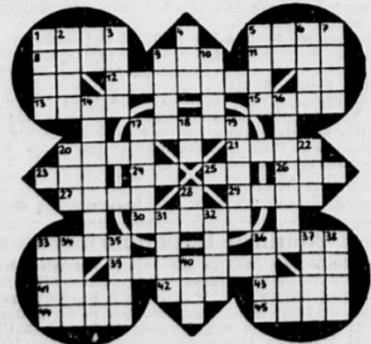
UNSERE RÄTSELECKE

Kreuzworträtsel

Waagrecht: 1. Gezeit, 5. Schauspieler, 8. Kleines Boot, 9. Elektrisch geladenes Teilchen, 11. Rankgewächs, 12. Nachtisch, 13. Leseglas, 15. Himmelsblau, 17. Balkon, Austritt, 20. Halbedelstein, 21. Fluß in Italien, 23. Frauennamen, 24. Abkürzung für Seemulle, 25. Längenmaß (Abk.), 26. Ostspanischer Küstenfluß, 27. Gerät der Landwirtschaft, 29. Gebirge in Rußland, 30. Fußpunkt in der Himmelskunde, 33. Feldweg, Ackergrenze, 36. Herrendienst im Mittelalter, 39. Liebhaber für eine Sache, 41. Kold, Zwerg, 42. Norwegischer Dichter, 43. Männerkurzname, 44. Nordsee-Busen (i=), 45. Tropischer Baum.

Senkrecht: 1. Abscheu, 2. Hauptstadt von Aserbeidschan, 3. Schluß, 4. Lotterieschein, 5. Frauennamen, 6. Speisefolge, 7. Beitzanzeig, Fürwort, 9. Berg bei Innsbruck, 10. Abfluß des Ladogasees, 14. Exotischer Vogel, 16. Wesen der griech. Sage, 17. Dänische Insel, 18. Gewichtseinheit (Abk.), 19. Stadt in Frankreich, 20. Gedichtform, 22. Fettart, 28. Angebliche Ausstrahlung des menschlichen Körpers, 31. See in Rußland, 32. Gedanke, Einfall, 33. Berg am Vierwaldstätter See, 34. Frauennamen, 35. Benennung,

36. Mensch, 37. Lebenshauch, 38. Wassergeist, Meerjungfrau, 40. Wink, Fingerzeig.



Auflösung des Kreuzworträtsels aus unserer vorigen Samstagsausgabe: Waagrecht: 1. Poseidon, 7. Mais, 10. Asinara, 12. Mehl, 14. Pat. 15. Ad., 17. Elbe, 18. Celsius, 20. Etat, 21. Bayreuth. — Senkrecht:

2. Saal, 3. Eis, 4. Isis, 5. Okapi, 6. Gemach, 8. Patene, 9. Rede, 11. Rabe, 13. Hella, 16. Bier, 17. Esau, 19. Ute.

Etwas zum Lachen

Der Wecker
Das Familienoberhaupt sollte zum Namenstag einen Wecker bekommen. „Ich möchte gern einen Wecker, der meinen Mann weckt“, sagte die Frau im Uhrengeschäft. „ohne daß die übrige Familie aus dem Schlaf gerissen wird.“

„Das tut mir leid“, sagte der Verkäufer. „diese Art Wecker haben wir nicht. Wir haben nur die gewöhnliche Sorte, die den ganzen Haushalt mobil macht, ohne daß der Vater einen Ton hört.“ pf.

Der Kunstfreund
Hannemann saß in einem Café, in dem ein kleines Unterhaltungssymphoniestraker Musik machte. Unaufhörliche Musik. Nicht schön, aber laut und ausdauernd. Endlich war es Hannemanns Ohr zuviel. Er rief den Ober herbei und fragte: „Spielt Ihre Kapelle alles, was die Gäste wünschen?“ „Aber natürlich, mein Herr“, sagte der Ober, „was möchten Sie gern gespielt haben?“ „Fragen Sie die Musiker doch, ob sie nicht eine halbe Stunde Domino spielen wollen“, gab Hannemann zurück. pf.

# Die Lezöfleur

Unterhaltungs-Beilage des General-Anzeigers für Bonn und Umgegend \* 11. Februar 1950

## Vergänglichkeit

Von Hermann Hesse

Vom Baum des Lebens fällt  
Mir Blatt um Blatt,  
O taumelbunte Welt,  
Wie machst du satt und müd,  
Wie machst du trunken!  
Was heut noch glüht,  
Ist bald versunken.  
Bald klirrt der Wind  
Ueber mein braunes Grab,

Ueber das kleine Kind  
Beugt sich die Mutter herab.  
Ihre Augen will ich wiedersehen,  
Ihr Blick ist mein Stern,  
Alles andre mag gehn und verwehn,  
Alles stirbt, alles stirbt gern.  
Nur die ewige Mutter bleibt,  
Von der wir kamen,  
Ihr spielender Finger schreibt  
In die flüchtige Luft unsre Namen.

## Das Standbild des Antonius

Von Bernt von Heiseler

In einer Stadt lebte eine Frau mit ihrer Tochter allein zusammen; die Tochter war schön und jung und fleißig, aber sie hatten keine Bekanntschaft in der Stadt, sie wohnten an der Straße, aber unten gingen die Leute vorbei, keiner stieg herauf und fragte die schöne Tochter, ob sie ihn heiraten wollte. Als die Mutter alt wurde und auf dem Sterbebett lag, war sie traurig, daß sie die Tochter allein in der Welt zurücklassen sollte. Sie hatten ein Standbild vom Heiligen Antonius in der Kammer, das gab die Mutter ihrem Kind in die Hände und sagte: „Halte den Antonius in Ehren und bete zu ihm, daß du nicht mehr allein bist.“ Die Mutter stirbt, und das Mädchen bleibt getreulich bei dem, was sie hat versprochen müssen; ein Jahr lang richtet sie morgens und abends ihr Gebet an den heiligen Fürbitter, er wolle beim Herrgott für sie eintreten und ihr einen Mann schicken zum Heiraten; lebt übrigens brav und ehrenhaft und hält den Haushalt in Ordnung. Als aber nach einem Jahr noch keiner gekommen ist, wird sie böse auf den Heiligen, wie er hölzern aus seiner Nische herunterschaut und keinen Rat weiß. „Du willst ein Heiliger Antonius sein?“ sagt sie zu ihm, „und kannst mir auf der ganzen Welt keinen

Mann finden? Da such dir nur die Leute, die so einen Heiligen brauchen, ich will von dir nichts mehr.“ Und nimmt das Standbild, in ihrem Zorn, und wirft es zum Fenster hinaus auf die Straße.

Wie es aber Gottes Wille war: in dem Augenblick ging unten ein hübscher junger Mann an dem Hause vorbei, den traf das Standbild auf den Kopf, und schlug ihm eine schwere Wunde. Das Mädchen erschrak sehr, lief hinunter und fand den Menschen blutig und ohnmächtig vor ihrer Tür liegen. Sie brachte ihn mit Mühe herauf in ihre Kammer, wusch und pflegte ihn und kochte ihm Gutes zu essen, es gingen zwei Wochen und mehr darüber hin, bis er ganz gesund geworden war. In der Zeit aber liebten die Beiden eine Liebe zueinander, und als der junge Mensch wieder aufstehen konnte, nahm er wohl seinen Wanderstab, als wolle er fort und seine Straße weiterziehen, aber drehte ihn nur in den Händen, setzte sich den Hut auf, nahm ihn wieder herunter und fragte: „Wollt Ihr mich heiraten?“ — „Ja“, sagte das Mädchen, „recht gern“.

So wurden sie ein Paar und lebten glücklich. Den Heiligen Antonius stellten sie ehrfürchtig wieder in seiner Nische auf.

## Das bereifte Seil

Von Ernst Kreuder

Unvermittelt kam Wind auf und trieb den Schnee in Sprühwolken hoch. Ragnild und ihr Begleiter hatten ein Drittel des Abstiegs hinter sich, als die Windungen der Steige kürzer wurden, der Hang steiler. Die Wolkendecke über ihnen wurde dunkler.

Ragnild sah ihren Begleiter nicht mehr in dem wirbelnden Schneestaub, der Wind tobte und heulte, plötzlich spürte sie einen starken Ruck am Seil. Sie wollte sich in den Schnee einstemmen, aber sie hatte das Gleichgewicht schon verloren. Mit ausgestreckten Armen stürzte sie durch weiße Schneewolken, prallte in einer Mulde auf und verlor das Bewußtsein. Sie kam bald wieder zu sich und bemerkte mit Entsetzen, daß ihr Begleiter verschwunden war. Sie hielt die Hände vor den Mund und rief: „Ole! Ole!“ Sie wollte sich aufrichten, doch das gespannte Seil riß sie wieder um. Der tobende Wind ließ nach, es begann leise und dicht zu schneien.

„Hal — lo? Hal — lo?“ Oles Stimme klang dünn und fern. Sie gab erschreckt Antwort, lauschte. Die Stimme drang aus der Tiefe. Sie konnte ihn dort unten nicht sehen. Er rief, daß sie versuchen solle, ihn heraufzuziehen. Sie befanden sich auf einem Gletscherbruch, der Angeseilte hing in einer Eisspalte.

Sie stemmte sich in den Schnee und zog am Seil. Aber sie mühte sich in dem flimmernden Schneetreiben vergeblich ab.

„Hören Sie, Ragnild“, schrie er, „wir werden hier beide erfrieren, wenn es dunkel wird!“

Ihre Lippen schienen stumpf und starb vor Kälte. „Ja!“ rief sie.

„Sie müssen das Messer aus dem Rucksack nehmen“, schrie er, „hören Sie mich denn?“

Sie schüttelte den Kopf. „Ja“, rief sie. Sie versuchte wieder, ihn heraufzuziehen. Das Seil bewegte sich überhaupt nicht mehr.

„Schneiden Sie das Seil durch!“ schrie er. Seine Stimme drang dünn durch das dichte Schneien. „Sie können sonst keine Hilfe mehr holen“, rief er, „die ersten Hütten liegen hinter dem Wald, es wird schnell dunkel!“

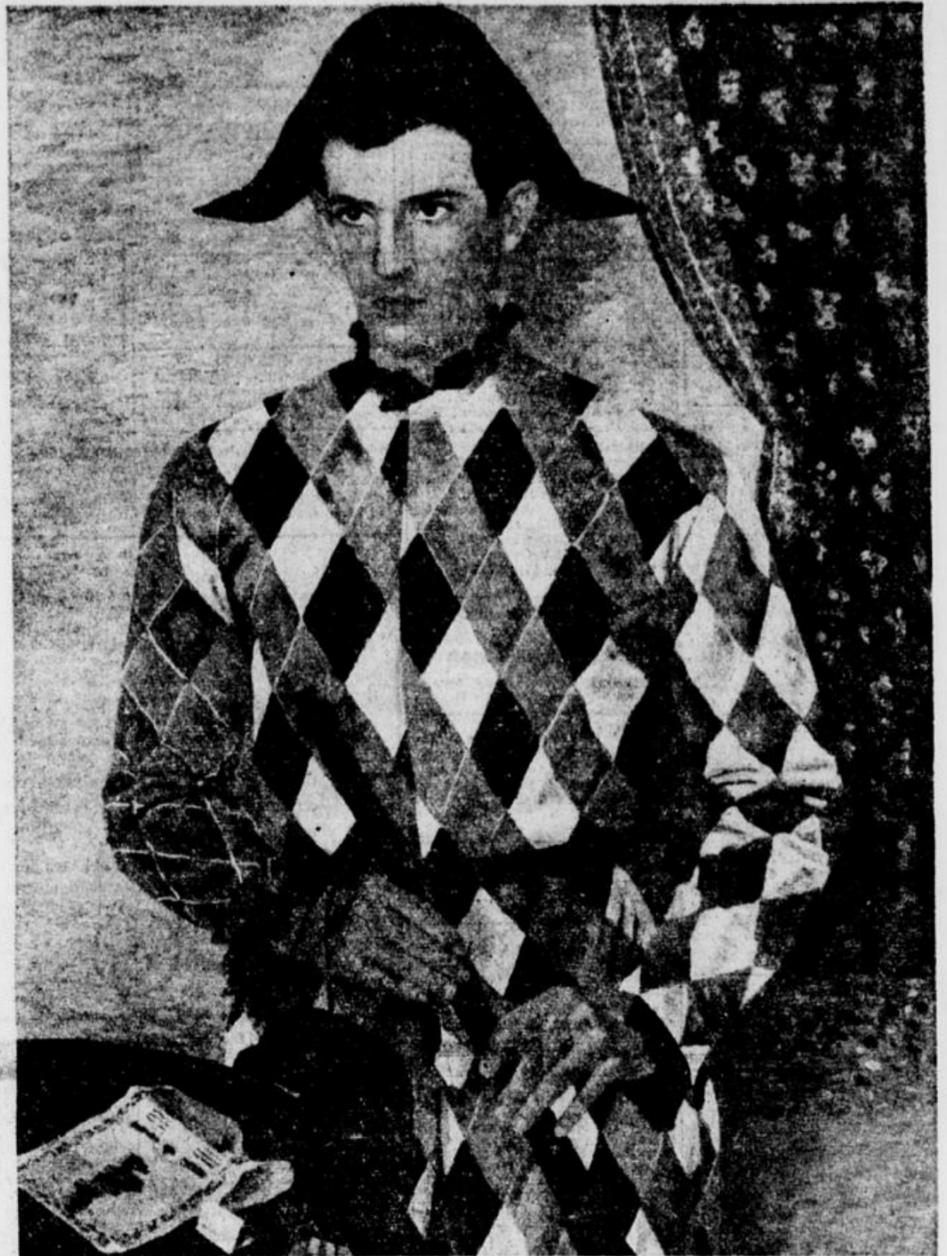
Sie hatte begriffen. Sie sollte ihn in den Tod schicken. In diesem Augenblick wehrte sie sich nicht mehr gegen das jähe Gefühl, das sie für Ole empfand. „Ole!“ rief sie, „ich kann es nicht!“

„Sie müssen das Seil durchschneiden!“ schrie er, „sonst kommen wir beide um. Sie müssen sich beeilen!“

Sie fühlte sich starr werden. Sie hatte sich selbst in diese Unentschiedenheit gebracht, und sie mußte jetzt etwas tun. Sie richtete sich auf, riß sich den Rucksack herunter und nahm das Taschenmesser heraus. Sie mußte die Handschuhe ausziehen, um die Klinge zu öffnen. Ich kann es nicht, dachte sie. Sie hob die Hand, um das Messer den Hang hinunter zu werfen. Hatte Ole wieder gerufen? Der Schnee fiel dicht auf sie nieder. Plötzlich packte sie die Furcht. Sie klappte die große Klinge auf. Eine Zeitlang verschwamm alles vor ihren Augen. Sie bezwang die Tränen, drückte die Klinge gegen das frostharte Seil. Als das Seil durchgeschnitten war, preßte sie die Fäuste gegen die Ohren. Dann lauschte sie, alles blieb still. Wie gehetzt eilte sie den Hang hinunter.

Als sie erwachte, lag sie in einer dunklen Stube in einem hohen Bett. Sekunden später wußte sie wieder alles. Sie hatte das Seil durchgeschnitten, war den Hang zum

Gino Severini:  
Harlekin



Wald hinunter gestiegen und als sie an der ersten Blockhütte anklopfte, rutschte sie aus und fiel gegen die Tür. Zwei Männer, die aus dem Stall kamen, hoben sie auf, trugen sie in die dämmerige Stube und legten sie auf das hohe Bett. Sie beschrieb ihnen, wo Ole abgestürzt war. Die Männer eilten hinaus, dann war sie vor Erschöpfung eingeschlafen.

Jetzt hörte sie draußen Stimmen. Die Tür wurde aufgestoßen, im Licht der Fackeln wurde die Bahre hereingetragen. Die Hängelampe wurde angezündet. Sie legten den Erfrorenen auf die Ofenbank, zogen ihm die vereisten Sachen aus und rieben den erstarrten Körper mit Schnee ab. Sie blickte erst wieder hin, als sie ihm die Zähne auseinanderpreßte. Sie flößten ihm etwas ein. Sie sah, wie sich sein Gesicht verzerrte, er schluckte, hustete und öffnete die Augen, die noch nichts erkannten.

„...noch einmal Glück gehabt“, sagte eine tiefe Stimme. Sie hüllten Ole jetzt in warme Decken.

„Nämlich“, sagte ein anderer, der mit der Zunge anstieß, „festgefroren in der Kante war das Seil, und er mußte ein bißchen so lange in der Eisspalte hängen.“

Ragnild streckte die Füße aus dem Bett. Die Männer machten ihr Platz. Ole hatte die Augen wieder geöffnet, sein Blick begann allmählich zu begreifen. Behutsam strich sie über sein schneefarbenes, dichtes Haar.

„Ragnild“, sagte er langsam, es machte ihm Mühe zu sprechen.

Sie nickte ihm zu. Ihr Gesicht hatte sich verzerrt wie unter einem raschen, heftigen Schmerz. Es schien alles vor ihren Augen zu verschwimmen. „Ole“, sagte sie, „sprich jetzt nicht.“ Leise fügte sie hinzu: „Lieber Ole“.

## Tollhaus der Weisheit

Wer einen Narren verbessern will, ist selber einer. Arabisch

Ein Reis vom Narrenbaum trägt jeder, wer es sel. Der eine deckt es zu, der andere trägt es frei. Logau

Alle Narrheit erschöpfen, so gelangt man zum Boden der Weisheit. Borne

Trink ihn aus den Trank der Läbe, Und vergiß den großen Schmerz, Wundervoll ist Bacchus Gabe, Balsam für's zerrissene Herz. Rauch ist alles ird'sche Wesen; Morgen können wir's nicht mehr, Darum laßt uns heute leben! Schiller

## Die Maske

Von Felix Timmermann  
Aus dem Flämischen übersetzt von Adolf von Hatzfeld.

Das Feiern des Karnevals war in vollem Schwung, als Jo Duim mit einem Schubkarren, auf dem nasse Wäsche lag, von der Bleiche nach Hause fuhr. Unterwegs begegneten ihr Hunderte von Fastnachtsgecken, alle in farbige oder komische Kostüme gesteckt und alle mit einer Maske vor dem Gesicht. Viele trugen Masken aus Stoff mit zwei kleinen Löchern für die Augen und einem Lappchen vor dem Mund, doch die meisten trugen Masken aus Pappe, die grell gefärbt, in reichen Karikaturen Schnauzen darstellten mit großen Mündern mit Platt-, Stups-, Wurst- und Mondnasen, Gesichtern von schreienden Kindern, Negern, Chinesen und Tierköpfe, alte Weiber und alles, was es Häßliches gab.

Von allen Seiten drang Gesang und Lärm, man tanzte nach Blasmusiken und Harmonikas. Es ging in die Wirtschaften hinein und heraus. Man fuhr auf Charabans und im offenen Wagen und warf Geld und Süßigkeiten heraus, und das Geläut von quakenden Mirletonen, den Rasseln, den kleinen Klappern, Hörnern, Harmonikas, von Drehorganen und das Gedröhn und der Lärm verursachten einem den Klang als ob man seinen Kopf in den Schalltrichter von tausend laut schallenden Phonographen gesteckt hätte.

Jo Duim hatte, als sie noch jung war, dies alles auch mitgemacht. Jetzt war das vorbei. Sie lachte aber noch gern über den

Blödsinn, die Witze und das Getue der Gecken. Eine Sache aber konnte sie nicht vertragen, das Ausschimpfen der Unmaskierten durch die Gecken. Sie fürchtete ihnen zu begegnen, die sie umzingelten und ihr das Leben ihrer Eltern aufführen würden, das leider nicht so tugendhaft gewesen war. Jo Duim hatte Kräfte. Sie trug einen Sack Kartoffeln auf ihrem Rücken, als wäre es ein Säckchen Pflaumen. Sie war ein Weib mit Fäusten und Willen, aber sie hatte eine angeborene Angst vor den Gecken, allein schon wegen des Vorwurfs gegen ihre Eltern.

Sie fuhr schnell nach Haus, um dann in Ruhe bei ihrer Freundin Philomene Donckers Karten zu spielen, als plötzlich aus einer Ecke der großen Kirche ein Geck auf sie zugeschossen kam, im schwarzen Domino, mit einer Gesichtsmaske aus Pappe und einer geschwürig leuchtenden Kartoffelnase. Sofort begann der Geck mit gemachter schriller Stimme Jo auszuschimpfen mit allem was es Schmutziges gab; daß ihre Mutter weg lief mit einem Kerl und daß ihr Vater im Kittchen saß. Menschen stellten sich dazu und lachten aus vollem Hals über die scharfen, schneidenden und gut auswendig gelernten Worte.

Jo Duim schlug das Herz nach innen. Sie wurde leichenblau. Doch plötzlich fand sie ihre Kräfte wieder, griff ein paar nasse Hemden von dem Karren und schlug sie fluchend auf das Maskengesicht aus Pappe,

das wie ein Pudding eingedrückt wurde, und im Nu war der Geck (es war eine Frau) verschwunden.

Jo Duim fuhr böse nach Hause, noch am ganzen Körper zitternd, und konnte keinen Bissen vor Entrüstung hinunterbekommen. Als sie die Wäsche auf dem Speicher an eisernen Drähten aufgehängt hatte, beeilte sie sich, den Vorfall Philomene Donckers zu erzählen.

Philomene war sichtlich gerührt und tröstete Jo Duim mit den Worten, daß jener Geck die Worte nicht ungestraft mit ins Grab nehmen würde.

Diese Worte hatten bei Jo Duim die Wirkung einer Salbe. Ach, die Philomene, so brav von Herzen und so fromm in ihren Sitten, hatte doch immer solch mandelstübe Worte für ihre Freundin übrig. Dann spielten sie wieder Karten um englische Feigen. Seit dem ersten Kommuniontag waren die Freundinnen gewesen und waren es noch. Zwischen zwei Spielen mußte Jo Duim immer wieder darauf zurückkommen, und Philomene versprach, daß sie auskundschaften werde, wer die Schlange sein konnte. „Gut“, sagte sie, „Jo, ich habe einen feinen Plan, diese Schlange zu entdecken. Laß mich nur gewähren. Ehe vierzehn Tage vorüber sind, weiß ich es.“

Und Jo ging freudig weg in süßer Hoffnung auf Rache. Am nächsten Morgen ging

sie mit Philomene zur Kirche, ein Kreuzchen holen, denn es war Aschermittwoch.

Und kaum war Jo Duim wieder in ihrem Haus, da kamen schon die Nachbarn sie rufen, daß Philomene tot hingefallen war.

Sofort stand Jo bei ihrer Freundin, weinte und rang die Hände. Sie hatte ihre beste Freundin verloren, ihre Zuflucht und ihren Trost. Nach viel Gejammer kam Jo zu sich selbst, versorgte ihre tote Freundin und machte sie fertig für den Sarg.

Und da lag nun auf ihrem weißen Bett Philomene, mit dem Kreuzchen pechschwarz auf ihrer weißen glatten Stirn, denn dieses hatte Jo vorsichtig daraufgelassen als gute Christin. „Damit kommt Philomene besser in den Himmel“, dachte Jo.

Philomene hielt in ihren Händen einen geweihten Palmzweig und einen Rosenkranz. Ihr kleines spitzes Gesicht, das sonst glatt und blank war, sah jetzt gelb und matt wie eine Winterbirne aus, und ihre nasel-scharfe Nase war noch schärfer geworden.

Jo Duim saß zum Wachen und Beten neben ihr und dachte zurück an ihre Freundin, die gestern und heute morgen noch lebendig war. Sie dachte an ihr zartes Gemüt, an ihre Vornehmheit, Gesprächsamkeit und milde Freundschaft. Jo weinte still in sich hinein und betete für ihrer Seele Seligkeit.

Der Schreiner kam am anderen Morgen mit dem Sarg aus weißem Holz. Jo half Philomene hineinlegen. „Ach“, seufzte sie,

„Ihr Kopf liegt so hart. Soll ich nicht etwas Weiches darunter legen?“

„Was geht mich das an?“ brummte der Schreiner. „Tot ist tot, und ich bin eilig, ich muß noch zu einem Schellfischessen!“

Er setzte den Deckel auf den Sarg. Jo Duim ging nach unten und fragte den etwas dämlichen Bruder Philomenes, ob er nichts da habe, um es seiner Schwester unter den Kopf zu legen. „Such oben im Schrank“, schluchzte der Kerl und fing aufs Neue an zu schlucken.

Jo ging wieder nach oben und suchte im Schrank. Aus einer Hutschachtel holte sie eine wollene Jacke und brach bei dem, was sie dann sah, zusammen. In der Hutschachtel lag die Maske mit der geschwürig leuchtenden eingedrückt Nase. Jo fluchte. „Was ist los?“ rief der Schreiner verwundert. Da kam ihr ein Gedanke, ein furchtbarer Rachedanke. „Hol ein Glas Wasser oder ich sterbe.“ Der Schreiner lief nach unten, und Jo nahm die Maske, öffnete den Sargdeckel und setzte sie auf Philomenes Gesicht. Sie machte den Sarg wieder zu. „Sie hat als Heuchlerin gelebt, und so muß sie auch ins Grab!“ Der Schreiner kam schnell mit dem Wasser zurück. „Es ist schon vorüber“, sagte Jo. „Oh, das paßt mir gerade!“ sagte er, „denn der gute Schellfisch wartet nicht“, und mit großer Eile schlug er die Nägel in den Sarg.

Vermietungen

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, bei Baukostenzuschuß zu vermieten...

5 Zimmer, Küche, Bad, Veranda, Dachgarten, Heizung, kalt- und warmfließend...

In bester Wohnlage von Bonn, Nähe Hauptbahnhof...

Herrschaftl. Anwesen zu vermieten oder zu verkaufen...

Alleinsteh. ält. Mieterin findet schön. Wohnraum...

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Godesberg, schöne Lage...

Gut möbl. Wohn-Schlafzimmer für Ehepaar oder 2 Herren...

Teilw. möbl. Zimmer zu vermieten für Mietvorauszahlung...

Ladenlokal in Kurstadt Nähe Bonn gegen Übernahme der Ladeneinrichtung...

Ladenlokal mit Nebenraum, insgesamt 60 qm...

Wer baut mit? 2 Zimmer, Küche, Bad, 1. Etage...

Eleg. Wohnzimmer und Doppelschlafzimmer...

Möbl. od. Leerzimmer sucht Universitätsprof. in Godesberg...

Student (2 Sem.) sucht z. Sommer-Sem. behagliches Zimmer...

Möbl. od. Leerzimmer sucht Universitätsprof. in Godesberg...

Auto-Freistände in Halle zu verm. Manfred Habelt...

Mietgesuche Mutter und Tochter (Bonnerin) suchen Schlafzimmer u. Küche...

Wirtschaftsverband der Industrie sucht ca. 2 Büroräume

in möglichst zentraler Lage ab sofort. Mittellungen erb. an: Dr. HERMANN SEIFERT...

Für stud. phil. möbl. Zimmer ab 1. 4. oder 1. 5. gesucht.

Maurerpolier sucht 3-Zimmer-Wohnung zum Selbstausbau.

Gut möbl. Zimmer von kinderlos. Ehepaar sofort gesucht.

Größes Bonner Unternehmen sucht für leitende Herren

Alleinsteh. Berufstätiger (50 J.) sucht möbl. Zimmer.

Student sucht gut. Zimmer. Umgeb. Poppelsdorfer Schloß.

Student sucht zum 1. März möbl. Zimmer.

Möbl. Zimmer, evtl. Mansarde, von berufstätig. Herrn sofort.

Wer kann mir in Bonn zu dringend benötigten

4 - 6 Büroräumen verheirat. G. Wintercheid.

Student (2 Sem.) sucht z. Sommer-Sem. behagliches Zimmer.

Lagerraum für sofort zu mieten gesucht.

Eleg. möbl. Zimmer mit Loggia, Badbenutzg., mögl. Garage.

2 kleinere Leierzimmer zusammenhängend, oder ein größeres und Abstellraum.

Möbl. od. Leerzimmer sucht Universitätsprof. in Godesberg.

Studentin sucht ab sofort möbl. Zimmer mit Heizg. und fließ. Wasser.

Dachboden od. Souterrain (evtl. zum Ausbauen) gesucht.

LADENLOKAL für Ausstellzwecke gesucht.

Ält., berufstätige Frau sucht ein möbl. Zimmer.

Wohnungstausch Biets 2-Zimmer-Wohnung gute Lage.

Biets 2-Zimmer-Wohnung gute Lage Kölns.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

Restlos begeistert sind die Frauen, die Thalyasia-Leib- u. Bustenhalter tragen.

1 schw. Anzug, schl. Figur, 1 Anzug, starke Figur, 1 Stutzer...

Neu eingetroffen Doppelschlafzimmer 680.-

Frack mit schwarz und weißer Weste, sehr gut erhalten.

Bei Kauf sofort freiverdendes Einfamilienhaus

Haus mit einem Morgen Garten, Ippendorfer-Bonn.

Wohnschränke nur Qualität, finden Sie bei MÖBEL-KEIL, BONN.

Schrankgrammophon mit Platt, zu verkaufen.

Gute Kleiderschränke zu verkaufen.

Neuer Gasherd zu verkaufen.

Dreschmaschine zu verkaufen.

Die Bundeshauptstadt Bonn und ihr weiterer Umkreis...

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

der einzigen Tageszeitung, die von einem Bonner Verlag herausgegeben wird

Das Heimat- und Familienblatt des anspruchsvollen Lesers und der erfolgreichen Werbung

Baustelle in Beuel für Ein- od. Mehrfamilienhaus.

Schwarzer Anzug, 2reihig, neuwertig, gute Qualität.

Gelegenheitskauf Orig.-Plastiken, Bronze „Erwachen“.

Ruhegrundstück, in gut. Verkehlslage.

Lorenz Bleuel, Immobilien, Bonn, Argelanderstr. 65.

Villiprot am Kottenforst Obstgarten ca. 500 qm.

Ackerland ca. 2500 qm, zu verkaufen.

Geldmarkt 600 DM gegen gute Sicherheit u. monatl. Rückzahlg. gesucht.

Verkauf Stutzflügel billig abzugeben.

1 weiße Schleifack-Küche, gut erhalten.

Guter, gebrauchter Küchenherd, vernickelt und Nähmaschine.

Preissenkung 1950er Modelle Der preiswerte Lagerverkauf

Biets Berlin, Westsektor, 2 1/2 Zimmer, Küche, Bad.

Immobilien - Pacht Einfamilienhaus, nahe Botanisch. Garten.

Gebrauchte Schreibmaschine „Adler“, preiswert zu verkaufen.

Wie bekannt BÜROMÖBEL nur bei MÖBEL-KEIL, BONN.

Möbel-Fochem, Bonn, Meckenheimer Allee 86.

1 schw. Anzug, schl. Figur, 1 Anzug, starke Figur, 1 Stutzer...

Neu eingetroffen Doppelschlafzimmer 680.-

Frack mit schwarz und weißer Weste, sehr gut erhalten.

Bei Kauf sofort freiverdendes Einfamilienhaus

Haus mit einem Morgen Garten, Ippendorfer-Bonn.

Wohnschränke nur Qualität, finden Sie bei MÖBEL-KEIL, BONN.

Schrankgrammophon mit Platt, zu verkaufen.

Gute Kleiderschränke zu verkaufen.

Neuer Gasherd zu verkaufen.

Dreschmaschine zu verkaufen.

Die Bundeshauptstadt Bonn und ihr weiterer Umkreis...

General-Anzeiger für Bonn und Umgegend

der einzigen Tageszeitung, die von einem Bonner Verlag herausgegeben wird

Das Heimat- und Familienblatt des anspruchsvollen Lesers und der erfolgreichen Werbung

Baustelle in Beuel für Ein- od. Mehrfamilienhaus.

Schwarzer Anzug, 2reihig, neuwertig, gute Qualität.

Gelegenheitskauf Orig.-Plastiken, Bronze „Erwachen“.

Ruhegrundstück, in gut. Verkehlslage.

Lorenz Bleuel, Immobilien, Bonn, Argelanderstr. 65.

Villiprot am Kottenforst Obstgarten ca. 500 qm.

Ackerland ca. 2500 qm, zu verkaufen.

Geldmarkt 600 DM gegen gute Sicherheit u. monatl. Rückzahlg. gesucht.

Verkauf Stutzflügel billig abzugeben.

1 weiße Schleifack-Küche, gut erhalten.

Guter, gebrauchter Küchenherd, vernickelt und Nähmaschine.

Preissenkung 1950er Modelle Der preiswerte Lagerverkauf

Biets Berlin, Westsektor, 2 1/2 Zimmer, Küche, Bad.

Immobilien - Pacht Einfamilienhaus, nahe Botanisch. Garten.

Gebrauchte Schreibmaschine „Adler“, preiswert zu verkaufen.

Wie bekannt BÜROMÖBEL nur bei MÖBEL-KEIL, BONN.

Möbel-Fochem, Bonn, Meckenheimer Allee 86.

MÖBEL gibt uns preiswert, auch wenn wir Polstermöbel-Leone

DORKS SEIT 1903 WEIHERSTR. 38 AN DER BORNHEIMERSTR. RUF-5660 - LIEFERUNG FREI HAUS

Kolonialwaren-Einrichtung, 4 m. Theke, Marmorpl., B-Waage.

Eleg. Skunksmantel, 44 bis 46, neu, Hänger, zu 220 DM abzugeben.

Das moderne Firmenchild von Stühlen

Smoking, wenig getragen, 1,80, schlank, engl. Stoff.

Königswinterer Kutschwagen (offen u. geschlossen).

2 mod. Betten, dunkel Eiche, m. Patentrahmen.

Doppelschlafzimmer, neu, hell Eiche (Handarbeit).

Spezial-Nähmaschine f. Woll- u. Zwirnfäden.

Akkordeon, 120 Blässe, 4 Regist. zu verkaufen.

Marmor-Uhr, antik, schwarz, gutes Gehwerk.

Kleiderschränke, neu und geb., 2-, 3- und 4türig.

Doppel-Schlafzimmer, poliert, komplett, preiswert.

Kinderwagen, neuwertig, zu verkaufen.

Tauschmarkt Tausche neuerwertigen Eichen-Schreibtisch.

Kaufgesuche Mod. Doppelschlafzimmer, gut erhalten.

BRILLANTEN Gold, Münzen, Antiquitäten.

Rechenmaschine zu kaufen gesucht.

Moderne Schlafzimmer zu kauf. gesucht.

BRILLANTEN Zahngold, Gold- u. Silbermünzen.

Paddelboot-Zweier gegen bar zu kaufen gesucht.

Haargarnteppich, gut erhalten, zu kauf. gesucht.

Kaufe getragene Oberkleidung u. Wäsche.

Bett mit Einlage zu kaufen gesucht.

Alte Silber- und Goldsachen, Münzen, Teppiche.

Guterhaltene Holzkleiderrack m. Matratze.

1 Herren-Brillantring, 1-2 Kar., und 2 Polzmittel.

Kleiner Kleiderschrank, 2türig, gesucht.

NSU 200 ccm gut erhalten, mit neuer Bereifung.

NSU 200 ccm gut erhalten, mit neuer Bereifung.

Kraftfahrzeuge Kraftfahrzeug-Verkäufe: Mercedes 170 N.

PKW bis 1.5 Ltr., in bestem Zustand, gegen bar zu kaufen gesucht.

5 to-Anhänger preiswert abzugeb. Telef. Bonn 12 3255.

Mercedes, 170 N, Kastenzwagen, zu verkaufen.

NSU-Pony 200 ccm, generalüberholt neue Bereifung.

Motorrad, 125 ccm, fabrikneu, zugelassen.

„Tempo“-Tiefleder, guterhalt., zu kaufen gesucht.

BMW, 1.5, Cabr.-Limousine, zu verkaufen.

W 23, erstkl. Zustand, LKW, geschlossen, Kastenzwagen.

Tiermarkt Große Auswahl Oberländer Fahrzeuge.

Bienenstamm, mit 10 Völkern, Alberti, Normalmaß.

Erstkl. hochtrag. Fahrrad verkauft Josef Heiliger.

Ferkel weiße u. schwarzbunte, verkauft: Heinenbrock.

Milchkuh zu verkaufen, Miel Nr. 29.

FERKEL UND LAUFERSCHWEINE (Oldenburger) verkauft.

Zwergschauzerrüde, 6 Monate, mit Stammbaum.

Erstkl. Junghose abzugeben, Bonn, Magdalenenstraße 7.

„Mir brummt der Kopf und Du lachst“

„Ja, ich nehme nach einem solchen Abend vor dem Schlafengehen stets zwei „Spalt-Tabletten“.

Opel P 4, zu verkaufen, zugelassen und versichert.

Heute nacht entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein unvergesslicher Lebensgefährte, mein guter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Herr Rudolf Schreeb

im 77. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Lina Schreeb

BAD GODESBERG, 10. Februar 1950  
Waldburgstraße 45

Die Beerdigung erfolgt am Montag, dem 13. Februar, um 10 Uhr vormittags auf dem Burgfriedhof. Ich bitte, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Ihre VERMAHLUNG geben bekannt:

Josef Ippendorf

Helmut Ippendorf

GEB. RUBENS

BONN, den 14. Februar 1950

Quirinstraße 8

Endenicher Allee 34

Ich bin als Rechtsanwalt beim Amts- und Landgericht Bonn zugelassen und habe mich mit Herrn Rechtsanwalt Dr. Eissas assoziiert.  
Büro: Bonn, Meckenheimer Str. 99 I.  
Helmuth Jung, Rechtsanwalt

Ihre VERMAHLUNG geben bekannt  
Dr. med. Lothar Hergarten  
Dr. med. Gertrud Hergarten  
geb. VOLLMAR  
BONN, den 14. Febr. 1950  
HAMBURG I BONN  
St. Georg-Krankenhaus, Mozartstr. 9

Nordwestf. Klassenlotterie, Losverkauf zur ersten Klasse bei Schwarz, in der Kreissparkasse Bonn.

Vossler-Bestecke  
90 Jahre  
Seit 1803  
Bonn, Dreieck 7  
Schleiferei im Hause

## Rheuma, Ischias, Neuralgien dann Romigal!

Romigal-Tabletten sind ein hochwertiges, seit vielen Jahren bei Rheuma, Jicht, Ischias, Neuralgien, heftigen Muskel- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel. 1200 Stoffteil. Reineinwirkungen u. a. von Säure, Drogen, Alkalien, Hormonen, unbedenklich. Leiden Sie nicht länger, nehmen auch Sie Romigal - Romigal wirkt leicht, 20 Tabletten M. 1.10, Großpackung 2.90 in Apotheken

Reparaturen an Möbeln  
Aufpolieren, Beizen, Waschen usw. preiswert. Übernahme auch Pflege ganzer Einrichtung, im Abonnement.  
KUNSTSCHREINEREI JOSEF EICH  
Bonn-Nord, Eupener Straße 37.

Baubuden aus Holz  
Nur u. Feder, in allen Größen, einfach u. doppelwandig, kurzfristig oder ab Werkslager lieferbar.  
P. DAUM, WETZLAR  
Postfach 110, Ruf 3223

### Kirchliche Nachrichten

Münster. Sonntag, 12. Februar: Hl. Messen in der Krypta, 6.30, 7. in der Oberkirche 7.30 Gem.-Messe, 8.15 m. Pred., 9 Schulmesse, 10 Hochamt, 11.15 m. Pred., 12.15 in der Krypta Christenlehre mit Andacht für die Schulkinder, letzte hl. Messen 17 m. Pr. und sakr. Segen und 15.30 mit Predigt.  
St. Marien. Sonntag, 12. Februar: Hl. Messen 6, 6.30, 7.30 Pfarrgem.-M., 8.30 Kinder-M. f. die Karlschule, 9.15 Kinder-M. für die Marienschule, 10.15 Hochamt, 11.30 Sing-M. mit Pred., 18 Pfarrandacht.  
St. Elisabeth. Sonntag, 12. Febr.: Hl. Messen 6.30, 7. Sinz, 8 Gem.-Messe mit Pr., 9 Kindermesse m. Pred., 10 Hochamt, 11.15 Singmesse mit Pr., 12.15 Christenlehre, 18 Pfarrandacht.  
St. Remigius. Sonntag, 12. Febr.: 7.30 Gem.-M., 8.30 Betsing-M., 10 Hochamt, 17 Andacht.  
Stift Dietkirchen. Sonntag, 12. Febr.: 6.15 hl. Messe, 7. hl. Messe, 7.45 Gem.-Messe, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.30 letzte hl. M., 14 Christenlehre, 18 Andacht.  
St. Joseph. Sonntag, 12. Febr.: Hl. Messen 6, 7, 8 m. Pr., 9 Kinder-M. m. Pr., 10.15 Hochamt, 11.15 m. Pr., 17 Pfarrand.  
St. Sebastian, Bonn-Poppelsdorf. Sonntag, 12. Febr.: 6.30 stille hl. Messe mit Kurspred., 7.30 Gem.-M. mit Pr., 8.30 Kinder-Messe m. Pr., 11.15 Singmesse m. Pr., 2.30 Christenlehre, 18 Abendmesse mit Predigt und Segen.  
St. Margareta, Bonn-Graurhein. Sonntag, 12. Febr.: 6. Fröhlich, 7. hl. Messe m. Pr., 8.30 Kinder m. Pr., 10 Hochamt mit Predigt.  
St. Josefs-Höhe. Bonn. Sonntag, 12. Febr.: Hl. Messen um 7, 8.30, 10.30, 14.50 Christenlehre und Andacht für die Kinder, 17 Andacht.  
St. M. Magdalena, Bonn-Endenich. Sonntag, 12. Febr.: 7. hl. Messe, 8.30 hl. Messe, 9.45 Hochamt, 11 letzte hl. Messe, 14.30 Pfarrandacht.  
St. Aegidius Buschdorf. Sonntag, 12. Febr.: 7.30 Frühmesse, 9.30 Hochamt.  
St. Rochus, Dulsdorf. Sonntag, 12. Febr.: Hl. Messen 6, 7 Gemeinschaftsmesse 8 hl. Messe, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 13.30 Christenlehre, 14.30 And.  
St. Josef, Beuel. Sonntag, 12. Febr.: Sexagesima, Hl. Messen: 6, 6.45 Gemeinschaftsmesse, 7.45 Gemeinschaftsmesse mit Komm., der Jugend, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11 Betsingmesse, 8.30 hl. Messe in der Fabrikstraße.  
St. Clemens, Schwarz-Rheindorf. Sonntag, 12. Febr.: Sexagesima, Hl. Messen: 7, 8 Gemeinschaftl. hl. Komm. der Pfarrjugend, 9.15 Kindergottesdienst, 10.15 Hochamt, 14.30 Andacht. — Wochentags: 7 und 7.30 hl. Messen.  
Alt-katholischer Gottesdienst, Friedenskapelle, Baumschulallee 9—13. Samstag, 11. Febr.: 16.30 Uhr Wochenschlussvesper. — Sonntag, 12. Febr.: 10 Uhr Deutsches Hochamt mit Pred. — Mittwoch, 15. Febr.: 7 Uhr: Heiliges Amt.  
Christlich Wissenschaftliche Vereinigung Bonn (Christian Science Society), Gottesdienst jeden Sonntag 9.30 Uhr in der Wilhelmsschule (Wilhelmstr.).

Evangel. Kirchengemeinde Bonn. Sonntag, 12. Febr. 1950: Kreuzkirche: 10 Uhr: Pfarrer Günter. Kreuzkirche: 17 Uhr: Pfarrer Hillert. Lutherkirche: 10 Uhr: Pfarrer Dr. Schütz. Abendmahl. Kirche der Heilanstalt: 10 Uhr: Pfarrer Hillert, Wicherhaus: 10 Uhr: Pfarrer Frick. Dulsdorf, alte Schule: 10 Uhr: Missionar Schmidt. Stadtmision, Gansd. Gemeinschaft, Weberstraße 102: 16 Uhr: Bibelstudium, Hirsaal X: 9.30 Uhr: Universitätsgottesdienst. Prof. D. Schlingensiefen. — Mittwoch, 15. Februar 1950: Gemeindehaus, Poppelsdorfer Allee 31: 20.15 Uhr. Bibelstud.: Pfarrer Mummehoff.  
Evangel. Gemeinde Godesberg-Kirche: 8.30 Uhr Gottesdienst. Pastor Dr. Kennert. 10 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Lie. Saß, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Mittwoch, 8.10 Uhr. Schulgottesdienst; Dr. Schwinger. — Donnerstag, 7.50 Uhr. Schulgottesdienst: Superintendent. Weiler. — Kapelle: 11 Uhr Gottesdienst: Pastor Dr. Kennert, 14.30 Uhr Kindergottesdienst. — Evgl. Gemeindehaus Friesdorf, in der Maar 10: 10 Uhr Gottesdienst: Superintendent. Weiler. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Evgl. Gemeindehaus Mehlem, Mainzer Straße 76: 10 Uhr Gottesdienst: Diakon Meyer. 11.15 Uhr Kindergottesdienst. — Evgl. Gemeindehaus, Kronprinzstr. 31: Montag, 20 Uhr. Probe des Kirchenchors, Dienstag, 20 Uhr. Andacht für Ostvertreibung. Mittwoch, 20 Uhr. Bibelstunde. — Mütterkreis: Donnerstag, 20 Uhr. Gemeindehaus, Kronprinzstr. 31. — Villip: 8.30 Uhr Gottesdienst: Pfarrer Bleck. — Oberbachem: 8.15 Uhr Gottesdienst: Diakon Meyer.  
Die Christengemeinschaft Bad Godesberg, Pädagogium. Samstag, 11. Febr.: 18 Uhr: Einführungabend: „Zum Erleben des Evangeliums und Kultus im Jahreslauf“ (mit Fragenantwortung). — Sonntag, 12. Febr.: 10 Uhr: Menschenweihandlung, 11.15 Uhr: Sonntagshandlung für Kinder.  
Gottesdienste und Veranstaltungen der Evgl. Gemeinde Bornheim. Sonntag, den 12. Februar. Bornheim (Kirche): 9.15 Uhr: Gottesdienst, 10.30 Uhr: Kindergottesdienst. — Hersel (Turnhalle): 9.15 Uhr: Gottesdienst. — Urfeld (kath. Pfarrkirche): 11 Uhr Gottesdienst. — Altfer (Kloster): 14.30 Uhr: Gottesdienst. — Montag, 13.2. Bornheim (Gemeindehaus) 15 Uhr: Frauenkreis, 19 Uhr: Jugendsingkreis. — Mittwoch, 15.2.: Bornheim (Gemeindehaus). 8 Uhr: Schulgottesdienst, 20 Uhr: Jungmännerbibelstunde. — Sonnabend, 18.2.: Bornheim (Gemeindehaus): 16 Uhr OVJM-Jungenschaft.  
Evgl. Gemeinde Beuel. Sonntag, 12. Febr.: 9.30 Gottesdienst in Beuel, 11 Kindergottesdienst. — Mittwoch, 15. Febr.: 20 Bibelstunde. — Donnerstag, 16. Febr.: Film über Bethel, die Stadt der Barmherzigkeit, in der Kirche zu Beuel: für Jugendliche um 17 Uhr, für Erwachsene um 20 Uhr.

Heute morgen starb nach langem, schwerem Leiden meine liebe und treuergebende Gattin, Frau Paula Thomé geb. Heidenreich versehen mit den Heilmitteln der kath. Kirche.  
In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen:  
Edmund Thomé  
Bonn, den 8. Februar 1950  
Husarenstraße 8  
Auf Wunsch der lieben Verwandten hat die Beisetzung in aller Stille stattgefunden.

Für die tätige Anteilnahme und die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgegangenen unserer lieben Mutter, Großmutter, Tante, Großtante und Urgroßtante möchten wir Allen unseren tiefgefühlten Dank aussprechen.  
Im Namen der Angehörigen:  
Maria Volbert  
Bonn, im Februar 1950.  
Das Scharwachen für die liebe Verstorbene findet statt am Montag, dem 12. Februar 1950, morgens 7.45 Uhr, in der St. Marien-Kirche.

JANHAGEL  
EIN GENUSS FÜR DEN KENNER  
VAN MUNSTER-KÖLN

V. d. R.  
Verband der Reichsbeamten aufgelöster Reichsbehörden, Sitz Köln, Zweigst. Godesberg, Friedr. Str. 6.  
Auskunft, Beratung, Anmeldung für verdrängte Reichsbeamte und deren Hinterbliebenen.

Freie evang. Gemeinde Bonn. Sonntag, 12.2., 9.30 Uhr: Gottesdienst, 20 Uhr: Jugendkreis. — Mittwoch, 15.2., 16 Uhr: Bibelstunde.

Stellenangebote  
Möbelfabrik sucht zum baldigen Eintritt einen  
Kalkulator  
(Herr oder Dame), der über gute Kenntnisse in der Vor- und Nachkalkulation von Möbeln verfügt, außerdem, rasch u. pünktlich zu arbeiten versteht und über leichte Auffassungsgabe verfügt. Nur ernste Kräfte wollen sich melden. Ang. u. 4. Jhr. Eintrittstermin: unter BZ 529 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Größter Vertreter sucht noch 3 tüchtige  
Verstreter  
Große Verdienstmöglichkeit. Bedingungen gute. Zu melden: Restaurant Löwenbräu, Bonn, Süst, Montag, 13. II. 50 10-11 Uhr

Führender Seifen- und Putzmittel Vertrieb sucht feilfähige  
VERTEILER  
an Private gegen gute Provision. Angebote vorwiegend aus ländl. Bezirken erbeten unter AZ 474 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Inserten-Werber (in)  
für ortsb. Werbung ges. Auch Studenten(innen) werden eingearb. Angeb. unter AZ 442 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12

Hettlage KÖLN  
Schildergasse 38/42

Wir suchen für unser  
HAUS IN BONN:  
Perfekte Buchhalterin  
Perfekte Stenotypistin  
Bürokräfte  
Kassiererin  
Dekoratore  
Plakatmaler  
Abstecker  
Änderungsschneider  
Schriftliche Bewerbungen vorerst nach Köln erbeten.

Jüngere  
Möbel-Beizer  
sof. gesuch. Angebote mit Zeugnisabschriften erb. u. BZ 528 an den Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

LEHRLING GESUCHT  
für Malerei und Anstrich.  
F. Vanheiden, Godesberg  
Luisenstraße 44.

Wer genießen will  
Absorbo Kaffee  
trinkt nur  
Absorbo-Rot DM 4.- für die 125-g-Packung

VERLANGEN SIE ABSORBO KAFFEE  
BEI IHREM HÄNDLER

Belgische Firma in Brügge  
sucht die Allgemein-Vertretung einer deutschen Firma für Belgien in Gebrauchsrücheln. Angeb. unter BZ 523 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Knabe-Kaffee  
immer frisch

Heizungsmonteur  
mit beste Kräfte, sucht  
„RADIATOR“ GmbH, Bonn

SCHNEIDER  
gesucht für selbständige Neuauflagenarbeiten u. Aenderungen. Ang. u. BZ 4421 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Studenten-Vereinigung sucht  
Hausmeisterpaar  
Angabe v. Beruf u. Fam.-Verhältnis. Angeb. unter AZ 4424 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kaufmännischer  
Lehrling gesucht.  
Angab. unter AZ 4423 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12

2 LEHRLINGE  
für uns. Gardinen- u. Teppich-Abt. per 1. 4. 50 gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an SCHMALZGRÄBER & DRIESSEN GmbH, Bonn

Verkäufer - Lehrling  
für unsere Teppich-Abteilung zum 1. 4. 50 gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften an SCHMALZGRÄBER & DRIESSEN GmbH, Bonn.

Stadtrechercheur  
evtl. pensionierter Beamter, sowie LEHRMÄDCHEN von größerer Handelskenntnis zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter BZ 532 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Junge, gewandte  
VERKAUFERIN  
für Textilgeschäft  
Nähe Bonn gesucht. Nur Fachkräfte mögen sich melden. Ang. u. BZ 4422 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Gewandte, junge  
VERKAUFERIN  
mit gut. Handschrift, in Bonn-Stadt wohnhaft, von hiesiger Großhandl. Unternehmung d. Geschäftsführers per sofort gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Geh.-Ansprüchen an: Schmalzgräber & Driesen, GmbH, Bonn.

JUNGERE KONTORIST  
aus der Textilbranche, mit allen vorkomm. Arbeiten vertraut, zur Unterstützung d. Geschäftsführers per sofort gesucht. Bewerb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Geh.-Ansprüchen an: Schmalzgräber & Driesen, GmbH, Bonn.

GASTSTÄTTE  
sucht zuverlässig, sauberes Mädel für Küche, Haushalt und zum Bedienen der Gäste. Schriftl. Ang. unter AZ 4482 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Von Konditorin und Café tüchtiges, branchenkundiges  
Fräulein  
für Laden und Café sof. gesucht. Angab. unter AZ 4459 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Annie-Schlifer  
Eröffnung  
MARTINSPLATZ 2a  
11. Februar 1950

Bauunternehmer — Stückgeschäfte  
kein mühsel. Sandsieben mehr bei Verwend d. seit 25 Jahr. eingeführt  
FEINPUTZ - MÖRTEL  
Durch jed. Baustoffhändl. zu beziehen.  
Kalkwerk Mantsch, Beuel/Reis

Bruchleidende  
tragen das seit Jahrzehnten bestens bewährte Spezialband. Tag u. Nacht tragbar. Ohne Feder, ohne Eisenbügel. Für schwere Brüche das Heringsband. Leib- und Nabelbänder, Suspensorien, Maßanfertigung-Garantiestrichen.  
Eugen Frei & Co., Stuttgart S.  
Kosteloos zu sprechen in Siegburg, Freitag, 17. Febr., v. 2-5 Uhr, Gasth. W. Schütthut + Bonn, Sonnabend, 18. Febr., v. 9-3 Uhr, Hotel Alt-Bonn, Cassiusgraben 8.

Spiegelglatter Tanzboden  
durch  
„SEGSCHEIDERS“  
Tanzboden - Streuwachs  
Verkauf auch an Wiederverkäufer  
Alte Sternrogerie  
Adam Segscheider  
BONN, Sternstraße 46

Suche erstkl. Hilfe f. Haushalt  
(halbe Tage). Zu erfragen in der Geschäftsstelle Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Stellengesuche  
Geschäftsmann  
42 Jahre, sucht Vertretungsstelle. PKW vorhanden. Sicherheit bis 25.000 DM. Angeb. unter BZ 4375 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Korrespondenz-Fachmann, talentiert und stillschweiger, sucht Arbeit. Fertige, zuverl. u. preiswerte geldbringende Mahnbriefe, aussatzbring. Werberbriefe u. Bewerbungsschreiben, auch nebenberuflich. Angebote unter BZ 508 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Wa. könnte sich Pensionär, gewandt in aller Arbeit, auch Bürotätigkeit, nebenberuflich, tätigen? Angeb. unter AZ 4471 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Konditorlehrestelle gesucht, möglichst sofort. Angebote unter GZ 5480 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Str. 8.

Polsterer (Kriegsbeschädigter) sucht Beschäftigung, evtl. als Bote oder Sonstiger. Angebote unter AZ 4453 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Tätigkeit ab 18 Uhr sucht per Stenotypistin. Ang. u. AZ 4455 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Suche Stelle als Volontär in der Landwirtschaft 21 Jahre, 5 Jahre Praxis und Landwirtschaftsprüfung. Angebote unter BZ 4452 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Zimmerer, mit allen Hochbau- und Einbauleistungen vertraut, sucht Stelle als Polier oder Hilfsleiter. Angebote unter AZ 4423 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Langjähr. Hausmeister-Ehepaar sucht Stelle auch als Pförtner. Von Beruf Schreiner. Werkzeug kann gestellt werden. Angab. u. AZ 4505 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Schriftl. Heimarbeit (Schreibmaschine) gesucht. Angebote unter SL 106, Agentur Lichtenberg, Mehlem.

Junge Frau, alleinstehend, mit jahrel. Büropraxis als Bankredaktions-Sekretärin. Korrespondent (selbständige Bearbeitung), Vertrauenspost. Vertreter des Chefs in größeren Geschäftsunternehmung. Sucht passende Wirkungskreis. Ang. unter AZ 4520 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Bürohilfe mit Steno- u. Schreibmaschine-Kenntnissen sucht Bürobeschäftigung, 5 bis 4 Std. täglich. Ang. unter AZ 4407 an Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Verkäuferin sucht Stelle in Textilwarengeschäft. Angeb. unter AZ 4441 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Junge Frau sucht Stelle z. Auslieferung in Metzgerei für freitags u. samstags. Beste Zeugnisse vorhanden. Angeb. u. SR 315 Gen.-Anz., Geschäftsst. Beuel, Beueler Platz.  
Flüchtlings-Witwe, 24 Jahre alt, Schwesterhelf., sucht Stelle als Sprechstundenhilfe, bewandert in Chirurgie und Internen. Ang. unter AZ 4480 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.

Kalasisir  
für gesunde und kranke Frauen!  
Er ist das ideale Mittel für gesunde und kranke Frauen. Kalasiris verbessert die Figur, hilft und beugt vor Erkranken und stützt den Leib und stärkt erschöpfte Bauchmuskeln. Kein Beengen — kein Druck — volle Bewegungsfreiheit bei Arbeit und Sport.  
Spezialgesch. Bonn  
Bischofsstraße 4  
Baumarkt  
STAHLTUREN  
komplett mit allem Zubehör  
STAHLFENSTER  
für Wohn- u. Industriebauten  
Metallbau Wolfram Edel  
K.-Braunfeld, Maarweg 8, Tel. 57502

Ehrliche, saubere Putzfrau sucht Stundenstelle. Ang. u. AZ 4450 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Witwe, 55 Jahre, ohne Anhang, perfekt im Haushalt, sucht Stelle bei alleinstell. Dame od. Herrn. Ang. u. GZ 5479 Gen.-Anz., Geschäftsst. Godesberg, Koblenzer Straße 8.  
Junge Frau sucht für 1/2 Tage Beschäftigung. Putzen od. Haushalt. Ang. unter AZ 4291 Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Kräftiges Mädel, 18 Jahre (zwei Jahre Haushaltlehre) sucht z. 1. April Haushaltstelle zwecks weiterer Ausbildung, in nur gutem Hause. Angebote unter GZ 5481 Gen.-Anz. Godesberg, Koblenzer Straße 8.

Vermietungen  
Vermiete  
Ia WOHNUNG  
Rich Wagner-Str., Räumungsklage, Notwohnung, Regelung des Mietrückstandes und Einverdr. d. Wohnungsmiet. erf. Ang. an Weilers, Apotheker, Bad Mäander/Deit.  
Eigentümer sucht Interessenten f. 2- bis 3-Zimmer-Wohnungen (Nähe Hofgarten), die sich mit Zuzuschuß am Wiederaufbau beteiligen. Zuzuschuß wird voll auf Miete anzurechnen. Etlz. (evtl. 5 Zimmer) eignen sich auch für Büros oder Praxis. Angeb. unter AZ 4431 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.  
In Luftkurort bei Neuwied schöne Wohnung in gutem Hause abzugeben od. einige Dauerpensionäre bei gut. Verpflegung, pro Tag 3.50 DM, gesucht. Ang. unter BZ 528 an Gen.-Anz., Zeitungshaus Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Nähe Kronprinzstraße per 1. März 2 möbl. durchgehende Zimmer ohne Boden für 80 DM zu vermieten (Btl. Ehepaar oder 2 Damen). Fließwasser, Kochelegenheit und Zentralheizg. vorhanden. Angeb. unter AZ 4343 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.  
Zimmer, 1 leer, 1 möbl., Nähe Uni, zu vermieten. Angeb. u. AZ 4444 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.  
3 große, 2 kleinere Zimmer, Veranda, Bad, 1 großer Souterrainraum, Abstellmans., Vorratskeller, Obstgarten, in best. Wohnlage, gegen Baukosten zuzuschuß v. 5000 DM im Laufe von 1950 abzugeben, 2 kleinere Zimmer und evtl. 1 großes, möbl., sofort beziehb. Ang. AZ 4448 Gen.-Anz., Zeitungsh., Bonn, Bahnhofstr. 12.

Wecksejake  
Wollungen-Fliegende-Hitze  
UMKEHR TEE NR-14  
Erfrischen die Jahre  
zwischen 40 und 50



Nach 14jähriger Pause fand in Bremen erstmals wieder eine Südfrüchtenauktion statt. Aus dem gesamten Bundesgebiet waren rund 250 Aufkäufer erschienen, die — wie man sieht — kritisch Qualität und Preis prüften.



Eine Neuigkeit von der Offenbacher Lederfachwarenmesse: ein Reisesecessaire mit einem elektrischen Warmwasserbereiter.



Sind Affen die Stenotypisten der Zukunft? Dr. Robert Yerkes von der Yale-Universität in USA hat jedenfalls diese Gorillababys für das Studium einer Schreibmaschine interessiert und will ihnen Sprachen beibringen.

**Astoria** **ERÖFFNUNG** **Astoria**  
 Samstag, den 11. Februar 1950, 19 Uhr  
 Besitzer: August Niehörster, Bonn, Markt 5  
**Konzert-Restaurant**  
 Gepfl. Speisen und Getränke — Erstkl. Backwaren  
 Zur Eröffnung spielt das Unterhaltungsorchester des Mitteldeutschen Rundfunks, Sender Leipzig

**WICKÜLER**  
**Wicküler Biere haben Weltruf!**  
 sind stets willkommen, gern getrunken dank ihrer Güte  
**WICKULER-KUPPER-BRAUEREI**  
 Aktiengesellschaft WUPPERTAL  
 Hier im Ausschank

DAS SPEZIALHAUS FÜR INNENEINRICHTUNG  
**Hotel-, Theater-Ausstattung**  
**Tennich-Schlüter**

**Filmspiegel DES TAGES**  
**METROPOL-THEATER**  
 „Der blaue Strohhut“  
 Aufführungszeit: 14.00 16.00 18.15 20.30  
**STERN-LICHTSPIELE**  
 „Hochzeit mit Erika“  
 Aufführungszeit: 14.00 16.15 18.30 20.45  
**MODERNES THEATER**  
 „Abenteuer auf hoher See“  
 Aufführungszeit: 14.00 16.00 18.00 20.00  
**APOLLO-LICHTSPIELE**  
 „Sein bester Freund“  
 Aufführungszeit: (So. 14.00) 16.10 18.20 20.30  
**RESIDENZ-THEATER**  
 „Fasching“  
 Aufführungszeit: 14.00 16.00 18.15 20.30

**Carlton**  
 RESTAURANT-GRILL-TEEREAU-BAR  
 BONN  
 EKUIVIERTE KÜCHE - GUTE MUSIK - ERLEBENE WEINE  
 ... für anspruchsvolle Gäste

Versuchen Sie  
**Buesch's**  
 Brot- u. Feinbackwaren  
 BONN Sternstraße

Bitte ausschneiden!  
 FIRMA  
**A. MICHEL**  
 Bauunternehmen  
 Bonn, Loëstraße 9  
 ist neuerdings  
 unter der Ruf-Nummer  
**12 38 23**  
 zu erreichen

Geschäftliches  
 Leistungsfäh. Dreherlei in Bonn  
 übernimmt Dreharbeiten in  
 Präzisionsausführung b. 800 mm  
 Durchmesser, schnell u. preiswert.  
 Angeb. erbet. u. R 2080 An-  
 zeigenmittler Rosiefsky, Bonn,  
 Postfach.  
 Ich biete an: 1a geräucherten  
 Bauchspeck, Pfund 2.10 DM,  
 1a geräucherten fetten Speck,  
 Pfund 2.10 DM 1a Rinderfett,  
 ausgelassen, Pfund 1 DM,  
 1a Dauerwurst, Pfund 2.40 DM.  
 Versand per Nachnahme. Aug-  
 ust Dostert, Metzgerei, Prüm  
 (Eifel), Teichstr. 5.  
 Verloren  
 Goldene Brosche verloren. Geg.  
 gute Belohnung abzugeben. En-  
 denich, Altersheim St. Paulus,

**Bühnen der Stadt Bonn**  
 Großes Haus, Kronprinzenstr. 2a  
 Sa. 11. 2. Einmalig, Gastspiel  
 öffentl. 15.30 des Grand Ballets  
 du Monte Carlo  
 So. 12. 2. Wiederholung!  
 öffentl. 11.00 II. Chor-Orchester-  
 Konzert  
 öffentl. 15.30 Paganini (Bonner  
 Notgemeinschaft)  
 Mo. 13. 12. 19.30 Paganini  
 Sa. 13. 12. 19.30 Samsnachtsmiete I im weißen Rößl  
 Di. 14. 2. Geschlossen!  
 Mi. 15. 2. —  
 Mi. 15. 2. 19.30 im weißen Rößl  
 Do. 16. 2. —  
 Mi. 15. 2. 19.30 Das Glas Wasser  
 Fr. 17. 2. —  
 Mi. 15. 2. 19.30 Paganini  
 Sa. 18. 2. —  
 Mi. 15. 2. 19.30 Der Wildschütz  
 öffentl. 15.03  
 öffentl. 19.30 im weißen Rößl  
 (Kleine Preise)  
 öffentl. 19.30 im weißen Rößl  
 Bei Platzmiete auch öffentl. Ver-  
 kauf. Theaterkasse im Stadt Ver-  
 kehrsamt, Poststraße 27. Schwer-  
 besch u. Stud. 50% Ermäßigung  
 Bitte ausschneiden!

**Hoedemans**  
 LUKRE  
 Weinbrand

Original  
 Schweizer  
**Bally**  
 SCHUHE  
 in reichhaltiger Auswahl.  
 SCHUHHAUS  
**GEORG Effertz**  
 BONN  
 Breitestraße 11  
 Nähe Friedensplatz  
 BEACHTEN SIE BITTE MEINE  
 - SCHAUENSTER-AUSLAGEN -

**HERDE-ÖFEN**  
 nur 198.- DM  
 Teilzahlungen bis  
 zu 12 Monatsraten  
**HAUS-U. KÜCHENGERÄTE**  
**Tos. Wichterich**  
 BONN - KÖLNSTRASSE 41-43  
 Besuchen Sie unsere  
 große Ausstellung

**Anruf genügt!**  
 wir stehen  
 zu Ihren Diensten

**Farbwarenhaus** Hundsgasse 10  
**CARL STRÖMER** Lacke - Farben 4012  
 Pinsel - Leitern  
**Schmalzgräber & Driesen** BONN. 2244  
 In der Sürst  
 O TEPPICHE  
 O GÄRDINEN  
 O DEKORATIONEN  
 O KLEINMOBEL  
 O BETTWAREN  
 Modernste Autobusse  
**Autovermietung FRITZ SCHEBEN** 4711  
 Elegante Mietwagen  
 Gepflegte Wäsche jederzeit WÄSCHEREI  
 von ? **BODO SIELAFF** 4102  
 Bonn, Trierer Straße 78  
**Herde - Waschmaschinen** Anton Dahm 3241/42  
 Stockenstr. 20-24  
**Garagen - Wagenpflege - Tankstelle**  
**AUTOMOL** Omnibus mit Radio - Elegante Mietwagen 3510  
 Heerstraße 34 - TAG- u. NACHTDIENST  
**Josef Wichterich** Kölnstraße 41-43 2768  
 = Das moderne Fachgeschäft =  
 für Haushaltswaren, Herde, Öfen  
**WÄSCHEREI** BEUEL W.H. merke Dirl 9373  
 Agnesstr. 10 THIEBES gibt es viele hier!  
**Krank** ... und nicht versichert? 5319  
 Wozu gibt es die  
**Deutsche Krankenvers. A.G.**  
 Vertr. Bonn, F. Hammerstein, Rheindorferstr. 125  
**„Borussia“** Reinigungs-Institut Glas-, Gebäude- und 2595  
 Parkett - Reinigung  
 Loëstraße 6  
**TEPPICHREINIGUNG** Günther u. Baltes Drususstr. 8 3415  
 Mech. Entstauben, chem. Reinigen,  
 Eulansieren, Kunststopfen.  
**Wie zahlen** DIE HOCHSTEN PREISE **A. TAXACHER** 5821  
 für Altmetalle Inhaber: NORBERT BLUEM  
 BLEI - ZINK - KUPFER Eisen - Metalle - Rohstoffe  
 ROTGUSS - MESSING — gegenüber dem Gaswerk —  
 Kölnstraße 105  
**Hans Zörner** 3688  
 Arde-, BMW-, Horex-, Triumph-, Tornax-  
 Zundapp-Motorräder Gutbirod Lieferwagen,  
 Personen- und Kasten-Seitenwagen.  
**Kraftfahrzeugverleih** an **Emil Werkshage** 5118  
 Selbstfahrer BONN  
 Drususstraße 6  
**Glas-SCHEER** EFFERTZSTRASSE 11-17 2010  
 Verglasung aller Art  
 Reparatur - Verglasung  
**Möbelspedition Calenberg** Nah- und 12-3264  
 Ferntransporte mit modernen  
 Möbelwagen

**Westfalenhof Königswinter**  
 Besitzer: Heinz Müller Ruf 657  
 Der **TANZ** am Samstagabend  
**KARNEVALSAUFTAKT**  
 NETT UND GEMUTLICH  
 Tischbestellung erbeten Sonntags ab 17 Uhr TANZ

**Unsere stark gesenkten Preise**  
 erleichtern Ihnen den Einkauf  
 Besichtigen Sie unverzüglich unser reichhaltiges Lager  
 Der weiteste Weg lohnt sich!  
**Unser Schlager:**  
 Anzüge ab 62.-, Kammgarn-Anzüge ab 88.-  
 Übergangsmäntel ab 72.-, Kommunion-Anzüge ab 25.-  
**ALFONS MÜLLER HERREN-KLEIDERFABRIK**  
 Verkaufsstelle für Bonn, Bad Godesberg und Umgebung  
**NUR Bonn, Friedrichstraße 5**

**Heirat**  
 Heimkehrer. Unterschenkelamputation links, kfm. Angestell., 25 J., 174 cm, dkbl., wünscht Heirat, elternlos, alleinstehend, Bonner, mit Fr. (schuldig. geschieden, Kriegerwitwe, oder auch Fr. mit Kind nicht ausgeschlossen). Zuschrift, mögl. mit Bild unt. BZ 524 Gem.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstraße 12.  
 Lehrer wünscht geistig hochstehende Lebensgefährtin, bis etwa Mitte 30. Näh. unt. 103 durch Briefbund „Treuheiff“ Briefannahmestelle (22a) Köln-Bickendorf, Postschließfach 49.

**FRAU ROMBA**  
 Duisburg, Merkatorstr. 114, Telefon 35 240, vermittelte seit 1930 glückliche Ehen aller Kreise mit bestem Erfolg. - Auskunft kostenlos. - Sprechzeit auch sonntags, außer montags. - Filiale: Düsseldorf, Lindenstr. 183, Wu.-Eiberfeld, Heimholzstraße 29/11.  
 1945 vor dem Nichts, heute gesicherten Alters. So ladet in Stadt und Land erfähr. Kaufmann, 50er, eine Frau, mögl. gleich Erlebens bis 50/1.65, ein zu geruhsam. Ausgleich dieser unruhig. Zeitläufte. Zuschrift, unter AZ 4457 Gen.-Anz., Zeitungsh. Bonn, Bahnhofstr. 12.